Winter-semester 26/27

ISSN 2196-9442

PRAKTIKA JOBS ABSCHLUSS-ARBEITEN

campushunter

das etwas andere Karrieremagazin



S. 44

Sandra Feldmann

Vorstellungsgespräch
Jetzt bloß kein Eigentor!

S. 54

Dr. Patrizia Ariane Ecker

Work Ready mit KI-Kompetenzen

S. 77

Silvia Artmann

Bleiben oder gehen?

S. 84

Heidi Steinberger

Work Ready
Dein Lebenslauf zeigt, was du gemacht hast. Aber zeigt er auch, was du kannst?

S. 86

ZITiS

www.zitis.bund.de

SPOTLIGHT

HOCHSCHULREGION

KARLSRUHE



ARBEIT anders **LEBEN**

Mehr als ein Job: Dein Berufseinstieg bei dm

Freu Dich auf Aufgaben mit Perspektive und starke Zusatzleistungen.

Alle Stellenanzeigen für den Berufseinstieg findest Du hier.

Wir freuen uns auf Dich.

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG · Am dm-Platz 1 · 76227 Karlsruhe

campushunter
das etwas andere Karrieremagazin und Online-Portal



Work Ready – bereit durchzustarten?

Liebe Lesende,

was bedeutet es eigentlich, heute wirklich „Work Ready“ zu sein?

Genau diese Frage hat uns bei der Zusammenstellung dieser Ausgabe begleitet. Denn zwischen Studium und erstem Job liegen eine ganze Menge Dinge, die in keinem Modulhandbuch stehen. Wie zeige ich einem Unternehmen, was tatsächlich in mir steckt? Wo finde ich Chancen, die vielleicht gar nicht ausgeschrieben sind? Wie baue ich mir ein Netzwerk auf? Was macht eine wirklich gute Bewerbung aus? Und wie schaffe ich es, nach der fünften Absage nicht an der sechsten Bewerbung zu zweifeln?

Auf vieles davon kann man sich vorbereiten. Nicht mit einem Patentrezept und schon gar nicht mit der perfekten Karriereformel, sondern mit Wissen, guten Strategien und manchmal auch mit einem Blickwinkel, auf den man selbst noch nicht gekommen ist.

Genau dafür haben wir diese Ausgabe zusammengestellt.

In dieser Ausgabe findet ihr ganz konkrete Impulse für euren Berufseinstieg: Wie macht ihr Erfahrungen und Kompetenzen sichtbar? Wie sieht ein Lebenslauf aus, der Recruiter wirklich überzeugt? Welche vermeintlich kleinen Fehler können im Vorstellungsgespräch zum Eigentor werden? Wie erschließt ihr euch den Hidden Job Market, baut ein Netzwerk auf und bleibt auch dann handlungsfähig, wenn auf Bewerbungen erst einmal Absagen folgen? Und was passiert eigentlich, wenn die ersehnte Jobzusage da ist, sich aber trotzdem nicht richtig anfühlt?

Es ist uns ein Anliegen, Studierende beim Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen. Diese Ausgabe macht sichtbar, welche Arbeitgeber aktuell akademischen Nachwuchs suchen und welche Fachrichtungen gefragt sind. Ein Blick in die Matrix „Firmen auf einen Blick“ lohnt sich, denn sie zeigt übersichtlich, wer wen sucht, und erweitert den Blick für Möglichkeiten, die man sonst vielleicht übersehen würde.

In unseren Firmenpräsentationen kann man vom regionalen Mittelstand bis zum Global Player zahlreiche Unternehmen kennenlernen – mit deutlich mehr Informationen als in einer klassischen Anzeige. Redaktionelle Einblicke sowie ein aussagekräftiges Firmen- und Bewerberprofil zeigen, wofür Unternehmen stehen, was sie machen und welche Möglichkeiten sie bieten. Das schafft Orientierung und eröffnet neue Perspektiven.

Heidi Steinberger danken wir herzlich für das Grußwort zu dieser Ausgabe, ebenso wie allen anderen Gastredakteur*innen, die mit ihren Beiträgen Wissen teilen, Erfahrungen weitergeben und ganz konkrete Impulse für den Berufseinstieg bieten.

Selbstverständlich geht unser Dank ebenso an die Hochschulen für die tolle Unterstützung von campushunter sowie an die Unternehmen für ihre Beteiligung.

Work Ready heißt nicht, schon am Ziel zu sein. Es heißt, das richtige Rüstzeug dabei zu haben um durchzustarten.

Herzlichst
Heike Groß
campushunter



PRAKTIKA JOBS ABSCHLUSS-ARBEITEN

campushunter

das etwas andere Karrieremagazin
und Online-Portal

Unsere Ausgaben im Überblick



Berlin, Bochum, Braunschweig, Darmstadt/Frankfurt, Dresden, Erlangen-Nürnberg, Hamburg, Ilmenau, Kaiserslautern und Köln

Unser Online-Portal – campushunter.de



- Informative Unternehmensportraits
- Alle Ausgaben auch als PDF und Flipbook
- Umfangreiche Mediathek mit Karrieretipps
- Wer sucht wen und wo?

campushunter – Ihr Partner für gezielte Arbeitgebersichtbarkeit!

Seit über 19 Jahren bringen wir Unternehmen mit vielversprechenden Talenten zusammen. Unsere maßgeschneiderten hybriden Print- und Online-Lösungen ermöglichen es Ihnen, Ihre Präsenz als Arbeitgebermarke auf einzigartige Weise zu maximieren. Authentizität, Zeitgeist und persönliche Betreuung sind unsere Markenzeichen. Seien Sie bereit, mit campushunter von den Karrierestartern besser entdeckt zu werden!

Kontaktieren Sie mich gerne:
Heike Groß | Tel.: 06221-798 902 oder mobil 0173-66 11 905 | E-Mail: heikegross@campushunter.de | campushunter media GmbH | Haberstraße 17 | 69126 Heidelberg



Grußwort von

Heidi Steinberger
Personalberatung, Karriereberatung

Zukunft bleibt gestaltbar

„Work Ready“ – selten war dieser Anspruch so aktuell und zugleich so schwer eindeutig zu fassen.

Der Übergang vom Studium in den Beruf ist anspruchsvoller geworden. Die wirtschaftliche Zurückhaltung ist in vielen Branchen spürbar, Einstiegspositionen sind knapper oder verändern sich. Gleichzeitig beschleunigt Künstliche Intelligenz den Wandel von Aufgaben und Berufsbildern. Und während junge Menschen an manchen Stellen um ihren Einstieg kämpfen, wird der demografische Wandel den Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs weiter erhöhen.

Wer heute vor dem Berufseinstieg steht, bekommt also durchaus widersprüchliche Signale. Dass daraus Sorge um die eigene Zukunft entsteht, ist nachvollziehbar.

Was bedeutet es unter diesen Bedingungen, „Work Ready“ zu sein?

Für mich ganz sicher nicht, auf alles vorbereitet zu sein. Das wäre in einer Arbeitswelt, die sich gerade so grundlegend verändert, auch kaum möglich. Entscheidender wird die Fähigkeit, mit Unsicherheit umzugehen und den eigenen Blick beweglich zu halten.

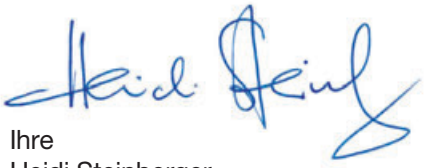
Nach mehr als 30 Jahren in Personal- und Karriereberatung weiß ich: Berufliche Wege verlaufen selten so geradlinig, wie sie im Rückblick erscheinen. Eine Entscheidung kann sich als falsch herausstellen. Ein ursprünglich geplanter Weg kann enden und dadurch den Blick auf einen anderen öffnen. Wer aus solchen Erfahrungen Schlüsse zieht, gewinnt etwas Wertvolles: die Fähigkeit, die nächste Entscheidung bewusster zu treffen.

Dazu gehört auch, andere Perspektiven zuzulassen. Rat einzuholen bedeutet nicht, die eigene Entscheidung abzugeben. Manchmal braucht es gerade den Gedanken eines anderen Menschen, um die eigene Sicht zu überprüfen und Möglichkeiten zu erkennen, die vorher außerhalb des Blickfelds lagen.

Genau deshalb halte ich eine Ausgabe wie diese von campushunter für wichtig. Sie zeigt Arbeitswelten und Unternehmen, die im Studium vielleicht noch gar nicht sichtbar waren. Sie eröffnet Einblicke, stellt Verbindungen her und kann dazu anregen, die eigene Vorstellung vom beruflichen Weg weiterzudenken. Gerade in Zeiten, in denen einfache Antworten seltener werden, ist ein breiterer Blick besonders wertvoll.

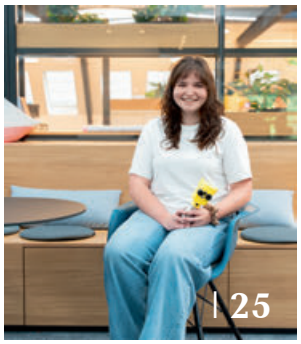
Vielleicht ist das eine zeitgemäße Definition von „Work Ready“: die Zukunft nicht vollständig kennen zu müssen und ihr trotzdem mit Zuversicht zu begegnen.

Es gibt selten nur einen Weg. Und auch wenn der nächste Schritt nicht klar ist, bleibt Zukunft gestaltbar.



Ihre
Heidi Steinberger











1 | **Editorial**

3 | **Grußwort**
Heidi Steinberger
Personalberatung, Karriereberatung

8 | **Firmen auf einen Blick**
Wer sucht wen?

11 | **Firmen im Fokus**

12 | **Karrieretipp**
KI macht Bewerbungen einfacher.

14 | **campushunter insights**
Der erste Satz zählt – überzeugen auf Karrieremessen!

16 | **Sanofi in Deutschland**
Deine Zukunft beginnt jetzt – Karrierestart bei Sanofi

19 | **Karrieretipp**
Neugier öffnet Türen

20 | **Wissenswertes**
Kein Masterplan? Gut so.

22 | **AIESEC e.V.**
Wie AIESEC Faiza aus ihrer Komfortzone holte

25 | **VEGA Grieshaber KG**
Traumjob an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft

27 | **KA–Racelng / Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**
Erfolgreiche Saison mit Weltrekord gekrönt

28 | **Wissenswertes**
Einzigartig statt perfekt

30 | **Karrieretipp**
Red Flags in der Bewerbung

32 | **Ruland Engineering & Consulting GmbH**
We love liquids

36 | **Wissenswertes**
So wird aus deinen Erfahrungen eine starke Cover-Page

38 | **Karrieretipp**
Mut zur Pause. Warum kurze Auszeiten kein Luxus sind

39 | **Schluchseewerk AG**
Energie für das, was zählt. Deine Zukunft!

41 | **Engineers Without Borders – KIT e.V.**
Engineers Without Borders – KIT e.V. in Ghana

42 | **KIT Karlsruher Institut für Technologie**
KIT wird Forschungshub für Fusionstechnologie

44 | **Wissenswertes**
Vorstellungsgespräch: Jetzt bloß kein Eigentor!

46 | **HENSOLDT**
Innovations for a safer world

49 | **campushunter vor Ort**
Formula Student Germany 2026

53 | **campushunter online**
Warum sich ein Besuch bei uns lohnt...

54 | **Karrieretipp**
Work Ready mit KI Kompetenzen

56 | **Dassault Systemes Deutschland GmbH**
Virtuelle Zwillinge: Wie Simulation Innovationen möglich macht

59 | **MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V.**
Theorie kannst du lernen. Erfahrung musst du erarbeiten.

60 | **Hochschule Pforzheim**
Mechanisches Bein mit Torinstinkt

62 | **Wissenswertes**
Studieren in Deutschland heißt nicht automatisch arbeiten dürfen

64 | **Karrieretipp**
Nimm die Bewerbung ernst. Die Absage nicht persönlich.

65 | **Bundeswehr**
Dein Bachelor verdient mehr.

67 | **Rennschmiede Pforzheim**
Zwischen Herausforderungen und Fortschritt

68 | **Karrieretipp**
Karriere auf dem Silbertablett? Die Zeiten sind vorbei.

70 | **Hochschule Karlsruhe (Die HKA)**
Studium Generale – Stipendien – CareerContacts Messe

72 | **ELSA-Deutschland e.V.**
Warum sich die Steuererklärung schon im Studium auszahlt

73 | **Ferrero Deutschland**
Mehr als nutella & Co.

77 | **Wissenswertes**
Bleiben oder gehen?

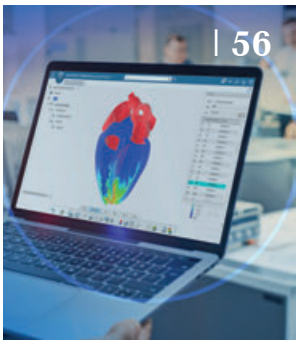
78 | **Karrieretipp**
Warum ein LinkedIn-Profil schon im Studium unverzichtbar ist

80 | **AIESEC in der Region Karlsruhe**
Gemeinsam die Welt entdecken und verändern

81 | **KRONES AG**
Arbeiten beim Weltmarktführer

83 | **High Speed Karlsruhe**
Die 20. Saison – ein voller Erfolg

84 | **Wissenswertes**
Work ready – zeigt Dein Lebenslauf was du wirklich kannst?









86 | **ZITiS – Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich**
Zukunft braucht Menschen, die sie gestalten.

89 | **Karlsruhe School of Optics & Photonics (KSOP)**
Erkunde die faszinierende Welt der Optik & Photonik in Karlsruhe!

90 | **DHBW Karlsruhe**
Warum das Gehirn so leicht auf Fake-Shops hereinfällt

92 | **EGGER – Mehr aus Holz | Deutschland**
Wir machen mehr aus Holz

95 | **Wissenswertes**
So überstehen deine Bewerbungsunterlagen AT-Systeme

96 | **Wissenswertes**
Hidden Job Market

98 | **Gebr. Pfeiffer SE**
Durchstarten bei der Firma Gebr. Pfeiffer

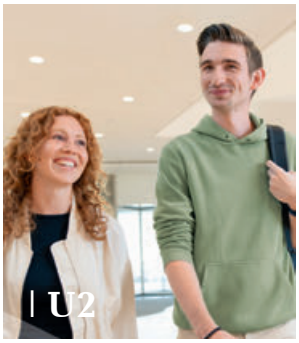
U2 | **dm-drogerie markt**
Mehr als ein Job: Dein Berufseinstieg bei dm

U4 | **THOST Projektmanagement GmbH**
Projekte sind unsere Welt











Impressum

campushunter
das etwas andere Karrieremagazin und Online-Portal

37. Regionalausgabe
Karlsruhe
ISSN 2196-9442
Wintersemester 2026/2027

Herausgeber + Technische Realisation:

campushunter media GmbH
Haberstraße 17
69126 Heidelberg
Telefon: 062 21 798-903
Telefax: 062 21 798-904
www.campushunter.de
Geschäftsführer: Pierre Buck

Wir bedanken uns bei allen Unternehmen und Mitwirkenden, die zu der Realisation dieser Ausgabe beigetragen haben.

Idee und Konzeption im Sinne des Urheberrechts geschützt. Bild- und Redaktionsnachweis über den Verlag.

Jegliche Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist untersagt. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Angaben ohne Gewähr.

Die Ausgabe kann, solange Vorrat reicht, zum Preis von 4,95 Euro zzgl. Verpackungs- und Portokosten über den Verlag bestellt werden.

Redaktionsadresse: redaktion@campushunter.de

Anmerkungen der Redaktion:
Aufgrund aktueller Veränderungen der Stellenausschreibungen weisen wir darauf hin, dass sämtliche Ausschreibungen unserer inserierenden Unternehmen geschlechtsneutral anzusehen sind. Wichtig ist die jeweils passende und geeignete Qualifikation. Willkommen sind somit Bewerbung aller Menschen, unabhängig des Geschlechts, der Herkunft, der sexuellen Orientierung oder Religion.

Alle genannten Messetermine sind Stand Drucklegung, Änderungen/Ausfall der genannten Termine sind möglich.

Layout / Grafik: Silvia Meyer-Bönisch, Michael Spieler

Redaktion: Heike Groß

Anzeigenleitung: Heike Groß
06221 798-902
heikegross@campushunter.de

Schutzgebühr: 4,95 Euro

Titelbild: busro x KI



überall mit dabei!

Hier geht es um Deine Karriere

Messen und Veranstaltungen unserer Partner im Überblick

DATUM	MESSE	STADT
13.10.2026	Karrieretag Nürnberg	Nürnberg
14.10.2026	Karrieretag Hamburg	Hamburg
19.10. bis 22.10.2026	CareerContacts	Karlsruhe
21.10.2026	Aalener Industriemesse (AIM for students) Aalen	Aalen
21.10.2026	Karrieretag Karlsruhe	Karlsruhe
26.10.2026	CAREER Venture® information technology fall 2026	Frankfurt
27.10.2026	inovailmenau 2026 Ilmenau	Ilmenau
29.10.2026	QS Master-Messe München	München
29.10.2026	Karrieretag Hannover	Hannover
29.10.2026	Karrieretag München	München
31.10.2026	QS Master-Messe Frankfurt	Frankfurt
03.11. bis 04.11.2026	HOKO - Hochschulkontaktmesse® 2026	München
05.11.2026	KontaktMesse Verkehr (KMV) vom Verein Spätverkehr e.V.	Dresden
06.11.2026	Karrieretag Dresden	Dresden
10.11.2026	Karrieretag Köln	Köln
11.11.2026	Karrieretag Stuttgart	Stuttgart
12.11.2026	Karrieretag Frankfurt	Frankfurt
18.11. bis 19.11.2026	CONTACT 2026 FAU Erlangen	FAU Erlangen
19.11.2026	Karrieretag Koblenz	Koblenz
20.11.2026	Karrieretag Familienunternehmen	Wetter (Ruhr)
25.11.2026	IKORO Mühldorf	Mühldorf
26.11.2026	X Day Hochschule Pforzheim	Pforzheim
26.11.2026	Karrieretag Aachen	Aachen
26.11.2026	Karrieretag Bonn	Bonn
30.11. bis 01.12.2026	CAREER Venture® women 2026	Seeheim
09.12.2026	Karrieretag Berlin	Berlin
10.12.2026	Karrieretag Dortmund	Dortmund
22.01. bis 24.01.2027	KarriereStart Dresden	Dresden
25.01. bis 26.01.2027	IKOM Bau München	München
30.01.2027	Sticks & Stones Die Job und Karrieremesse	Palladium Köln
05.02.2027	Karrieretag Kiel	Kiel
16.02.2027	Karrieretag Berlin	Berlin
19.02.2027	Karrieretag Kassel	Kassel
03.03.2027	Karrieretag Essen	Essen
08.03.2027	CAREER Venture® business & consulting spring 2027	Frankfurt
15.03.2027	QS Discover Master's Hamburg	Hamburg
17.03.2027	QS Discover Master's Düsseldorf	Düsseldorf
18.03.2027	QS Discover Master's Stuttgart	Stuttgart
18.03.2027	Karrieretag Düsseldorf	Düsseldorf
20.03.2027	QS Connect Plus MBA Frankfurt	Frankfurt
07.04.2027	Karrieretag Bonn	Bonn
14.04.2027	Karrieretag Dortmund	Dortmund
15.04.2027	Karrieretag Wuppertal	Wuppertal

*Messetermine bei Drucklegung, oder soweit bekannt gegeben. Alle Termine ohne Gewähr.

Übersicht aller Messepartner und Aktualisierungen* findest Du online!

	BUNDESWEHR	DASSAULT SYSTEMES The 3DEXPERIENCE Company	dm	EGGER MEHR AUS HOLZ.	FERRERO	HENSOLDT	GEBR. PFEIFFER
Agrar / Geo- / Hydro- und Forstwissenschaften:	✓			✓			
Anlagenbau / Anlagentechnik:	✓			✓	✓		✓
Antriebstechnik:	✓						
Architektur:	✓						
Automatisierungstechnik:	✓			✓	✓		
Automotive / Fahrzeugbau / Fahrzeugtechnik:	✓						
Banking / Finance / Controlling:	✓			✓	✓		
Bauingenieurwesen:	✓		✓	✓	✓		
Biologie / Biotechnologie / Life Sciences:	✓	✓					
BWL / Business Administration:	✓	✓	✓	✓	✓		✓
Chemie / Technische Chemie:	✓			✓			
Elektrotechnik:	✓	✓		✓	✓	✓	✓
Energietechnik:	✓			✓	✓		
Entwicklung / Konstruktion / Engineering:	✓	✓		✓	✓		✓
Erneuerbare Energien:	✓			✓			
Feinwerktechnik:	✓						
Fertigungstechnik / Produktionstechnik:	✓	✓		✓	✓		✓
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften:	✓		✓	✓			
Gesundheitsmanagement:	✓			✓			
Human Resources / Personalwesen:	✓	✓	✓	✓	✓		
Informatik / Wirtschaftsinformatik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
IT- / Data- / Cyber-Security:	✓	✓		✓		✓	
Kommunikationstechnik / Nachrichtentechnik:	✓			✓			
Kunststofftechnik:	✓			✓			
Lebensmitteltechnologie:	✓		✓		✓		
Logistik / Fördertechnik / Transportwesen:	✓	✓	✓	✓	✓		
Luftfahrt / Raumfahrt / Flugzeugbau:	✓	✓				✓	
Marketing / Vertrieb:	✓	✓	✓	✓	✓		✓
Maschinenbau:	✓	✓		✓	✓		✓
Mathematik / Wirtschaftsmathematik:	✓	✓	✓			✓	
Mechatronik:	✓			✓	✓	✓	
Medien und Kommunikation:	✓		✓		✓		
Medizin / Medizintechnik / Pharma:	✓						
Messtechnik / Sensor- und Regelungstechnik:	✓			✓	✓		
Mikroelektronik / Mikrotechnik:	✓	✓					
Optische Technologien:	✓						
Physik:	✓	✓					
Produktionstechnik / Automatisierungstechnik:	✓			✓	✓		
Projektmanagement:	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Psychologie:	✓			✓			
Rechtswissenschaften / Jura:	✓		✓				
Robotik / KI:	✓		✓	✓	✓	✓	
Umwelt / Wasser / Entsorgung:	✓			✓	✓		
Verfahrens- und Umwelttechnik:	✓			✓	✓		✓
Verkehrstechnik / Verkehrswissenschaften:	✓						
Werkstofftechnik / Werkstoffwissenschaften:	✓			✓			
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wirtschaftswissenschaften:	✓	✓	✓	✓	✓		
... weitere siehe Firmenprofil							
Praktikantenstellen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Abschlussarbeiten:	✓	✓		✓	✓	✓	✓
Werkstudierende:		✓	✓	✓	✓	✓	✓
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Trainee-Programm:	✓	✓		✓	✓		
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Promotion:	✓					✓	
Weitere Informationen zum Unternehmen auf Seite	**65**	**56**	**U2**	**92**	**73**	**46**	**98/U3**

	KRONES	RULAND	sanofi	Schluchseewerk	THOST. PROJEKTMANAGEMENT	VEGA	ZITiS
Agrar / Geo- / Hydro- und Forstwissenschaften:							
Anlagenbau / Anlagentechnik:	✓	✓	✓	✓			
Antriebstechnik:	✓						
Architektur:				✓	✓		
Automatisierungstechnik:	✓	✓	✓	✓		✓	
Automotive / Fahrzeugbau / Fahrzeugtechnik:							
Banking / Finance / Controlling:	✓			✓			
Bauingenieurwesen:				✓	✓	✓	
Biologie / Biotechnologie / Life Sciences:	✓		✓				✓
BWL / Business Administration:	✓	✓	✓	✓		✓	✓
Chemie / Technische Chemie:	✓		✓		✓		
Elektrotechnik:	✓	✓	✓	✓		✓	✓
Energietechnik:	✓			✓	✓	✓	
Entwicklung / Konstruktion / Engineering:	✓	✓	✓	✓		✓	✓
Erneuerbare Energien:	✓			✓	✓		
Feinwerktechnik:			✓				
Fertigungstechnik / Produktionstechnik:	✓		✓			✓	
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften:							✓
Gesundheitsmanagement:	✓						✓
Human Resources / Personalwesen:	✓			✓		✓	✓
Informatik / Wirtschaftsinformatik:	✓					✓	✓
Ingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
IT- / Data- / Cyber-Security:	✓					✓	✓
Kommunikationstechnik / Nachrichtentechnik:							✓
Kunststofftechnik:	✓		✓				
Lebensmitteltechnologie:	✓	✓					
Logistik / Fördertechnik / Transportwesen:	✓	✓					
Luftfahrt / Raumfahrt / Flugzeugbau:							✓
Marketing / Vertrieb:	✓		✓			✓	
Maschinenbau:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Mathematik / Wirtschaftsmathematik:	✓						✓
Mechatronik:	✓	✓	✓			✓	
Medien und Kommunikation:	✓					✓	✓
Medizin / Medizintechnik / Pharma:			✓				
Messtechnik / Sensor- und Regelungstechnik:	✓	✓				✓	
Mikroelektronik / Mikrotechnik:						✓	
Optische Technologien:	✓						
Physik:	✓					✓	✓
Produktionstechnik / Automatisierungstechnik:	✓		✓			✓	
Projektmanagement:	✓	✓	✓		✓	✓	✓
Psychologie:	✓						
Rechtswissenschaften / Jura:	✓				✓		✓
Robotik / KI:	✓		✓			✓	✓
Umwelt / Wasser / Entsorgung:	✓			✓		✓	
Verfahrens- und Umwelttechnik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Verkehrstechnik / Verkehrswissenschaften:					✓		
Werkstofftechnik / Werkstoffwissenschaften:	✓					✓	
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓		✓	✓	✓	
Wirtschaftswissenschaften:	✓		✓	✓			✓
... weitere siehe Firmenprofil							
Praktikantenstellen:	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Abschlussarbeiten:	✓		✓	✓		✓	✓
Werkstudierende:	✓		✓	✓	✓	✓	
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Trainee-Programm:	✓		✓			✓	
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Promotion:							✓
Weitere Informationen zum Unternehmen auf Seite	**81**	**32**	**16**	**39**	**U4**	**25**	**86**

campushunter.de



Arbeitgeber und mehr!

Scannen und entdecken.

campushunter
das etwas andere Karrieremagazin
und Online-Portal

Ausgabe Karlsruhe

Fokusfirmen

Die Liebe und Leidenschaft, mit der wir unsere Marken entwickeln, die über Generationen hinweg geliebt werden, sind eigentlich Grund genug, um für Ferrero zu arbeiten. Doch Arbeiten bei Ferrero ist mehr! Es bedeutet Teil einer internationalen Familie zu werden und mutig Innovationen voranzutreiben. Bei Ferrero kann jeder seinen Beitrag leisten, um die weltberühmten Marken noch außergewöhnlicher zu machen – und das kannst du auch!
Während deiner gesamten Laufbahn bei Ferrero werden wir dich dabei unterstützen, sowohl fachlich als auch persönlich zu wachsen. Dafür kannst du an speziellen Trainingsprogrammen teilnehmen. Wir sind auf der Suche nach Menschen, die unsere Werte teilen und mit uns gemeinsam leidenschaftlich ein Ziel verfolgen: unsere geliebten Marken auf der ganzen Welt noch bekannter zu machen.

FERRERO

S. 73

THOST ist eines der führenden deutschen Unternehmen im Projektmanagement. Von unseren Standorten im In- und Ausland steuern wir komplexe Projekte in den Bereichen Immobilien, Mobilität, IT, Anlagenbau, Infrastruktur und Energie. Mit unserer breit gefächerten Expertise im Projektmanagement betreuen wir nationale und internationale Industriekunden sowie öffentliche und private Investoren.

THOST. PROJEKTMANAGEMENT

U4

Die Bundeswehr bietet sinnstiftende Aufgaben mit gesellschaftlicher Verantwortung sowie vielfältige Karrierewege in Uniform und in zivil. Sie verbindet praxisnahe Ausbildung, Studium und sichere Perspektiven mit umfangreichen Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Teamgeist, internationale Einsatzmöglichkeiten und moderne Arbeitsbedingungen schaffen ein einzigartiges Umfeld, in dem Talente gefördert und persönliche Stärken gezielt weiterentwickelt werden.
Mit deinem Bachelorabschluss steigst du bei der Bundeswehr direkt mit höherem Dienstgrad und entsprechendem Gehalt ein. Du übernimmst von Anfang an Verantwortung, führst Teams und startest in die Offizierausbildung – unabhängig von deiner Studienrichtung. Dich erwarten sichere Karriereperspektiven, vielfältige Weiterbildungen und die Chance, Führung praktisch zu leben.

BUNDESWEHR

S. 65

Individuell und branchenübergreifend
Ruland bietet Jobs mit Abwechslung und anspruchsvolle Projekte. Weil unsere Anlagen nicht von der Stange kommen, hat jedes Projekt seine eigene Herausforderung. Unsere Mitarbeitenden bringen ihr Know-how in den unterschiedlichsten Branchen ein. Und das vom Projektanfang bis zum Ende. Auch in der Verwaltung und der Werkstatt hilft der Blick über den Tellerrand, um die eigenen Projekte abteilungsübergreifend erfolgreich zu gestalten.

RULAND

S. 32

Was VEGA besonders macht, sind nicht ausschließlich die Spitzentechnologien, sondern die Menschen, die diese voranbringen. Wir wachsen als Unternehmen und Gemeinschaft, haben dennoch immer die individuellen Bedürfnisse im Blick. Mit VEGA gehst du einen sicheren Weg in deine berufliche und private Zukunft.

VEGA

S. 25

KI macht Bewerbungen einfacher.

Einen Job bekommst du dadurch noch lange nicht.

» Du hast eine Stellenanzeige gefunden, die perfekt zu dir passt. Ein Klick auf den KI-Assistenten, Lebenslauf hochladen, Anschreiben erstellen lassen, einmal kurz drüberlesen und abschicken. Zehn Minuten später ist die Bewerbung raus.

So einfach war Bewerben noch nie. Und genau das ist das Problem.

Denn während Bewerber heute immer schneller Bewerbungen verschicken können, kämpfen Personalabteilungen mit einer Flut an Unterlagen. Es gibt inzwischen Tools, die passende Stellen suchen, Lebenslauf und Anschreiben automatisch anpassen und Bewerbungen sogar selbstständig verschicken. Gleichzeitig setzen Unternehmen immer häufiger künstliche Intelligenz ein, um Bewerbungen zu analysieren und zu priorisieren.

Eigentlich klingt das nach einer guten Entwicklung. Schließlich spart KI Zeit und nimmt viele Routineaufgaben ab. Ich liebe die KI in meiner täglichen Arbeit.

Trotzdem höre ich in meinen Coachings immer häufiger den Satz: „Ich verschicke Bewerbung um Bewerbung und bekomme kaum noch eine Rückmeldung."

Der größte Denkfehler beginnt lange vor dem Anschreiben

Ich habe viele Jahre als Personalleiterin gearbeitet und in dieser Zeit unzählige Bewerbungen gelesen. Heute begleite ich Menschen dabei, den nächsten Karriereschritt zu gehen.



Viele starten sofort mit dem Anschreiben. Sie öffnen ChatGPT und schreiben: „Schreib mir ein überzeugendes Anschreiben für diese Stelle."

Das Ergebnis ist meistens sprachlich einwandfrei. Der Text liest sich flüssig, ist höflich formuliert und enthält alle wichtigen Schlagworte.

Nur leider könnte er genauso gut von hundert anderen Bewerbern stammen.

Das Problem ist nicht die KI. Das Problem ist, dass viele glauben, gute Formulierungen könnten fehlende Inhalte ersetzen.

Denn eine gute Bewerbung beginnt nicht mit einem Prompt. Sie beginnt mit Fragen, die du dir zunächst selbst beantworten musst.

- Was kannst du wirklich gut?
- Welche Projekte haben dir besonders Spaß gemacht?
- Worauf bist du stolz?
- Wo hast du Verantwortung übernommen oder ein Problem gelöst?
- Welche Ergebnisse kannst du belegen?

Gerade Berufseinsteiger unterschätzen häufig, wie viel sie bereits mitbringen. Eine Abschlussarbeit zeigt analytisches Denken. Ein Praxissemester oder Werkstudentenjob beweist, dass du dich in einem Unternehmen zurechtfindest. Hochschulprojekte, Ehrenamt oder studentische Initiativen zeigen Teamfähigkeit, Organisationstalent oder Eigenverantwortung. Das sind Erfahrungen, die du sichtbar machen musst.

Ein KI-Agent kann nur mit dem arbeiten, was du ihm gibst

Viele Bewerber hoffen, dass KI aus einer durchschnittlichen Bewerbung eine richtig gute macht. Genau so funktioniert sie aber nicht.

Gefährlich wird es allerdings dann, wenn du darauf vertraust, dass die KI die fehlenden Inhalte schon ergänzt. Fehlen Informationen, versucht sie manchmal, Lücken mit plausiblen Formulierungen zu schließen oder Zusammenhänge herzustellen, die so gar nicht stimmen. Plötzlich tauchen Kompetenzen, Projekte oder Erfolge auf, die du so nie beschrieben

So nutzt du KI sinnvoll für deine Bewerbung

- ☑ Nutze KI zuerst zur Selbstreflexion. Lass sie dir Fragen stellen, statt sofort ein Anschreiben schreiben zu lassen.
- ☑ Analysiere jede Stellenanzeige und gleiche sie mit deinen Erfahrungen ab.
- ☑ Sammle konkrete Beispiele, Zahlen und Ergebnisse statt allgemeiner Behauptungen.
- ☑ Nutze KI, um deine Kompetenzen sichtbar zu machen und deine Erfahrungen klarer zu formulieren.
- ☑ Prüfe jeden KI-Vorschlag kritisch. Alles, was in deiner Bewerbung steht, musst du im Vorstellungsgespräch auch erklären und belegen können.
- ☑ Lies den fertigen Text laut. Wenn du denkst: „So würde ich das nie sagen“, dann überarbeite ihn.

hast oder die in dieser Form gar nicht existieren.

Deshalb gilt für jede Bewerbung: Alles, was dort steht, muss von dir kommen und im Vorstellungsgespräch belegbar sein. KI darf formulieren und strukturieren. Die Inhalte lieferst du.

Wofür KI wirklich gut ist

Genau hier liegt aus meiner Sicht ihre größte Stärke. In meinen Coachings nutze ich KI zunächst gar nicht als Texter, sondern als Interviewpartner. Die KI stellt den Bewerbern Fragen, auf die sie selbst oft keine spontane Antwort haben, denn genau diese Antworten bilden später die Grundlage für Lebenslauf und Anschreiben.

Zum Beispiel:

- Welche Beispiele aus deinem Studium oder Berufsleben belegen deine größte Stärke?
- Auf welche Aufgabe oder welches Projekt bist du besonders stolz?
- Wo hast du ein Problem gelöst oder etwas verbessert?
- Welche Ergebnisse kannst du mit Zahlen oder konkreten Beispielen belegen?
- Welche Kompetenzen stecken eigentlich hinter deiner Abschlussarbeit oder deinem Werkstudentenjob?

Erst wenn diese Antworten auf dem Tisch liegen, beginnt die eigentliche Bewerbungsarbeit. Dann hilft KI dabei, aus vielen einzelnen Puzzleteilen einen roten Faden zu entwickeln, passende Formulierungen zu finden und die Bewerbung auf die jeweilige Stelle auszurichten.

Das Wettrüsten hat längst begonnen

Bewerber nutzen KI inzwischen nicht mehr nur zum Schreiben. Es gibt Agenten, die passende Stellen suchen, Bewerbungen anpassen, verschicken und Rückmeldungen überwachen.

Auf der anderen Seite setzen Unternehmen ebenfalls immer stärker auf künstliche Intelligenz. Bewerbungen werden analysiert, vorsortiert und teilweise bewertet, bevor sie überhaupt ein Mensch zu Gesicht bekommt.

Man könnte sagen: Immer häufiger bewerben sich KI-Agenten bei KI-Systemen. Umso wichtiger wird es, dass hinter der Technik noch ein Mensch erkennbar bleibt.

Persönliche Erfahrungen, konkrete Beispiele und nachvollziehbare Erfolge machen am Ende den Unterschied. Sie zeigen, wie du arbeitest, welche Probleme du gelöst hast und welchen Mehrwert du einem Unternehmen bieten kannst. Genau diese Informationen kann keine KI für dich erfinden. Sie muss sie von dir bekommen.

Ich bin überzeugt, dass die KI den Bewerbungsprozess dauerhaft verändern wird.

Umso wichtiger wird aber etwas, das sich nicht automatisieren lässt: die Fähigkeit, die eigene Geschichte zu erzählen. Wer weiß, was er kann, wofür er steht und welchen Beitrag er leisten möchte, wird KI als echten Vorteil nutzen können. Wer dagegen hofft, dass ein guter Prompt fehlende Klarheit ersetzt, wird vermutlich trotz perfekter Formulierungen immer wieder auf den "Senden"-Button klicken und auf Antworten warten.

Mein Tipp: Nutze KI nicht als Abkürzung, nutze sie als Verstärker. Je besser du dich selbst kennst, desto besser wird auch deine Bewerbung. KI macht Bewerbungen einfacher. Einen Job bekommst du dadurch noch lange nicht. n

Tanja Herrmann-Hurtzig

Tanja Herrmann-Hurtzig ist seit mehr als 20 Jahren als Business Coachin tätig. Mit ihrer umfangreichen Erfahrung aus über 30 Jahren im Personalwesen unterstützt sie heute Fach- und Führungskräfte dabei, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Als ehemalige Personaldirektorin begleitet sie Menschen auf ihrem Weg, den RICHTIGEN Job zu finden. Durch Online-Bewerbungstrainings, Webinare und Workshops vermittelt sie wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten für den Bewerbungsprozess und steht ihren Coachees auch darüber hinaus im Karrierekontext zur Seite.
Weitere Informationen finden Sie auf ihrer Homepage: www.herrmann-hurtzig.de



campushunter insights
Erfahrungen & Perspektiven aus der **campushunter-Arbeitswelt**

Der erste Satz zählt

So überzeugst du auf Karrieremessen. Denn die ersten 60 Sekunden machen oft den Unterschied.

Jedes Jahr sind wir auf zahlreichen Karrieremessen in ganz Deutschland unterwegs. Dabei führen wir unzählige Gespräche mit Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Unternehmen. Eines fällt uns dabei immer wieder auf: Nicht der Notendurchschnitt entscheidet über den ersten Eindruck. Viel häufiger macht der Einstieg ins Gespräch den Unterschied.

Manche Gespräche sind nach einer Minute schon wieder vorbei. Andere entwickeln sich sofort in die richtige Richtung. Oft liegt das gar nicht an der Qualifikation, sondern daran, wie jemand auftritt und wie gut er sich vorstellen kann.



Wer nur fragt, bekommt meist nur Antworten.

Viele Studierende beginnen ein Gespräch mit: „Ich suche ein Praktikum.“ Oder: „Was machen Sie eigentlich?“

Das ist natürlich völlig in Ordnung. Nur kann das Unternehmen damit noch nicht viel anfangen. Wer steht da eigentlich? Bachelor oder Master? Welche Fachrichtung? Was interessiert die Person? Wonach sucht sie überhaupt?

Uns ist ein Student besonders in Erinnerung geblieben. Nennen wir ihn einfach Christian. Er stellte sich ungefähr so vor:

„Hallo, ich studiere Informatik im Master an der TU Berlin. Während meines Bachelorstudiums habe ich meine Begeisterung für künstliche Intelligenz entdeckt und mich deshalb darauf spezialisiert. Jetzt suche ich eine Masterarbeit im Bereich Machine Learning und würde gerne in Berlin bleiben.“

Mehr musste er gar nicht sagen. Innerhalb weniger Sekunden wusste das Unternehmen, wer vor ihm stand, wofür er sich begeistert und was er suchte. Das Gespräch war sofort auf einem ganz anderen Niveau.

Dein 30-Sekunden-Pitch

Bevor du auf eine Karrieremesse gehst, solltest du diese fünf Fragen spontan beantworten können:

- Wer bist du?
- Was studierst du?
- Wo stehst du gerade?
- Was suchst du?
- Wofür schlägt dein Herz?

Zeige, warum genau dieses Unternehmen.

„Ich würde gerne bei Ihnen arbeiten.“ Diesen Satz hören Unternehmen ständig. Viel interessanter ist die Antwort auf die Frage: Warum gerade dieses Unternehmen?

campushunter Don’ts

Diese Dinge erleben wir auf Karrieremessen leider immer wieder:

- Mit Kopfhörern im Ohr an den Messestand gehen.
- Während des Gesprächs ständig aufs Handy schauen.
- Sich vorher überhaupt nicht über das Unternehmen informieren.
- „Ich suche halt irgendetwas.“
- Sehr ungepflegt oder völlig unpassend zum Gespräch erscheinen.
- Als Erstes nach Urlaub oder Gehalt fragen.



Vielleicht begeistert dich die Energiewende. Vielleicht Medizintechnik, künstliche Intelligenz oder nachhaltige Mobilität. Wenn du erklären kannst, warum dich genau dieses Unternehmen reizt, bleibst du viel eher im Gedächtnis.

Zum Beispiel so:

„Ich habe mich intensiv über Ihr Unternehmen informiert. Dabei hat sich für mich bestätigt: Ihr Unternehmen ist für mich ein Wunscharbeitgeber. Besonders spannend finde ich, dass Sie …“

So merkt dein Gegenüber sofort, dass du dich vorbereitet hast und nicht einfach denselben Satz an jedem Messestand wiederholst.



Zeig Initiative.

Wenn dich ein Unternehmen wirklich interessiert, dann darfst du das auch zeigen.

Frage nach, bringe deine Ideen ein oder biete an, ein oder zwei Tage zum Probearbeiten vorbeizukommen. Natürlich geht das nicht überall. Aber allein das Angebot zeigt, dass du motiviert bist und es ernst meinst.

Zur Eigeninitiative gehört für uns aber noch etwas anderes: Sage auch gleich, welche Rahmenbedingungen für dich wichtig sind. Möchtest du in deiner Region bleiben? Kannst du dir einen Umzug vorstellen? Oder bist du deutschlandweit flexibel? Wenn du solche Dinge direkt ansprichst, weiß dein Gegenüber sofort, woran es ist und ob ihr grundsätzlich zusammenpassen könnt.

Ein gutes Gespräch endet nicht am Messestand.

Wenn du ein gutes Gespräch geführt hast, dann lasse den Kontakt nicht einfach wieder abreißen. Vernetze dich anschließend über LinkedIn mit deinem Ansprechpartner oder deiner Ansprechpartnerin.

Kommt deine Bewerbung später auf den Tisch, ist dein Name oft nicht mehr völlig unbekannt. Auch das kann am Ende den kleinen Unterschied machen.

Niemand erwartet Anzug oder Kostüm. Aber wer sich gepflegt präsentiert, zeigt ganz automatisch, dass ihm das Gespräch wichtig ist.

Die erfolgreichsten Gespräche beginnen nicht mit perfekten Noten. Sie beginnen mit Menschen, die wissen, wer sie sind, was sie suchen.

Der erste Eindruck entsteht nicht durch den perfekten Satz. Er entsteht, wenn Menschen authentisch auftreten, ehrliches Interesse zeigen und erklären können, warum genau dieses Unternehmen für sie ein Wunscharbeitgeber ist. Genau das macht oft den Unterschied. n

Dieser Insight stammt aus der campushunter-Arbeitswelt von Heike Groß.

Hast du ein Thema, zu dem du dir ehrliche Einblicke wünschst?

Schreibe uns – vielleicht ist es der nächste campushunter insight!

info@campushunter.de

Deine Zukunft beginnt jetzt – Karrierestart bei Sanofi

Bei dem forschenden Biopharma-Unternehmen Sanofi in Deutschland eröffnen sich für ambitionierte Hochschulabsolvent*innen vielfältige Wege in eine dynamische, innovations- und forschungsbasierte Berufslaufbahn.

Ob Du Dich für ein strukturiertes Trainee-Programm entscheidest oder direkt durchstartest – im Zentrum steht Deine individuelle Weiterentwicklung. Wir begleiten Dich dabei, Dein volles Potenzial zu verwirklichen. Dabei erwarten Dich wettbewerbsfähige Vergütungsmodelle und umfassende Benefits, vielseitige Gesundheits- und Mobilitätslösungen sowie flexible Optionen für eine optimale Work-Life-Balance.

Sanofi als Arbeitgeber – mehr als nur ein Job

Bei uns gestaltest Du nicht nur die Zukunft eines global führenden Biopharma-Unternehmens mit, sondern trägst aktiv dazu bei, das Leben der Menschen zu verbessern. Diese gemeinsame Mission verbindet alle unsere Mitarbeiter*innen. Für unsere Talente bieten



Foto: C. Stoll / Sanofi

wir ein außergewöhnliches Paket: eine erfolgsbasierte Entlohnung, eine innovative und inklusive Arbeitskultur sowie die Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung in interdisziplinären Teams und internationalen Netzwerken.

Auf der Suche nach den Wundern der Wissenschaft brauchen wir Persönlichkeiten wie Dich, die mit Mut und Authentizität die Herausforderungen von heute meistern und Sanofi in die Zukunft führen!

Qualität, Verantwortung und Weiterentwicklung – das hat meinen Weg bei Sanofi von Anfang an geprägt. Nach meinem Biotechnologie-Studium an der Hochschule Neubrandenburg bin ich 2015 als Quality Assurance Experte gestartet. Mein erstes großes Projekt hatte es direkt in sich: die qualitätsseitige Qualifizierung und Validierung von HVAC-Anlagen und Reinräumen für eine neue Abfülleinheit. Von Audits über Change Controls bis hin zu komplexen technischen Fragestellungen lernte ich schnell, Verantwortung zu übernehmen.
Sanofi hat mir dabei immer wieder neue Perspektiven eröffnet. 2018 übernahm ich die Leitung der Abteilung Quality Systems & Services. Später wechselte ich im Rahmen eines Compliance-Projekts in die Wirkstoffherstellung, bevor ich 2021 Qualitätsleiter für Projekte in einer unserer Wirkstoffanlagen wurde. Seit Mitte 2023 verantworte ich als Quality Assurance Operations Manager mit meinem Team die Qualität unseres Wirkstoffs vor, während und nach der Produktion.
Was Sanofi für mich besonders macht? Die Vielfalt der Möglichkeiten. Durch die End-to-End-Produktion von Insulinen und die Herstellung von Biologika sowie die internationale Zusammenarbeit gibt es ständig neue Chancen, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.
*Mein Learning: Wer gestalten und wachsen möchte, findet bei Sanofi den richtigen Rahmen. Gerade die sogenannten Flexteams bieten Berufseinsteiger*innen die Chance, in kurzer Zeit – auch internationale – Erfahrungen zu sammeln, Netzwerke aufzubauen und den nächsten Karriereschritt vorzubereiten.*



Manuel Meißner,
QA Operations Manager
API Lantus



Birgit Huber,
Head of Talent Acquisition GSA

Bei Sanofi in Deutschland bilden wir die gesamte pharmazeutische Wertschöpfungskette ab und so sind die Tätigkeitsfelder im Unternehmen auch vielfältig: von Forschung und Entwicklung über Produktion an unserem BioCampus in Frankfurt bis hin zum Vertrieb. Wir stehen vor potenziellen Produktneueinführungen und investieren kontinuierlich an unserem Standort in Frankfurt. Das bedeutet mittelfristig neue Stellen. Die Traineeprogramme sind eine wichtige Nachwuchspipeline für Positionen im mittleren Management und haben einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Wir haben langjährige Erfahrung in der Traineeausbildung und über Jahre beständig hohe Übernahmequoten. Unser interner Jobmarkt bietet im Anschluss viele Entwicklungsmöglichkeiten – auch in neue Unternehmensbereiche mit cross und bold moves.
Entdecke ein kreatives, flexibles Arbeitsumfeld, attraktive Gehalts- und Bonussysteme, umfangreiche Karrieremöglichkeiten wie beispielsweise die Teilnahme an Flexteams (temporäre Projektaufgaben außerhalb Deines eigenen Jobs), die Dich aus Deiner Komfortzone holen, sowie stets passende Wellbeing-Initiativen, um Dich in Balance zu halten.
Wir freuen uns über junge Nachwuchskräfte, die an den wichtigen Stellen der Wertschöpfungskette unsere neuen Medikamente mitentwickeln, produzieren sowie vermarkten und damit die Gesundheit unzähliger Menschen auf der ganzen Welt verbessern und letztlich so zum Erfolg von Sanofi beitragen.


sanofi
Ignite your potential and transform our tomorrow
This is how we Sanofi
Informiere Dich hier

FIRMENPROFIL

Kontakt
per Email jobs@sanofi.com oder über das Kontaktformular auf der Homepage
www.sanofi.de/karriere

Anschrift
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
Industriepark Höchst, Geb. K703
65926 Frankfurt am Main

Internet
www.sanofi.de

Direkter Link zum Karrierebereich
www.sanofi.de/karriere

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewirb Dich ausschließlich online auf die jeweiligen Ausschreibungen.

Angebote für Studierende
Praktika? Ja,
Einsatzmöglichkeiten für ca. 200 Praktikant*innen pro Jahr

Abschlussarbeiten? Ja,
Bachelor und Master

Werkstudententätigkeit? Ja,
in den Sommer- und Wintersemesterferien

Duales Studium? Ja
Business Information Management oder Wirtschaftsinformatik

Trainee-Programm? Ja,
- Applied Artificial Intelligence in R&D
- Medico-Marketing-Sales
- Manufacturing & Supply
- People & Culture
- Sanofi Business Services
- Finance
- Communications

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu Sanofi

Allgemeine Informationen
Branche
Gesundheit, Pharma, Health Care

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Jährlich ca. 50 (Uni/TU/FH)

Gesuchte Fachrichtungen
Naturwissenschaften, künstliche Intelligenz/ Informatik (im Zusammenhang mit Arzneimittelidentifikation & -technik sowie klinische Übersetzung), Ingenieurswissenschaften (insbesondere Maschinenbau, Medizin-/ Feinwerk-/ Kunststofftechnik), Medizin und BWL

Produkte und Dienstleistungen
Innovative, verschreibungspflichtige Medikamente, Impfstoffe, Medizinprodukte

Anzahl der Standorte
Frankfurt am Main, Berlin,
weltweit in ca. 60 Ländern vertreten

Anzahl der Mitarbeitenden
In Deutschland ca. 8.100,
weltweit ca. 86.000

Jahresumsatz
2025 in Deutschland 5,2 Mrd.,
weltweit 43,6 Mrd. Euro

Einsatzmöglichkeiten
Forschung & Entwicklung, Medizinprodukte, Arzneimittelzulassung/Medizinische Abteilung, Wirkstoffproduktion & Arzneimittelfertigung, Ingenieurtechnik/Prozessentwicklung, Qualitätskontrolle/-sicherung, Einkauf/Logistik, Marketing & Vertrieb (Berlin), Finanz- & Rechnungswesen, Controlling, Personal, Kommunikation.

Einstiegsprogramme
Ausbildung, Duales Studium, Praktikum, Abschlussarbeit, Werkstudierenden-Tätigkeit, Trainee-Programm, Volontariat, iMove, Post-Doc, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Möglich, aber Bewerbung direkt über die jeweilige Ausschreibung der Landesgesellschaft im Ausland

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Positionsabhängig und marktkonform, generelle Orientierung am Manteltarifvertrag für Akademiker*innen der Chemischen Industrie.

Warum bei Sanofi bewerben?
Sanofi bildet in Deutschland die komplette Wertschöpfungskette ab: von der Forschung und Entwicklung von Medikamenten über die Wirkstoffproduktion, die Arzneimittelfertigung und Medizinprodukteentwicklung hin zu der Vermarktung und dem Vertrieb in die ganze Welt. So können wir weltweit Milliarden von Menschen mit therapeutischen Lösungen versorgen und stehen im Dienst der Gesundheit.

Mit Leidenschaft! Mit Perspektiven! Mit Dir!

Durch die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder kannst Du in international tätigen Teams arbeiten und es bieten sich umfangreiche Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten innerhalb Sanofi. Neben einem attraktiven Vergütungspaket inkl. Bonus, Aktienprogramm für Mitarbeiter*innen, moderner Arbeits- und Teilzeitmodelle und Mobile Office bieten wir auch Unterstützung bei Kinderbetreuung, Elder Care, Programme zur Gesundheitsförderung, firmennahe Fitnesscenter, Sport mit Kolleg*innen, Leasing-Fahrräder, Mobilitätsbudget 360€/ Jahr, zusätzliche bezahlte Familienzeit und vieles mehr. Sei Teil einer vielfältigen und inklusiven All-in-Unternehmenskultur und komm zu uns!

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%

Studiendauer 100%

Auslandserfahrung 70%

Ausbildung/Lehre 20%

Promotion 50%

Masterabschluss 100%

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 100%

Sprachkenntnisse (Deutsch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, Teamfähigkeit, Interkulturalität, Flexibilität, Leidenschaft, Engagement, Freude an Team- und Projektarbeit.

Neugier öffnet Türen

Klingt nach einem Satz, den man sich über den Schreibtisch hängen sollte.

Nach Jahren voller Prüfungen, Hausarbeiten, Referate und Deadlines beginnt jetzt das Berufsleben. Und dafür brauchen Sie Neugier, denn ziemlich viele Türen warten darauf, geöffnet zu werden.

Natürlich sind Sie jetzt neugierig.

Nicht lange und dann wird die Neugiertür erst wieder im Urlaub geöffnet. Passt ja auch: reisen, Neues ausprobieren, unbekannte Orte entdecken. Und eben am besten in der „freien Zeit“. Und bitte bei schönem Wetter, (nix gegen Urlaub, aber er sollte nicht die einzige Neugier-Erlaubnis-Zeit im Leben sein).

Im Berufsalltag heißt es dagegen, „die Tür mach ich jetzt nicht auch noch auf.“ Und Gründe gibt es immer: erst ‘mal Erfahrung sammeln, in der Position angekommen, die „Alten“ sind nicht offen für Neues, mir fehlt die Zeit, wer weiß, ob die Tür überhaupt aufgeht, mittlerweile hab‘ ich zu viel Verantwortung für solche Türexperimente. Und schon ist die Neugier ordentlich ad acta gelegt.

Und dann legen sich einige auch noch ein Hobby zu: Neugier-Killer züchten. Da braucht man die Türen überhaupt nicht mehr anschauen. Die beliebtesten drei Killer sind: Kenne ich schon, weiß ich schon, brauche ich nicht. Die erlauben nix, sondern verhindern zuverlässig neugierige Türöffner.

Neugier braucht keine perfekten Bedingungen. Neugier braucht nur eines: Erlaubnis.

Und nicht von irgendjemandem, sondern die eigene Erlaubnis. Denn die sagt: Ich darf/kann/will ausprobieren, Türen öffnen, entdecken:

- auch dann, wenn der Plan eigentlich schon steht,
- auch dann Fragen zu stellen, obwohl man die Antwort schon zu kennen meint,
- auch dann neue Wege anzudenken, obwohl die alten Wege funktionieren; man muss ja nicht alle Wege gehen, aber darüber nachdenken sollte man
- auch dann, wenn man die Dinge und Abläufe schon kennt. Strukturen können sich rasend schnell ändern.

„Neugier ist zwar allen Menschen erlaubt, aber viele ersparen es sich lieber.“

Jetzt, mal unter uns. Wenn neugierig sein so wichtig ist, warum ersparen sich’s die Menschen? Ganz einfach, Neugier ist anstrengend und das gleich zweifach.

Zum Einen befindet sich bei Neugier unser Gehirn eben nicht im „Ball-flach halten-Modus“, und der kostet schon 20% unserer Gesamtenergie. Wenn wir neugierig sind, kostet das unser Hirn noch mehr Energie. Zur Belohnung gibt es zwar das Glückshormon Dopamin. Aber denken kann erschöpfen (geschweige denn unbekannte Türen öffnen) und darum ersparen sich das auch viele Menschen. Noch dazu, wenn so schöne Routinen vorliegen.

Zum Anderen können neugierige Menschen richtige Nervensägen sein. Endlich hat man alles eingetütet und dann kommt dieser Neugierling wieder mit seinen Fragen. Und wer möchte schon gerne eine Nervensäge sein? Also lässt der homo curiositas die Tür zu und würgt damit die Neugier ab.

Die Entscheidung, neugierig zu bleiben, liegt bei uns selbst.

Das Schöne daran: Zur Neugierpflege genügen oft wenige Minuten, auf den Urlaub warten muss man auch nicht, man braucht keinen freien Slot und niemanden, der es genehmigt. Nebenbei sind neugierige Menschen resilienter, bekommen mehr beflügelndes Dopamin ab und sind – nach einigen Studien- auch wirtschaftlich erfolgreicher. Na dann – bleiben Sie neugierig, dann öffnen sich Türen. n



Foto: © Jochen Wieland

Margit Hertlein verknüpft in ihren Online- und Präsenz-Vorträgen ernste Inhalte mit humorvollem Augenzwinkern und Leichtigkeit. Ihre Themen sind Neugier, Kommunikation und Führung. Sie wurde 2020 vom BDVT mit dem Dandelion Award ausgezeichnet, ist seit 2017 in der Hall of Fame des deutschen Rednerverbandes (GSA) und war 2013 Vortragsrednerin des Jahres. **www.margit-hertlein.de**

Kein Masterplan? Gut so.

Wie du kluge Karriereentscheidungen triffst, wenn alles unsicher wirkt

» Vielleicht kennst du dieses Gefühl: Du hast Jahre investiert – in dein Studium, Prüfungen, Praktika, Nebenjobs. Eigentlich müsstest du bereit sein. Und trotzdem fühlt sich der nächste Schritt nicht klar an. Statt Aufbruch entsteht Druck. Während andere scheinbar mühelos Verträge unterschreiben, sitzt du vor Bewerbungsportalen und denkst: Was, wenn ich mich jetzt falsch entscheide?

Karriere wirkt heute weniger wie ein gerader Weg, sondern vielmehr wie ein Labyrinth. Möglichkeiten gibt es viele. Sicherheit kaum. Master oder Berufseinstieg? Konzern oder Start-up? Erst Geld verdienen oder noch einmal orientieren? Jede Option klingt vernünftig und gleichzeitig riskant.

Wenn äußere Orientierung nicht mehr reicht

Viele dieser Fragen lassen sich nicht rein rational klären. Denn Entscheidungen dieser Art entstehen nicht nur in deinem Kopf.

Du darfst dir bewusst machen: Karriereentscheidungen sind immer auch emotionale Entscheidungen. Angst vor Fehlern, Erwartungen von außen oder der Wunsch nach Anerkennung spielen jederzeit mit. Blenden wir das aus, fühlt sich selbst die „vernünftige“ Wahl innerlich eng an.

Viele rutschen dann lieber in den Funktionsmodus: durchziehen, leisten, Hauptsache vorankommen. Von außen wirkt das souverän. Innen wächst die Erschöpfung.

Warum Pro-und-Contra-Listen oft nicht helfen

Häufig wird als Erstes analysiert, verglichen, geplant. Pro-und-Contra-Listen füllen sich. Gespräche mit Eltern, Freund:innen oder LinkedIn-Kontakten bringen neue Perspektiven. Trotzdem bleibt dieses diffuse Gefühl von Unsicherheit. Der Grund liegt selten im fehlenden Wissen, sondern darin, dass solche Entscheidungen sowohl deinen Verstand als auch dein Bauchgefühl erfordern.

Logik ist wichtig, keine Frage, aber sie reicht nicht aus. Gefühle wiederum gelten im Entscheidungsprozess schnell als störend. Dabei liefern sie dir wertvolle Hinweise, denn innere Unruhe, Druck oder Erleichterung zeigen ziemlich deutlich, ob etwas mit deinen Bedürfnissen und Werten übereinstimmt.

Die vielleicht überraschende Nachricht: Unsicherheit lässt sich nicht wegoptimieren. Der Versuch, sie zu kontrollieren, führt leicht in den Funktionsmodus: funktionieren, leisten, weitermachen. Kurzfristig gibt dir das vermeintlich Halt. Langfristig kostet es dich Energie – und die Verbindung zu dir selbst.

Dazu kommt ein hartnäckiger Mythos: die Vorstellung, es müsse DIE eine perfekte Entscheidung geben. Als gäbe es irgendwo den einen richtigen Weg, den man nur finden muss. In Wirklichkeit entstehen stimmige Wege oft erst im Gehen. Was dir in solchen Phasen helfen kann, ist die Sichtweise, dass Entscheidungen selten endgültige Weichenstellungen darstellen. Es sind vielmehr nächste Schritte, die neue Erfahrungen ermöglichen.

Du darfst korrigieren, wechseln, neu wählen, denn Karriere ist heute kein gerader Pfad mehr, wie du es von früheren Generationen kennst. Es ist vielmehr ein Entwicklungsprozess und Erfahrungsraum.

Innere Klarheit als Zukunftskompetenz

Zukunftsfähig bist du nicht, wenn du immer den perfekten Plan hast. Zukunftsfähig wirst du, wenn du dich selbst gut führen kannst, auch dann, wenn der Weg noch nicht klar ist. Und innere Klarheit entsteht, wenn du deine Muster kennst: Was löst Druck aus? Was gibt mir Energie? Welche Erwartungen gehören wirklich zu mir? Und welche habe ich nur übernommen?

Gute Entscheidungen entstehen dort, wo Kopf und Bauch nicht gegeneinander arbeiten, sondern zusammen. Sie sind nicht frei von Zweifel, aber sie hinterlassen ein klares, inneres Gefühl: Das passt jetzt für mich.



Lasse dich auf ein kleines Experiment ein und stelle dir jetzt vor, du hättest dich bereits entschieden. Nur gedanklich. Spüre für einen Moment in deinen Körper. Wird dein Atem ruhiger oder flacher? Fühlt sich dein Brustkorb weit oder eng an? Und ist diese Empfindung angenehm oder unangenehm für dich?

Warum das funktioniert? Weil unser Körper oft ehrlicher als jede Analyse reagiert und dein verlässlicher Kompass ist. Seine Signale ernst zu nehmen, bringt überraschend viel Klarheit.

Drei Fragen, die dir in Entscheidungsprozessen weiterhelfen

Statt krampfhaft nach der einen richtigen Lösung zu suchen, können folgende Fragen dich leiten:

1. Was macht mir gerade mehr Angst: ein möglicher Fehltritt oder stehen zu bleiben?
2. Welche Option stärkt mein Vertrauen in mich selbst und nicht nur mein Bild nach außen?
3. Was würde ich wählen, wenn ich mir erlaube, nicht perfekt zu entscheiden?

Diese Reflexion ersetzt keine Analyse, aber sie vertieft sie und holt etwas zurück, das im Karrierekontext oft verloren geht: den Kontakt zu dir selbst und deiner Intuition.

Orientierung beginnt in DIR

Das Gefühl der Sicherheit, das du dir vielleicht wünschst, entsteht selten vor einer Entscheidung. Häufig wächst sie erst danach, wenn du einen Schritt gegangen bist und merkst: Ich komme damit zurecht. Es fühlt sich richtig an.
Also nimm den Druck raus und mach dir bewusst:

- Karrierewege dürfen sich entwickeln.
- Entscheidungen dürfen angepasst werden.
- Was zählt, ist nicht der perfekte Plan, sondern die Fähigkeit, dich selbst mitzunehmen.

Genau darum geht es auch bei dem Gedanken von Nextability: beweglich und flexibel bleiben, statt krampfhaft festzuhalten.

Dein Gewinn und Fazit

Wenn du wahrnimmst, was dir Kraft gibt, und erkennst, welche Werte dich leiten, bist du nicht mehr vom Außen steuerbar. Du spürst dann von innen heraus, wo dein Fokus und Interesse hingehen und wo nur Erwartungen von außen in dir wirken und dich handeln lassen.

Lernst du, innere Signale ernst zu nehmen, bleibst du auch in unsicheren Zeiten handlungsfähig, und zwar unabhängig davon, wie sich Branchen oder Rollen verändern.

Mit dieser inneren Orientierung werden deine Entscheidungen ruhiger. Du musst nicht alles wissen. Du weißt dann aber immer genug, um weiterzugehen.

Vielleicht beginnt dein nächster Karriereschritt nicht mit einer perfekten Antwort, sondern mit einer ehrlichen Frage:
Was fühlt sich heute für mich stimmig an?

n



Dipl.-Päd. Agnieszka Lieser ist Business- und Emotionscoachin. Sie unterstützt Studierende, Young Professionals und Führungskräfte dabei, aus dem Funktionsmodus auszusteigen, sich selbst besser zu verstehen, Klarheit zu gewinnen und Entscheidungen zu treffen, die sich stimmig anfühlen. Ihr Ansatz verbindet psychologisches Know-how mit langjähriger HR-Erfahrung und einem klaren Blick für das, was Menschen innerlich stärkt. **www.lieser-coaching.de**

Hintergrund KI generiert

Sechs Wochen in Italien: Wie AIESEC Faiza aus ihrer Komfortzone holte

Faiza (27) stammt aus Pakistan und zog vor zwei Jahren nach Hamburg, um an der Universität Hamburg ihren Master in Innovation, Business and Sustainability zu absolvieren. Während ihres Studiums trat sie AIESEC bei und nahm an einem sechswöchigen Ehrenamtsprojekt in Triest teil, wo sie mit Menschen mit Down-Syndrom arbeitete. Die Erfahrung lockte sie aus ihrer Komfortzone und zeigte ihr, wie viel eine scheinbar kurze Erfahrung bewirken kann.

Was hat dich dazu bewegt, ins Ausland zu gehen?

Als Teil des AIESEC-Marketing-Teams war es meine Aufgabe, Projekte bekannt zu machen. AIESEC ermöglicht jungen Menschen, sich im Ausland ehrenamtlich in Projekten zu engagieren, die mit den Sustainable Development Goals verbunden sind. Mein Studiengang beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit, und ich wollte eine solche Erfahrung selbst machen. Außerdem reise ich sehr gerne und wollte Europa erkunden. Italien war schon lange eines meiner Traumziele.

Welches Projekt hast du gemacht?

Das Projekt hieß Equify. Ich arbeitete mit einer NGO in Triest zusammen, die Menschen mit Down-Syndrom in verschiedenen Tagesstätten unterstützt. Dort wurden Alltags- und Freizeitaktivitäten wie Kochtage und Ausflüge organisiert. Ich half bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Aktivitäten.





Anfangs hatte ich Angst, weil ich zum ersten Mal so eng mit Menschen mit Down-Syndrom in Berührung kam. Letztendlich war es eine großartige Erfahrung, die ich ohne AIESEC wahrscheinlich nie gemacht hätte.

Wie hat dich AIESEC unterstützt?

Ich habe das Projekt mit einem Stipendium von AIESEC Alumni absolviert. AIESEC half mir bei der Auswahl des Projekts, kontaktierte das Aufnahmeteam in Italien und unterstützte mich bei der Bewerbung. Nach meiner Auswahl wurde ich mit einer AIESECerin aus Italien verbunden, die meine Hauptansprechpartnerin war. Sie half mir bei der Ankunft und blieb während des gesamten Projekts mit mir in Kontakt. Diese Unterstützung machte einen großen Unterschied, sodass ich mich schnell einlebte.

Was waren deine größten Herausforderungen?

Am Anfang hatte ich Bedenken. Es war ein neues Land, ich kannte niemanden und sollte dort sechs Wochen lang etwas völlig Neues machen. Auch die Arbeit mit den Menschen, die ich betreute, war zunächst ungewohnt. Doch das Team war sehr unterstützend und ich merkte schnell, wie lieb die Menschen

Finde hier heraus, wie deine Reise aussehen könnte:

dort waren. Was zunächst wie eine Hürde wirkte, wurde zu einer der bereicherndsten Erfahrungen. Auch die Sprache stellte manchmal eine Herausforderung dar, aber wir fanden immer einen Weg, uns zu verständigen.

Wie sah ein typischer Tag aus?

Meine Tage begannen gegen 8:30 Uhr und endeten gegen 14:30 Uhr. Ich arbeitete hauptsächlich in zwei Betreuungszentren. Morgens begrüßten wir die Betreuten, tranken gemeinsam Kaffee und begannen mit den Aktivitäten. Jeder Tag war anders: Es gab Kunstprojekte, gemeinsames Tanzen, Singen und andere Aktivitäten. Nach der Arbeit konnte ich die Stadt erkunden und neue Leute treffen.

Gab es einen Moment, in dem dir klar wurde, dass dein Projekt etwas bewirkt?

Ja. Gegen Ende fragten mich die Betreuten, ob ich etwas für sie kochen oder ihnen etwas aus meiner eigenen Kultur zeigen möchte. Das war eine tolle Chance, meine pakistanische Kultur mit Menschen teilen zu können, die vielleicht noch nie in Pakistan waren oder pakistanisches Essen probiert hatten.

Gleichzeitig lernte ich die italienische Kultur kennen. Ich hatte schon von Italien gehört, aber Sprache, Essen und Kultur auf diese Weise zu erleben, war etwas Besonderes. Als ich zurückkam, erzählte ich anderen von meiner Erfahrung und der italienischen Kultur. So schloss sich der Kreis.



AIESEC in Zahlen:

- 75+ Jahre Bestehen der Organisation
- 100+ Länder, in denen AIESEC aktiv ist
- 600+ Mitglieder in Deutschland
- 22 Standorte in Deutschland
- 19 nationale Partner
- 300+ Austausche ermöglicht im vergangenen Jahr
- + 1.000.000 Alumni

Was hast du über dich selbst gelernt?

Wenn das Leben neue Chancen bietet, sollte man sie ergreifen. Nur so findet man heraus, wozu man fähig ist.

Ich habe meine Problemlösungsfähigkeiten weiterentwickelt und gelernt, ruhig zu bleiben. Bei der Arbeit im Betreuungszentrum braucht man viel Geduld und Gelassenheit. Heute fällt es mir leichter, mich in neuen Umgebungen zurechtzufinden und auf unterschiedliche Menschen zuzugehen.

Was war die prägendste Erinnerung?

Am Ende überraschten mich die Menschen, mit denen ich gearbeitet hatte, mit einem handgemachten Geschenk: einem Korb mit kleinen Präsenten und einer selbstgebastelten Karte. Alle hatten ihre Namen darauf geschrieben und Bilder für mich gemalt. Ich wusste nicht, dass sie während meiner sechs Wochen daran gearbeitet haben. Das war eine süße Überraschung. Ich habe die Karte noch immer und denke dadurch oft an sie. Mit einigen aus der Gemeinschaft bin ich weiterhin in Kontakt.

Kannst du deine Erfahrung in drei Worten beschreiben?

Überwältigend, unvergesslich und verbunden. „Überwältigend“ meine ich im positiven Sinn. Ich habe starke Bindungen zu den Menschen aufgebaut. Es war ein ergreifendes Gefühl zu wissen, dass ich etwas Sinnvolles tue.

Welchen Rat würdest du Studierenden geben, die über ein AIESEC-Projekt nachdenken?

Egal, was man vorher über ein Projekt hört, es kann die echte Erfahrung nicht ersetzen. Andere können davon erzählen und dich motivieren, aber erst wenn du selbst dort bist, verstehst du, was es wirklich bedeutet.

Vielleicht hat man wenig Zeit und das Projekt steht nicht ganz oben auf der Prioritätenliste. Trotzdem sollte man unbedingt eine Erfahrung machen. Möglicherweise bekommt man nie wieder eine solche Chance.

Ich hätte mir nie vorstellen können, einmal mit den Personen zu arbeiten, die ich in Italien getroffen habe. Es kam völlig unerwartet und es wurde zu einer großartigen Erfahrung.

Besondere Erlebnisse beginnen, wo man sich etwas Neues traut. n

Die Jobmesse in der Region
Eintritt frei!

Die Karrieretage

HOL DIR DEINEN NEUEN JOB

Du bist gerade auf Jobsuche, weißt aber nicht so richtig, wo du anfangen sollst? Es gibt so viele Bereiche, die dich interessieren, du weißt aber nicht, wofür du qualifiziert bist?
Auf den Karrieretagen profitieren Besucher von dem direkten Kontakt mit einer bunten Mischung spannender Arbeitgeber. Interessierte Messebesucher nutzen die Chance, um sich im persönlichen Gespräch mit Personalverantwortlichen namhafter regionaler Unternehmen über Karrierechancen und freie Stellen zu informieren.





Auf jedem Karrieretag findet den ganzen Tag ein umfangreiches Rahmenprogramm statt.

Hier können die Besucher wertvolle Tipps rund um die Themen Job, Jobsuche, Bewerbung und Karriere bekommen.

Wir bieten Bewerbungsfotoshooting, Bewerbungscheck, Coachings und Vorträge von erfahrenen Experten – **und das komplett kostenfrei für die Besucher.**

Termine 2026/2027

Aachen	26.11.2026 | 25.05. + 30.11.2027	Düsseldorf	24.09.2026 | 18.03. + 02.09.2027	Koblenz	19.11.2026 | 20.05. + 28.10.2027
Augsburg	03.06.2027	Essen	16.09.2026 | 03.03. + 24.09.2027	Köln	10.11.2026 | 28.04. + Nov. 2027
Berlin	09.12.2026 | 16.02. + 08.10.2027	Frankfurt	12.11.2026 | 26.05. + 18.11.2027	Leipzig	20.04.2027
Bielefeld	12.05.2027	Freiburg	07.10.2026 | 16.09.2027	Mainz	29.09.2026 | 28.09.2027
Bonn	26.11.2026 | 07.04. + 06.10.2027	Hamburg	14.10.2026 | 05.05. + 11.11.2027	Mannheim	09.06.2027
Bremen	09.09.2026 | 08.09.2027	Hannover	28.10.2026 | 14.10.2027	München	18.11.2026 | 29.04. + 27.10.2027
Dortmund	10.12.2026 | 14.04. + 14.12.2027	Karlsruhe	21.10.2026 | 22.04. + 21.10.2027	Nürnberg	13.10.2026 | 30.09.2027
Dresden	06.11.2026 | 30.09.2027	Kassel	18.02.2027	Stuttgart	11.11.2026 | 10.11.2027
Duisburg	03.09.2026 | 09.09.2027	Kiel	07.10.2026 | 05.10.2027	Wuppertal	17.09.2026 | 15.04. + 15.09.2027

www.karrieretag.org

karriere tag.org

Traumjob an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft

Projektmanagement, technischer Vertrieb oder Produktmanagement: Laura Kasfeld wusste schon früh, dass sie vor allem Schnittstellenpositionen spannend findet. Heute arbeitet sie beim Messtechnikhersteller VEGA genau in einem solchen Traumjob, wie sie sagt. Im Produktmanagement ist sie eng mit den Bereichen Service, Vertrieb, Entwicklung und IT vernetzt, übernimmt Verantwortung für strategische Entscheidungen und arbeitet international mit den Tochtergesellschaften von VEGA in 28 Ländern.

Kennengelernt hat Laura ihren heutigen Arbeitgeber bei einem Hochschulprojekt. Sie studierte Wirtschaftsingenieurwesen und setzte im Masterstudium ihren Fokus auf Innovationen. Durch Praktika und Ferienjobs sammelte sie Erfahrungen in verschiedenen Branchen. „Bei VEGA bin ich dann richtig angekommen und habe mich von Anfang an unfassbar wohlgefühlt“, erinnert sie sich.

Deshalb schrieb sie auch ihre Masterarbeit beim Messtechnikhersteller in Schiltach. in dieser beschäftigte sie sich mit dem Portfolio- und Leistungsangebot von VEGA sowie den Chancen, die sich in internationalen Märkten eröffnen. Aus dieser Arbeit entstand eine neue Stelle, die Laura nach ihrem Studienabschluss übernahm.



Schon als Studentin arbeitete sie an Projekten mit direktem Einfluss auf die Unternehmensentwicklung. „Die Verantwortung und das Vertrauen sind groß. Gleichzeitig weiß ich: Wenn ich Unterstützung brauche, bekomme ich sie jederzeit“, sagt Laura.

Ihr Rat an Studierende: „Seid neugierig, stellt Fragen und probiert euch aus. Und wenn ihr für Technik brennt und motiviert seid, habt ihr bei VEGA beste Karriereaussichten.“ n



FIRMENPROFIL

Kontakt
Ansprechpartner
Julia Scharff

Anschrift
Am Hohenstein 113
77761 Schiltach

E-Mail
hochschulmarketing
@vega.com

Internet
www.vega.com

Direkter Link zum Karrierebereich
www.vega.com/karriere

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Online über unser Karriereportal

Angebote für Studierende
Praktika? Ja, zwischen drei und sechs Monaten

Abschlussarbeiten?
Ja, Bachelor und Master

Werkstudenten? Ja

Duales Studium? Ja

Trainee-Programm? Ja

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu VEGA:

Allgemeine Informationen

Branche
Wasser und Abwasser, Energie, Chemie, Erz- und Metallgewinnung, Baustoffe, Lebensmittel, Öl und Gas, Petrochemie, Papier, Schiffbau, Pharma, Umwelt und Recycling

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Jederzeit, je nach Bereich

Gesuchte Fachrichtungen

Automatisierungstechnik, BWL, Elektrotechnik, Entwicklung/Konstruktion/Engineering, Fertigungstechnik/Produktionstechnik, Human Resources, Informatik, IT-Sicherheit, Mechatronik, Messtechnik, Sensor- und Regelungstechnik, Robotik/KI, Sustainability, Wirtschaftsingenieurwesen

Produkte und Dienstleistungen

Weltweiter Hersteller von Füllstand- und Druckmesstechnik

Anzahl der Standorte

28

Anzahl der Mitarbeitende

1.300 in Deutschland,
2.800 weltweit

Einsatzmöglichkeiten

Research & Development, IT, Produktion, Produktmanagement, Vertrieb, Logistik/ Supply Chain, Key Accounts, Marketing, Human Resources, Sustainability, Legal, Finance

Einstiegsprogramme

Praktika, Abschlussarbeit, Werkstudententätigkeit, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Für das Sommersemester 01.03./01.04.; für das Wintersemester 01.09./01.10. oder ggf. nach Absprache

Warum bei VEGA bewerben?

Was VEGA besonders macht, sind nicht ausschließlich die Spitzentechnologien, sondern die Menschen, die diese voranbringen. Wir wachsen als Unternehmen und Gemeinschaft, haben dennoch immer die individuellen Bedürfnisse im Blick. Mit VEGA gehst du einen sicheren Weg in deine berufliche und private Zukunft.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 70%

Studiendauer 70%

Auslandserfahrung 10%

Ausbildung/Lehre 80%

Masterabschluss 30%

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 50%

Sprachkenntnisse (Deutsch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben

Gestaltungswille, Hands-on-Mentalität, Neugierde, Zuverlässigkeit

Erfolgreiche Saison mit Weltrekord gekrönt

Die vergangene Saison war für uns bei KA-RaceIng ein voller Erfolg! Nach unserem Rollout im Mai, bei dem wir endlich unsere beiden neuen Rennwagen, den elektrischen KIT26e und den wasserstoffbetriebenen KIT26h, der Öffentlichkeit präsentierten, startete für uns zunächst eine intensive Testphase. Dabei war unser Ziel, mögliche Fehler in den Autos zu finden, das Fahrverhalten zu optimieren und sowohl unsere Fahrer als auch unser autonomes System bestmöglich auf die anstehenden Wettkämpfe vorzubereiten.

Danach folgte eine ereignisreiche und erfolgreiche Wettkampfsaison!

Den Anfang machte der KIT26e bei der Formula Student Switzerland vom 9. bis 15. Juli in den Schweizer Alpen. Hier konnten wir erste Eventerfahrungen sammeln und letztendlich mit einem 2. Platz Overall in der Driverless-Kategorie sowie jeweils einem 2. Platz im Engineering Design in der manuellen und autonomen Disziplin abschließen. Zusätzlich konnten wir drei weitere Podiumsplätze in dynamischen Disziplinen erreichen.



Foto: FSG - Andrae

Nach nur einem Tag Pause ging es für den KIT26e und eine Truppe von 35 Teammitgliedern weiter zur Formula Student Czech Republic am Motodrom Most. Dort konnten wir uns im Cost & Manufacturing Report den ersten Platz sichern und drei weitere dritte Plätze in den Driverless-Kategorien Skidpad, Acceleration und Autocross mitnehmen.

Zeitgleich befand sich der KIT26h bei seinem ersten Wettkampf, der Formula Future, in Most. Hier konnten wir erfolgreich unseren Titel aus dem Vorjahr verteidigen und den 1. Platz Overall in der Combustion-Kategorie sowie den 1. Platz in den statischen Disziplinen erringen!

Den Saisonabschluss für den KIT26h bildete die Formula Student Austria am Red Bull Ring in Spielberg. Auch wenn wir hier nicht die Ergebnisse erzielen konnten, die wir uns erhofft hatten, konnten wir wertvolle Erfahrungen für die Weiterentwicklung unseres Fahrzeugs und unser Team sammeln.

Den krönenden Abschluss der Saison für den KIT26e bildete die Formula Student Germany am Hockenheimring vom 11. bis 16. August 2026. Hier konnten wir unsere Stärke unter Beweis stellen und letztendlich einen neuen Weltrekord in der Driverless Acceleration aufstellen – 75 m in 3,16 Sekunden! Nach einem ersten Platz im Driverless Skidpad und in der Driverless Acceleration konnten wir unsere Saison mit einem 5. Platz Overall abschließen. Eine Leistung, auf die wir stolz sein können!

Natürlich blieben auch ungeplante Herausforderungen nicht aus. Doch gerade in solchen Momenten zeigt sich der außergewöhnliche Zusammenhalt im Team und in der Formula Student Community. Wir blicken stolz zurück auf ein Jahr voller neuer Erfahrungen, neuer Freundschaften und gemeisterter Herausforderungen – und starten jetzt noch motivierter in die neue Saison!

Hast auch du Lust, Teil unseres Teams zu werden und gemeinsam mit uns die nächste Saison anzugehen? Auf unserer Homepage findest du alle Informationen zur Bewerbung. Wir freuen uns schon darauf, dich kennenzulernen! n

www.ka-raceing.de **de.linkedin.com/company/ka-raceing-e-v-** **www.instagram.com/karaceing**



Foto: KA-RaceIng – Heublein

Einzigartig statt perfekt:

Warum Glaubwürdigkeit im Berufseinstieg wichtiger ist als makellose Selbstdarstellung.

» Aus welchen Perspektiven schreibe ich diesen Beitrag? Einmal als Business Coach: Zu mir kommen unter anderem Menschen, um ihre Positionierung im Unternehmen zu finden. Ziel ist, sich zunächst selbst klar zu werden, was sie wollen, anstatt sich anzupassen. Und gleichzeitig betreue ich als Co-Host ehrenamtlich die „Opentowork Community DACH“ auf LinkedIn, wo wir Arbeitssuchende unterstützen, einen neuen Job zu finden.

Die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt baut hohen Druck auf, alles bei der Bewerbung perfekt zu machen: perfekter Lebenslauf, perfekte Bewerbung, perfektes Outfit. Und im Vorstellungsgespräch auf jede Frage dann sofort die perfekte Antwort.

Das klingt nicht nur anstrengend, sondern ist es auch, denn ausgerechnet der Wunsch, alles richtig machen zu wollen, führt dazu, dass ein wichtiger Mensch im Bewerbungsprozess kaum noch sichtbar ist: du selbst.

Ist Perfektionismus „in“?

Perfektionismus bei jungen Menschen ist keine gefühlte Entwicklung. Eine 2026 veröffentlichte Meta-Analyse untersuchte Daten von mehr als 82.000 Studierenden über einen Zeitraum von 35 Jahren. Das Ergebnis: Perfektionistische Ansprüche sind gestiegen. Ebenso die Sorge, Fehler zu machen und den Erwartungen anderer nicht zu entsprechen.

Permanente Vergleichbarkeit ist Alltag, gerade über Social Media sehen wir erfolgreiche Karrierewege, Auslandssemester, tolle Praktika und Menschen, die mit 24 Firmen gründen. Was wir seltener sehen sind Zweifel, Absagen, schlechte Entscheidungen und Lernprozesse.

Was suchen Unternehmen eigentlich?

Machen wir uns nichts vor: natürlich Kompetenzen. Ein Unternehmen stellt niemanden allein deshalb ein, weil diese Person sympathisch, besonders authentisch oder von ihren eigenen Werten überzeugt ist. Es gibt Aufgaben zu erfüllen und Ziele zu erreichen.

Dennoch scheint sich der Blick im deutschen Recruiting zu verändern: Laut einer Stepstone-Studie von 2025 mit mehr als 1.000 Recruiter:innen wollen 77 Prozent der Befragten Bewerbende künftig stärker nach ihren tatsächlichen Fähigkeiten statt nach formalen Abschlüssen beurteilen. Gleichzeitig bleiben Abschlüsse relevant: 43 Prozent verlangen sie weiterhin für alle Positionen. Es geht also nicht um Kompetenz statt Qualifikation, sondern darum, genauer hinzusehen, was ein Mensch tatsächlich kann. Dazu gehören auch Fähigkeiten wie Kommunikation, Problemlösung und Teamfähigkeit. Und genau hier wird es menschlich, weil sich diese Eigenschaften nicht vollständig aus einem CV herauslesen lassen.

Und was willst du?

Bereits vor der Jobsuche sollte man sich selbst besser kennenlernen. Was kann ich gut? Was kann ich noch nicht? Wie arbeite ich gerne? Was ist mir am Umgang mit anderen wichtig? Welche Werte möchte ich auch im beruflichen Umfeld leben?

Wer diese Fragen für sich beantworten kann, muss weniger Energie dafür aufbringen, eine vermeintlich perfekte Rolle zu finden sowie zu spielen und „scannt“ Stellenangebote anders.

Der Prozess beginnt vor dem Bewerbungsschreiben.

Hast du eine Stelle gefunden, die dich interessiert? Lasse dir etwas über das Unternehmen ausspucken, gerne auch mit Hilfe von KI: Werte, deren aktuelle Herausforderungen (Kununu), Kultur, Social-Media-Kanäle etc.

Wo kannst du dich mit deinen Fähigkeiten einbringen? Welche Antworten hast du bereits aus der Praxis, um Probleme zu lösen, die bei dem Unternehmen bekannt oder in der Stellenausschreibung aufge-

führt sind? Zum Beispiel hatte ich eine junge Coachee, die in ihrer Freizeit Events im Nachtleben organisiert hat. Das war sehr relevant für ihren ersten Job im Marketing eines Unternehmens, für das Organisationsskills sehr wichtig waren.

Lieber netzwerken als am 30. Entwurf basteln.

Traue dich, wenn du Werkstudent:in bist, schon während deiner Tätigkeit nach Einstiegsmöglichkeiten zu fragen. Hole Feedback, wo du dich verbessern kannst. Verstehe die Bedarfe im Unternehmen, die du mit deiner Leistung decken kannst. Vernetze dich intern, frage nach offenen Stellen. Lasse dir eine Empfehlung für deine Mitarbeit schreiben, die du z.B. bei einer weiteren Bewerbung verwenden kannst.

Das Erstgespräch.

Solltest du zu einem ersten Gespräch eingeladen sein, bleibe auch hier glaubwürdig. Wenn du z. B. gefragt wirst, wie du mit einem Konflikt umgegangen bist, muss die Geschichte nicht heldenhaft enden. Vielleicht hast du eine Situation sogar zunächst falsch eingeschätzt und später etwas daraus gelernt. Das zeigt deine Reflexionsfähigkeit.

Auch „Das habe ich bisher noch nicht gemacht, aber ich würde gerne lernen, wie es funktioniert“, kann stärker sein als der Versuch, Wissen vorzutäuschen.

Was, wenn es nicht passt?

Eine Absage tut weh. Merke dir, es muss nicht bedeuten, dass du nicht gut genug warst, denn auch auf Unternehmensseite passieren viele Entscheidungen, an denen du nichts ändern kannst. Und wenn sie dir nach einem ersten Gespräch absagen, kannst du versuchen, um Feedback zu bitten und daraus zu lernen, oder zu erkennen, dass auch das Unternehmen gar nicht zu dir gepasst hätte. Am Ende erhöht eine Absage eventuell die Chance, dass nicht irgendein Unternehmen und irgendein Bewerber zusammenfinden, sondern zwei Seiten, die tatsächlich miteinander arbeiten wollen und können.

Was als Fazit bleibt:

Statt „perfekter“ zu werden, würde ich dir mehr „Klarheit“ empfehlen, um authentischer zu sein.

- Finde heraus, wie du arbeiten möchtest und durch deine bisherigen Ergebnisse im Nebenjob oder auch in relevanten privaten Projekten ein Match für eine Firma sein könntest.
- Beantworte nicht nur ausgeschriebene Stellenanzeigen, versuche es auch mit Initiativbewerbungen, wenn du dich wirklich für ein Unternehmen interessierst.
- Bewirb dich mit fehlerfreien Unterlagen und setze dir ein Zeitlimit, um sie auch wirklich zu verschicken.
- Frage nicht 100 Leute nach Feedback zu deinen Bewerbungsunterlagen und auch nicht wahllos jede KI. Vielleicht kennt jemand in deinem Umfeld eine Personalerin oder einen HR-Experten für eine konstruktive Rückmeldung. Damit hast du auch gleich dein Netzwerk erweitert.
- Connecte dich in deiner Werkstudententätigkeit mit relevanten Kolleginnen und Kollegen aus deinem Unternehmen.
- Erstelle ggf. auf Berufsportalen wie LinkedIn oder XING ein Profil (da geht auch kostenfrei schon einiges) und werde sichtbar.

Aus der Praxis weiß ich von Jobsuchenden, dass sich mit ihrer wachsenden Klarheit und Glaubwürdigkeit die Zahl an Rückmeldungen und Bewerbungsgesprächen erhöht hat. n



Radha Isabelle Arnds bietet Führungskräfteentwicklung, Teamcoachings und Workshopformate zu Self-Leadership, psychologischer Sicherheit und Kommunikation insbesondere in Veränderungsphasen. **www.radhaacoaching.de**

Diese Fehler kosten Studierenden Vorstellungsgespräche:

Red Flags in der Bewerbung

Die ultimative Checkliste für Bewerbungen im Wintersemester 2026



Praktikum, Werkstudentenstelle, Abschlussarbeit oder der erste Job nach dem Studium: Die meisten Bewerber investieren viel Zeit in ihre Bewerbungsunterlagen. Trotzdem landen zahlreiche Bewerbungen bereits nach wenigen Sekunden auf dem Absagestapel.

Der Grund dafür sind häufig nicht fehlende Qualifikationen, sondern vermeidbare Fehler. In der Personalpraxis gibt es bestimmte „Red Flags“, die Recruitern sofort auffallen und Zweifel an der Motivation, Professionalität oder Passung auslösen.

Die gute Nachricht: Die meisten dieser Fehler lassen sich leicht vermeiden.
Nutze die folgende Checkliste, um deine Bewerbung aus Sicht von Personalverantwortlichen zu prüfen.

1. Red Flags im Lebenslauf

Der Lebenslauf ist meist das erste Dokument, das Recruiter ansehen. Es entscheidet sich bereits in den ersten Sekunden, ob eine Bewerbung näher geprüft wird.

Red Flag: Unübersichtlicher Aufbau

Wenn Personaler erst suchen müssen, um relevante Informationen zu finden, entsteht schnell ein negativer Eindruck.

Achte darauf, dass folgende Informationen sofort erkennbar sind:

- Studiengang
- Hochschule
- Aktuelles Semester
- Relevante Praxiserfahrung
- Technische Kenntnisse und Kompetenzen

Red Flag: Keine Verbindung zwischen Studium und Stelle

Viele Bewerber verschicken denselben Lebenslauf an verschiedene Unternehmen. Das Problem: Recruiter fragen sich sofort, warum genau dieser Kandidat zu dieser Stelle passen soll.

Beispiel:
Ein Maschinenbauunternehmen sucht einen Werkstudenten im Bereich Konstruktion. Im Lebenslauf werden jedoch ausschließlich Tätigkeiten aus Gastronomie und Einzelhandel hervorgehoben.

Natürlich können auch solche Erfahrungen wertvolle Kompetenzen sein. Entscheidend ist jedoch, den Bezug zur ausgeschriebenen Stelle herzustellen.

Red Flag: Aufgaben statt Ergebnisse

Viele Lebensläufe beschreiben lediglich Tätigkeiten:

- Kunden bedient
- Telefonate geführt
- Daten gepflegt

Interessanter ist die Wirkung deiner Arbeit:

- Betreuung von bis zu 100 Kunden pro Schicht
- Einführung einer neuen Dokumentationsstruktur
- Unterstützung bei der Optimierung interner Prozesse

Recruiter möchten erkennen, welchen Beitrag du geleistet hast.

Red Flag: Lücken ohne Erklärung

Nicht jede Lücke ist problematisch. Problematisch wird es, wenn Zeiträume komplett ungeklärt bleiben. Auslandsaufenthalte, Pflege von Angehörigen, Studienwechsel, Orientierungsphasen oder Praktika sind oft nachvollziehbar. Fehlt jedoch jede Erklärung, entstehen unnötige Fragezeichen.

Checkliste Lebenslauf

- ☐ Studiengang und Semester sofort sichtbar
- ☐ Relevante Kompetenzen schnell erkennbar

- ☐ Praxiserfahrung passend zur Stelle dargestellt
- ☐ Ergebnisse statt nur Aufgaben beschrieben
- ☐ Zeiträume vollständig und nachvollziehbar
- ☐ Einheitliches und professionelles Layout

2. Red Flags im Anschreiben

Obwohl Anschreiben seltener gefordert werden als früher, können sie immer noch über Einladungen entscheiden.

Red Flag: Standardtexte aus dem Internet

Recruiter erkennen Standardformulierungen innerhalb weniger Sekunden. Sätze wie:
„Hiermit bewerbe ich mich auf die ausgeschriebene Stelle“ oder „Schon immer interessierte ich mich für Ihr Unternehmen“. sagen wenig über dich aus.

Viel wichtiger ist:
Warum genau bewirbst du dich?
Warum passt die Stelle zu deinem Studium und deinen Zielen?

Red Flag: Fokus auf eigene Wünsche

Viele Anschreiben bestehen hauptsächlich aus Aussagen wie:
- Ich möchte Erfahrungen sammeln.
- Ich möchte mich weiterentwickeln.
- Ich möchte Einblicke gewinnen.

Das ist verständlich, beantwortet aber nicht die wichtigste Frage: Welchen Mehrwert bringst du dem Unternehmen?

Red Flag: Kompetenzen ohne Belege

Viele Bewerber behaupten:
- teamfähig,
- belastbar,
- kommunikativ,
- motiviert

zu sein. Ohne Beispiele bleiben diese Aussagen absolut wertlos. Beschreibe stattdessen Situationen, die deine Kompetenzen belegen.

Checkliste Anschreiben

- ☐ Individuell auf Unternehmen zugeschnitten
- ☐ Bezug zwischen Studium und Stelle hergestellt
- ☐ Eigene Motivation nachvollziehbar erklärt
- ☐ Mehrwert für das Unternehmen sichtbar
- ☐ Kompetenzen durch Beispiele belegt
- ☐ Keine Standardfloskeln verwendet
- ☐ Eigene Fragen vorbereitet
- ☐ Professionelles Auftreten
- ☐ Keine negativen Aussagen über frühere Arbeitgeber

Red Flag vor der Bewerbung

Red Flag: Bewerben ohne Ziel

Viele Studierende verschicken dutzende Bewerbungen gleichzeitig. Das führt oft zu unpassenden Bewerbungen und schwachen Gesprächen. Qualität schlägt Quantität. Eine gut vorbereitete Bewerbung ist meist erfolgreicher als zehn halbherzige.

Kleine Fehler mit großer Wirkung

Die meisten Absagen entstehen nicht wegen fehlender Noten, mangelnder Berufserfahrung oder eines nicht perfekten Lebenslaufs.

Viel häufiger scheitern Bewerbungen an vermeidbaren Red Flags: unklaren Unterlagen, fehlender Vorbereitung, schwacher Selbstpräsentation oder mangelnder Passung zur Stelle. Deshalb solltest du vor jeder Bewerbung die Checklisten dieses Artikels durchgehen.

Wenn du alle Punkte abhaken kannst, erhöhst du die Wahrscheinlichkeit deutlich, aus der Masse herauszustechen und die Einladung zum Vorstellungsgespräch zu erhalten. Denn gute Bewerber zeigen nicht nur, was sie können. Sie machen es Personalverantwortlichen leicht, ihre Stärken sofort zu erkennen. n



Ella Neff ist High Performance Coachin mit über zehn Jahren internationaler HR-Erfahrung. Nach fast zwölf Jahren in der Chemie- und Kunststoffindustrie unterstützt sie heute Studierende und Berufstätige dabei, ihre Leistung gezielt zu steigern und ihre Karriere bewusst zu gestalten. Ihr Coaching folgt den Prinzipien des Spitzensports: Fokus, Disziplin, mentale Stärke und kontinuierliche Entwicklung – für klare Ziele und konsequente Umsetzung.

We love liquids –
Technik für flüssige Produkte. Karriere mit Zukunft.

» Unter dem Leitgedanken „We love liquids“ entwickeln und realisieren wir Anlagen für die Produktion verschiedenster Flüssigkeiten: von Säften und Fruchtkonzentraten über Parenteralien und Blutplasma bis hin zu Kosmetikprodukten, Soßen oder Haushaltsreinigern. Mit unseren Anlagen für flüssige Produkte sorgen wir für die zuverlässige Herstellung.

Branchenübergreifend arbeiten wir dort, wo präzise Prozesse, höchste Qualität und technisches Know-how gefragt sind. Für uns bedeutet „We love liquids“ vor allem eines: Begeisterung für Technik – und für das Umsetzen anspruchsvoller Projekte.



Experten für Prozesstechnik und Anlagenbau

Bei Ruland begleiten wir unsere Kunden von der ersten Idee über Beratung und Engineering bis hin zu der realisierungsreifen Planung, dem Bau und der Inbetriebnahme vollautomatisierter Produktionsanlagen. Unsere Mitarbeitenden erleben Projekte nicht nur am Bildschirm – sie sehen, wie aus Konzepten funktionierende Anlagen werden. Genau das macht unsere Arbeit greifbar und spannend.

Jede Anlage entsteht individuell, exakt abgestimmt auf die Anforderungen unserer Kunden. Qualität, Produktivität und Zuverlässigkeit stehen dabei im Fokus. Ebenso wichtig sind für uns ein verantwortungsvolles Projektmanagement und transparente Kommunikation. Wir denken langfristig – in unseren Lösungen und in unseren Beziehungen. Unsere Anlagenautomation ist so individuell wie unsere Projekte. Neben SPS-Steuerungen und WinCC-Visualisierung arbeiten wir mit einer eigenen Softwarelösung für Rezeptursteuerung, Rohstoffmanagement und Tanklagerhandling. Standardlösungen reichen uns nicht – wir denken weiter.

Genau deshalb brauchen wir Menschen mit Neugier und technischem Ehrgeiz. Bei Ruland arbeiten Verfahrenstechniker, Maschinenbauer, Lebensmitteltechnologen, Automatisierer, SPS-Programmierer, Biotechnologen, Brauer, Molkereifachkräfte und viele weitere Fachrichtungen Hand in Hand. Interdisziplinär, praxisnah und lösungsorientiert.



Unser Hauptsitz befindet sich in Neustadt an der Weinstraße. Mit unseren Niederlassungen sind wir international aktiv und zugleich regional verwurzelt. Diese Kombination bietet abwechslungsreiche Projekte und eine stabile Perspektive in einem dynamischen technischen Umfeld.



Unsere Mitarbeitenden sind unsere Stärke

Wir fördern junge Talente, begleiten Berufseinsteiger aktiv und geben Raum für Verantwortung, Lernen und Weiterentwicklung. Wer Technik liebt, sich gerne einbringt und praktische Lösungen umsetzen will, findet bei uns den idealen Start ins Berufsleben. Informiere Dich jetzt über unsere offenen Stellen, entdecke Deine Möglichkeiten bei Ruland. Starte Deine Karriere dort, wo Prozesse lebendig werden. **We love liquids.** Vielleicht bald auch Du? n

Bewerbung schnell und unkompliziert über unser Online-Portal:
https://rulandec.com/stellenangebote/



Experts for liquid products

RULAND

Durchstarten im Anlagenbau

Willst Du voll durchstarten und in Deinem Job etwas bewegen? Dann werde Teil unseres Teams!

Gemeinsam entwickeln wir Prozessanlagen für flüssige Produkte.
Weltweit–Innovativ–Anspruchsvoll.

Unsere Bereiche:

Aufstellung | Automation | Consulting | Engineering | Schaltschrankbau | Montage | Rohrleitungsbau | Inbetriebnahme | Service

Unsere Anlagen:

Dosier- und Mischanlagen | Tanklager | Erhitzungsanlagen | Entgasungsanlagen | Filtrationsanlagen | Reinigungsanlagen | aseptische Anlagen und mehr

Jetzt online bewerben!

rulandec.com/Stellenangebote

67435 Neustadt und 32602 Vlotho

FIRMENPROFIL

Kontakt
Ansprechpartner
Frau Iris Pertzborn
Personalwesen

Anschrift
Im Altenschemel 55
67435 Neustadt

Telefon
+49 6327/382-341

E-Mail
Bewerbung@rulandec.com

Internet
www.rulandec.com

Direkter Link zum Karrierebereich
https://rulandec.com/stellenangebote/

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Online

Angebote für Studierende
Praktika? Nein

Abschlussarbeiten? Nein

Werkstudierende? Nein

Duales Studium? Ja

Trainee-Programm? Nein

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu Ruland:

Allgemeine Informationen

Branche
Anlagenbau

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Direkteinstieg in Festanstellung

Gesuchte Fachrichtungen

Anlagenmechanik
Automatisierungstechnik
Elektrotechnik
Getränketechnik
Konstruktion/CAD
Lager/Logistik
Lebensmitteltechnik
Maschinenbau
Mechatronik
Molkerei-/Brauereitechnik
Montage
Pharmatechnik
Projektmanagement
Software-Entwicklung
Systemplanung
Verfahrenstechnik
Vertrieb
Verwaltung & Organisation

Produkte und Dienstleistungen

Ruland Engineering & Consulting plant und baut Prozessanlagen für flüssige Produkte. Unsere weltweiten Kunden stellen Getränke, Lebensmittel, Pharmazeutika, Haushaltsprodukte u. v. m. her.

Anzahl der Standorte

4

Anzahl der Mitarbeitenden

350 Mitarbeitende weltweit

Einstiegsprogramme

Bei Ruland bist Du vom ersten Tag an voll dabei. Ob Du bei uns eine Ausbildung beginnst, frisch von der Hochschule kommst oder bereits Berufserfahrung hast: Bei uns kannst Du durchstarten.

Mögliche Einstiegstermine

Für gute Leute haben wir immer eine Stelle frei. Deshalb schreiben wir Stellen im Bereich Verfahrenstechnik, Automatisierung, Vertrieb und Montage kontinuierlich aus.

Auslandstätigkeit

Inbetriebnahmen im In- und Ausland

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen

Festlegung im persönlichen Gespräch

Warum bei Ruland Engineering bewerben?

Ruland steht für umfassendes Projektmanagement, Transparenz und langfristige Partnerschaften – mit unseren Kunden, unseren Lieferanten und vor allem mit unseren Mitarbeitenden.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 60%

Auslandserfahrung 50%

Ausbildung/Lehre 40%

Masterabschluss 20%

Außerunivers. Aktivitäten 60%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 60%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse von Vorteil:
Polnisch

Sonstige Angaben

Uns ist wichtig, dass Du ein Teamplayer bist und gleichzeitig selbstständig, ergebnisorientiert und strukturiert arbeitest. Außerdem solltest Du Spaß an Technik sowie nationalen und internationalen Reisen haben.



CAMPUS

Eine Initiative des FAV Pforzheim

X DAY

Triff beim 44. X-DAY renommierte Unternehmen, knüpfe Kontakte und erhalte Antworten zu Praktika, Werkstudentenjobs und Festanstellungen

HS PF
Fakultät Wirtschaft, Recht & Technik

26.November. 2026

09 bis 16 Uhr

Du hast mehr vorzuweisen, als du denkst:

So wird aus deinen Erfahrungen eine starke Cover-Page

„Ich habe doch noch gar nicht genug Erfahrung für eine starke Bewerbung.“ Diesen Satz höre ich von Studierenden ständig. Gerade dann, wenn es um den ersten Werkstudentenjob, ein Praktikum oder den Berufseinstieg geht.

Unternehmen erwarten von dir im 5. Semester keine 10 Jahre Berufserfahrung. Sie wollen erkennen, ob du für die Rolle schon irgendwo relevante Fähigkeiten gezeigt hast. Sei es im Studium, Nebenjob, Ehrenamt oder Projekt.

Genau dafür ist die Cover-Page da. Sie ist die erste Seite deines Lebenslauf-PDFs und macht sichtbar, was für die Zielrolle wirklich relevant ist.

Schaue dir Laura auf dem Bild an.

Laura ist ein fiktives Beispiel. Sie studiert BWL im 5. Semester und möchte als Werkstudentin ins Marketing einsteigen. Auf den ersten Blick könnte sie denken: „Ich habe doch noch gar keine richtige Marketing-Erfahrung.“

Aber sie hat längst Erfahrungen gesammelt, die für diese Rolle wertvoll sind. Man muss sie nur richtig übersetzen.

Warum oben nicht einfach „BWL-Studentin“ steht

Direkt unter Lauras Namen steht: Veranstaltungskoordinatorin | Organisationstalent | Werkstudentin Marketing

„BWL-Studentin“ sagt, was Laura studiert. Aber nicht, wofür man sie einsetzen kann.

„Veranstaltungskoordinatorin“ und „Organisationstalent“ zeigen sofort eine Richtung: Laura organisiert, stimmt ab und übernimmt Verantwortung. „Werkstudentin Marketing“ macht klar, wohin sie möchte.

Die erste Regel für deine Cover-Page lautet deshalb: Schreibe nicht nur, wer du aktuell bist. Zeige, wofür du interessant bist.

Das Kurzprofil: keine Lebensgeschichte, sondern Einordnung

Im Kurzprofil geht es nicht darum, deinen Lebenslauf nachzuerzählen. Nicht: „Ich bin motiviert, kommunikativ und suche eine spannende Werkstudentenstelle.“

Besser: „BWL-Studentin im 5. Semester mit Erfahrung aus Eventorganisation, Hochschulinitiative und Kundenkontakt. Ich verbinde Organisation, Kommunikation und zuverlässige Umsetzung und will diese Stärken im Marketing einsetzen.“

Der Unterschied? Der zweite Satz behauptet nicht nur. Er ordnet ein.

Key Facts: Hier passiert die eigentliche Übersetzung

Die Key Facts sind der wichtigste Teil der Cover-Page. Hier zeigst du nicht einfach Aufgaben aus deinem Lebenslauf, sondern Belege dafür, dass du Dinge schon getan hast, die für die Stelle relevant sind.

Bei Laura könnte das so aussehen:

- „Events und Hochschulaktionen mitorganisiert und Abläufe im Team koordiniert.“
  → Organisation, Abstimmung, Verantwortung.
- „Präsentationen, Briefings und Kommunikationsmaterialien erstellt.“
  → Kommunikation, Content, Zielgruppenverständnis.
- „Im Nebenjob täglich mit Kund:innen gearbeitet und auch bei hohem Andrang den Überblick behalten.“
  → Kundenorientierung, Priorisierung, Belastbarkeit.
- „Aufgaben abgestimmt, Deadlines im Blick behalten und Verantwortung übernommen.“
  → Zuverlässigkeit und Projektorganisation.

Laura macht sich nicht größer, als sie ist. Sie beschreibt nur klarer, was in ihr steckt.

Und genau das ist der Punkt: Du brauchst keine beeindruckenden KPIs.

Ein Beweis kann auch sein:

- Du hast einen Workshop organisiert.
- Du hast in einer Gruppenarbeit die Struktur übernommen.
- Du hast einen Interviewleitfaden entwickelt.
- Du hast eine Präsentation vor einem Gremium gehalten.
- Du hast im Nebenjob Reklamationen gelöst.

Die entscheidende Frage lautet: Woran kann ein Unternehmen erkennen, dass ich eine Tätigkeit dieser Rolle schon (teilweise) beherrsche?

Tools: nur das, was zur Stelle passt

Auf Lauras Cover-Page stehen Canva, PowerPoint, Excel und MS Teams. Nicht, weil diese Tools spektakulär klingen, sondern weil sie zu ihrer Zielrolle passen. Auf der zweiten Seite – also dem klassischen Lebenslauf – werden unter Tools ALLE Tools aufgführt, die sie beherrscht.

Kernkompetenzen: erst Beleg, dann Begriff

Organisation. Kommunikation. Abstimmung. Zuverlässigkeit. Priorisierung. Als reine Begriffe wären das nur Behauptungen. Auf Lauras Cover-Page funktionieren sie, weil ihre Key Facts darüber bereits zeigen, wo sie diese Kompetenzen eingesetzt hat.

Sie schreibt davor: „Events mitorganisiert, Aufgaben im Team abgestimmt und Deadlines koordiniert." Und daraus darf unter Kernkompetenzen sehr wohl Teamarbeit oder Organisation werden.

Ein Zitat kann mehr sagen als der nächste Bulletpoint

Auf Lauras Cover-Page steht zusätzlich: „Laura bringt Struktur in Gruppenarbeiten, übernimmt Verantwortung und bleibt auch unter Zeitdruck ruhig."

So ein echter Satz kann von einer Professorin, einem Teamlead aus dem Nebenjob oder einem Projektmitglied stammen. Warum das wirkt? Weil nicht mehr nur du selbst sagst, dass du etwas kannst. Jemand anderes bestätigt es. Hast du kein passendes Zitat, lasse es weg oder frage einfach danach.

So findest du deine eigenen Key Facts

Nimm die Stellenanzeige und markiere 3 – 5 Tätigkeiten, die besonders wichtig wirken.

Dann frage dich:

- Wo habe ich etwas Vergleichbares schon gemacht?
- Was war konkret mein eigener Beitrag?
- Was ist daraus entstanden?
- Was würde jemand, der mit mir gearbeitet hat, über meinen Beitrag sagen?

Suche nicht nur in Praktika und Werkstudentenjobs. Schaue auch auf Uni-Projekte, Seminararbeiten, Hochschulinitiativen, Nebenjobs, Tutorien oder Ehrenamt.

Oft steckt genau dort der Beweis, den du für deinen Berufseinstieg brauchst.

Die Cover-Page soll nicht aufblasen. Sie soll sichtbar machen.

Du musst aus einem Hochschulprojekt kein strategisches Transformationsprojekt machen und aus deinem Café-Nebenjob keine Customer-Experience-Position. Bleibe ehrlich. Aber höre auf, deine Erfahrungen kleiner zu beschreiben.

Eine gute Cover-Page sorgt dafür, dass jemand nach wenigen Sekunden versteht:

- Wer bist du?
- Wo willst du hin?
- Was bringst du dafür schon mit?
- Und woran sieht man das?

Das kann im Berufseinstieg den Unterschied machen. n





Merve Yalcin ist Bewerbungs- und Karriereexpertin mit Recruiting-Insiderwissen. Auf LinkedIn zeigt sie, wie Jobsuchende ihre Erfahrungen so übersetzen, dass Unternehmen ihren Wert schneller erkennen. Mehr Beispiele zur Cover-Page-Strategie und Bewerbungstipps findest du auf ihrem LinkedIn Profil: www.linkedin.com/in/merve-yalcin-mehrwertsein

Mut zur Pause

Warum kurze Auszeiten kein Luxus sind

» Hausarbeiten, Prüfungsstress, Nebenjob, Gruppenarbeit und dazwischen das ständige Gefühl, nicht zu genügen. Für viele Studierende gehört Überforderung längst zum Alltag. Wer dann innehält, fühlt sich oft schuldig. Pausen gelten noch immer als Schwäche. Dabei sind sie das Gegenteil. Pausen sind aktive Selbstführung.

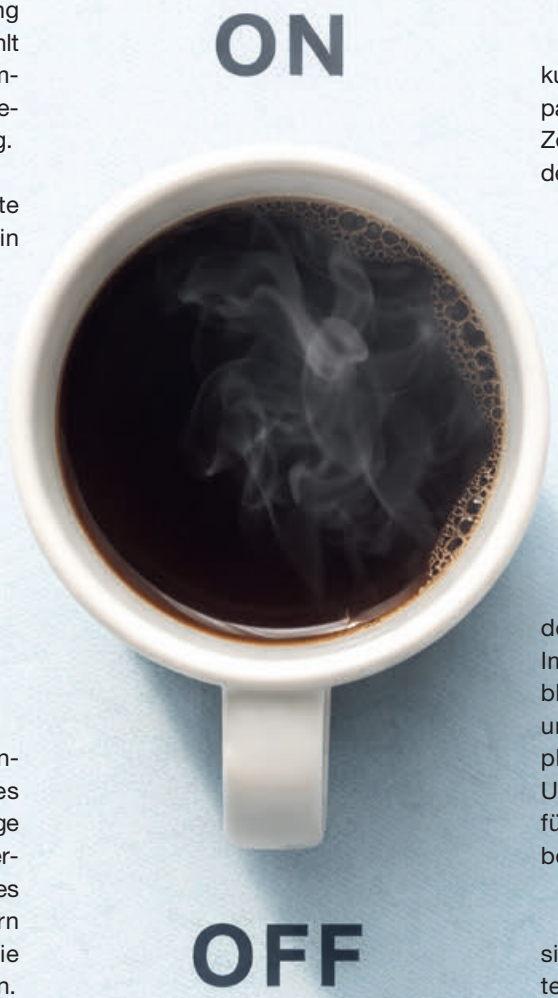
Als Business-Health-Coach begleite ich seit über 25 Jahren Menschen in Leistungsphasen. Und ich weiß: Wer dauerhaft durchzieht, verliert irgendwann den Kontakt zu sich selbst. Die Folgen reichen von Konzentrationsschwäche über emotionale Erschöpfung bis hin zu körperlichen Beschwerden. Genau deshalb braucht Selbstfürsorge keinen besonderen Anlass. Sie beginnt im Alltag – mitten zwischen Abgabefrist, Zoom-Call und WG-Küche.

Kleine Pausen. Große Wirkung.

Selfcare heißt nicht Wellnesswochenende. Es geht auch nicht darum, alles stehen und liegen zu lassen. Selbstfürsorge heißt, Verantwortung für das eigene Energielevel zu übernehmen. Dafür braucht es keine freien Nachmittage, sondern bewusste kurze Unterbrechungen, die helfen, wieder handlungsfähig zu werden.

Drei einfache Ansätze:

Der 90-Sekunden-Stopp
Aufrecht sitzen, Schultern locker lassen, langsam ausatmen. Zwei oder drei bewusste Atemzüge reichen oft, um den Körper zu beruhigen. Die Gedanken werden klarer, der Blick wird weiter.



Bewegung statt Grübeln
Wer viel sitzt, braucht Aktivierung. Ein kurzer Gang zur Kaffeemaschine oder ein paar Schritte an der frischen Luft sind kein Zeitverlust, sondern eine wirksame Form der Stressregulation.

Klarheit statt Druckspirale
Was ist wirklich dringend – und was fühlt sich nur so an? Diese Frage bringt sofort mehr Übersicht. Wenn alles gleichzeitig wichtig erscheint, hilft eine ehrliche Priorisierung, sich selbst wieder zu sortieren.

Selbstfürsorge ist kein Rückzug

Sich um sich selbst zu kümmern bedeutet nicht, weniger engagiert zu sein. Im Gegenteil. Wer Pausen ernst nimmt, bleibt langfristig konzentriert, belastbar und motiviert. Besonders in Studienphasen, die von Leistungsdruck und Ungewissheit geprägt sind, ist Selbstfürsorge kein Luxus, sondern Überlebensstrategie.

Meine Erfahrung zeigt: Nicht die, die sich selbst vergessen, kommen am weitesten, sondern die, die lernen, gut mit sich umzugehen.

Pausen sind keine Lücke im Stundenplan. Sie sind der Moment, in dem du dich wieder mit dir selbst verbindest. Und genau das macht dich wirksam. n

Kara Pientka
ist Business-Health-Coach, Gründerin des INHESA Instituts für Health & Selfcare und Autorin des Buches Selfcare Next Level – 7 Strategien für krisenfeste Führungskräfte (Campus Verlag). Seit über 25 Jahren begleitet sie Menschen dabei, Leistung mit innerer Stabilität zu verbinden – auch in turbulenten Zeiten.
www.inhesa.de



Energie für das, was zählt. Deine Zukunft.

Aus Wasser wird Zukunft. Jobs mit Power. Jobs mit Sinn

Schluchseewerk
Wasser ist unser Antrieb.

Nachhaltig. Verbunden. Zukunftsweisend. Mit unseren fünf Pumpspeichern leisten wir jeden Tag einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung Deutschlands. Wir speichern Energie, schaffen Flexibilität für das Stromnetz und sorgen dafür, dass erneuerbare Energien dort verfügbar sind, wo sie gebraucht werden. Damit gestalten wir die Energiewende aktiv mit.

Der Schluchsee bildet das Herzstück unseres Systems und steht sinnbildlich für das, was uns ausmacht: aus Wasser Zukunftskraft zu schaffen. Mit moderner Technologie, leistungsstarken Anlagen und kompetenten Teams übernehmen wir Verantwortung für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung.

Hinter dieser Aufgabe stehen rund 350 Menschen, die an unseren Standorten im Südschwarzwald täglich gemeinsam an einem Ziel arbeiten. Ob in der Technik, im Engineering, im Handwerk oder in den kaufmännischen Bereichen: Bei uns greifen unterschiedlichste Kompetenzen ineinander. Teamgeist, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung machen dabei den Unterschied.

Wir nennen das **Vitamin W:** die Verbindung aus Wasserkraft, Wir-Gefühl und echter Begeisterung für das, was wir tun, denn große Aufgaben lassen sich nur gemeinsam meistern. Deshalb schaffen wir ein Umfeld, in dem Menschen ankommen, sich weiterentwickeln und langfristig ihren Platz finden können.

Wer spannende Technologien, anspruchsvolle Projekte und eine sinnstiftende Tätigkeit sucht, findet bei uns beste Perspektiven. Und das in einer der schönsten Regionen Deutschlands. Denn die Energiezukunft entsteht nicht irgendwo. Sie entsteht dort, wo engagierte Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas bewegen.



Luftaufnahme Schluchsee

Der Schluchsee – ein riesiges Wasserreservoir zur umweltfreundlichen Erzeugung von Energie und Namensgeber unseres Unternehmens.

Mach, was bleibt. Für eine nachhaltige Energiezukunft, die du mitgestaltest. n

Schluchseewerk

Energie für das, was zählt. Deine Zukunft!

Wir machen aus Wasser Zukunft.

Mit unseren Pumpspeichern sind wir ein wichtiger Baustein für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Aus Wasser sichere und saubere Zukunft machen – daran arbeiten wir tagtäglich.

Bald gemeinsam mit dir?



KARRIERE.SCHLUCHSEEWERK.DE

Schluchseewerk
Wasser ist unser Antrieb.

Kontakt
Ansprechpartner
Veronika Thiel

Anschrift
Säckinger Str. 67
79725 Laufenburg (Baden)

Telefon/Fax
Telefon: +49 7763/ 9278-81114

E-Mail
thiel.veronika@schluchseewerk.de

Internet
www.schluchseewerk.de

Direkter Link zum Karrierebereich
www.schluchseewerk.de/karriere-bei-uns

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewerbe Dich mit Deinen vollständigen Bewerbungsunterlagen ausschließlich online.

Angebote für Studierende
Praktika? Ja,
Einsatzmöglichkeiten sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich

Abschlussarbeiten? Ja,
Bachelor und Master

Werkstudenten? Ja

Duales Studium? Ja,
- Bachelor of Engineering – Maschinenbau (m/w/d)
- Bachelor of Arts (B. A.) (w/m/d) BWL Industrie

Trainee-Programm? Nein

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu Schluchseewerk AG:

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen
Branche
Energie/Erneuerbare Energien

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Ca. 5

Gesuchte Fachrichtungen
Ingenieurwesen (insbesondere Elektrotechnik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Umweltingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen) sowie Wirtschaftswissenschaften

Produkte und Dienstleistungen
Bau und Betrieb von Pumpspeichern

Anzahl der Standorte
Hauptverwaltung: Laufenburg (Baden)
Kraftwerke: verschiedene Standorte im Südschwarzwald

Anzahl der MitarbeiterInnen
Ca. 350

Einsatzmöglichkeiten
Kaufmännische und ingenieurwirtschaftliche Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Rahmen des Betriebs bestehender Anlagen. Zusätzlich bestehen in unserer Hauptverwaltung Einsatzmöglichkeiten in den klassischen kaufmännischen Tätigkeiten (Personalmanagement, Beschaffung, Finanzwesen, Controlling etc.).

Einstiegsprogramme
Direkteinstieg, Praktika, Abschluss- und Projektarbeiten

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Je nach Stelle und Qualifikation

Warum bei Schluchseewerk AG bewerben?
Mit dem Schluchsee als größten Stromspeicher Deutschlands und fünf Pumpspeichern leisten wir, die Schluchseewerk AG, einen wichtigen Beitrag zu einer stabilen Stromversorgung. Überschüssigen Strom zu speichern und bei Bedarf sekundenschnell zu erzeugen, Keimzelle des Netzwiederaufbaus nach einem Netzkollaps zu sein und vieles mehr sind unsere Kernkompetenzen. Gewaltige Kraftwerksanlagen, modernste Technologien und exzellente Teams helfen dabei, Strom aus Windkraft und Sonnenenergie zu integrieren.
Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden ist entscheidend für den Erfolg unseres Unternehmens. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir bieten ein attraktives Arbeitsumfeld in einem modernen Unternehmen mit fortschrittlichen Bedingungen in einer der schönsten Regionen Deutschlands. Neben modernen Arbeitsplätzen und einem ansprechenden Einkommen erwarten Dich auch flexible Arbeitszeitmodelle sowie umfangreiche Sozial- und Zusatzleistungen.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 70%

Studiendauer 50%

Auslandserfahrung 10%

Ausbildung/Lehre 20%

Promotion 10%

Masterabschluss 50%

Außerunivers. Aktivitäten 30%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 70%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Teamfähigkeit, Flexibilität, Offenheit, Eigeninitiative

Engineers Without Borders – KIT e.V. in Ghana

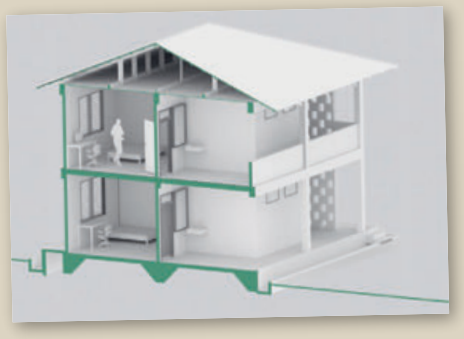
STUDENTS. BUILDING. CHANCES.

» Engineers Without Borders - Karlsruhe Institute of Technology e.V., kurz EWB, ist eine studentische Hochschulgruppe, die sich für eine technisch fundierte und zugleich sozial verantwortungsvolle Entwicklungszusammenarbeit einsetzt. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen werden in verschiedenen Ländern des Globalen Südens Projekte umgesetzt, die langfristig zur Verbesserung der Lebensbedingungen beitragen sollen.

Das Engagement der Studierenden erstreckt sich über mehrere Kontinente hinweg, von Asien über Afrika bis nach Südamerika. Jedes Projekt beginnt mit dem Austausch mit der Partnerorganisation und den Menschen vor Ort: Welche Herausforderungen bestehen? Welche Projekte sind vor Ort gewünscht? Wie sind die Vorstellungen? Welche Ressourcen und welches Know-how sind vorhanden? Auf dieser Basis entsteht ein partnerschaftlicher Austausch auf Augenhöhe, bei dem technische Kompetenzen ausgetauscht und mit lokalem Know-how und Erfahrungen ergänzt werden. So haben sich in einigen Ländern über die Jahre hinweg stabile und vertrauensvolle Kooperationen entwickelt.

Eines dieser Länder ist Ghana. Die EWB-Projektgruppe Ghana hat sich im Mai 2024 gegründet und intensiv nach einer Partnerorganisation und einem Projekt in Ghana gesucht. In der Folge ist eine enge Zusammenarbeit mit EWB KNUST entstanden, einer studentischen Hochschulgruppe an der Kwame Nkrumah University of Science and Technology in Ghana, die sehr ähnliche Ziele verfolgt. Das gemeinsame Projekt befindet sich in Aniamote, einem ländlichen Ort in der Western Region von Ghana mit über 1000 Einwohnern.

Die staatliche Schule in Aniamote, welche ca. 400 Schüler*innen vom Kindergarten bis zur neunten Klasse unterrichtet, hat dauerhaft Schwierigkeiten damit, Lehrkräfte in Aniamote zu halten. Viele Lehrkräfte verlassen Aniamote, weil sie im ländlichen Raum von Aniamote nur eine unzureichende und weit entfernte Unterkunft finden. Bei 11 Klassen gibt es aktuell nur 9 Lehrkräfte – vier sind im letzten Jahr wegen der unzureichenden Wohnsituation gegangen. Als Notlösung leben derzeit drei Lehrkräfte in einem Haus, das ursprünglich nur für die Schulleiterin gedacht war. Außerdem wurden unausgebildete Personen aus der Community als Vertretungslehrkräfte angestellt, um den Mangel auszugleichen. Das ist aber mit Kosten für die Community verbunden und erreicht nicht die Bildungsqualität, die ausgebildete Lehrkräfte bringen würden.



Vorläufiges 3D-Rendering des geplanten Gebäudes

Um die Bildungschancen in Aniamote langfristig zu verbessern, arbeiten EWB KNUST und EWB KIT nun gemeinsam mit einem neu gegründeten Projektkomitee aus der Community an einem Haus mit acht Wohneinheiten für Lehrkräfte. Noch dieses Jahr soll der Baustart stattfinden. Durch die Zusammenarbeit aller drei Parteien ist ein Konzept entstanden, das auf eine langfristige Nutzung ausgelegt ist, lokale Standards und Erwartungen berücksichtigt und dabei in Teilen auch neue Ideen einfließen lässt, wie bspw. Ideen zur besseren Durchlüftung im warmen Klima. n



Vorläufiges 3D-Rendering des geplanten Gebäudes (rot hervorgehoben) auf dem bestehenden Schulgelände



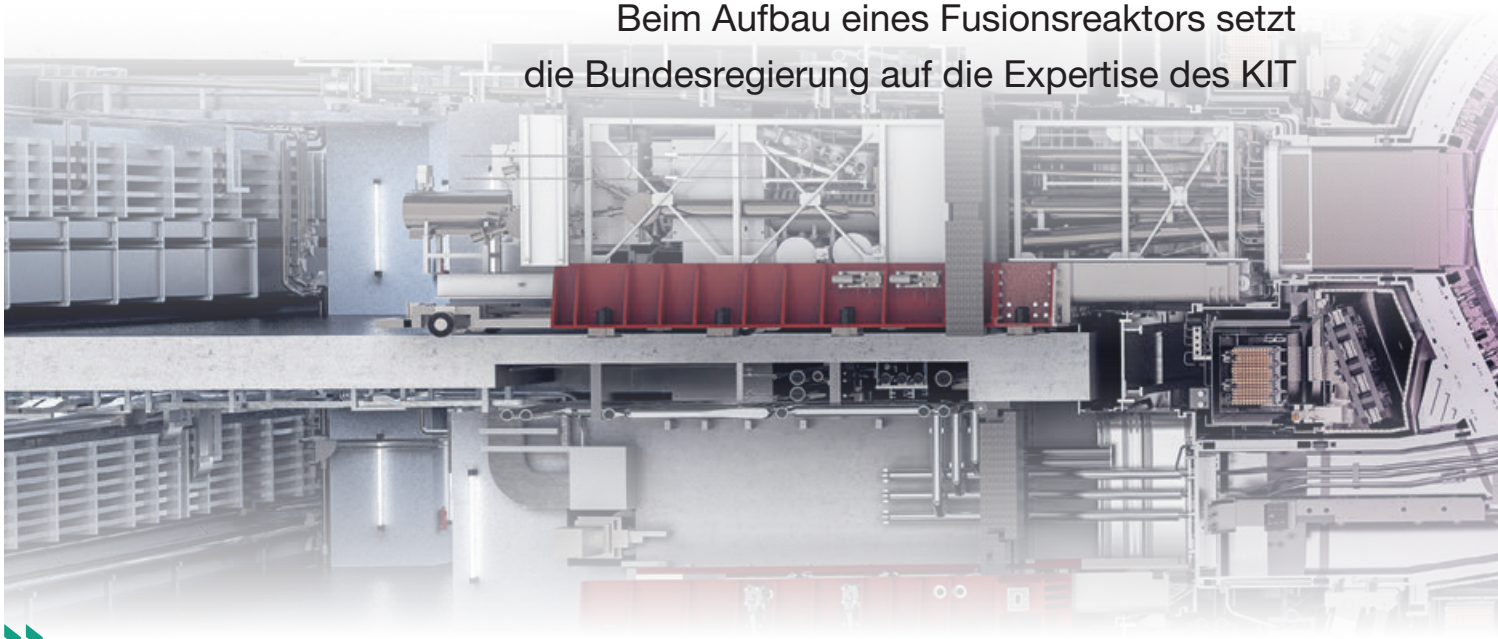
Gruppenfoto der Projektgruppe Ghana von EWB KIT

Weitere Informationen

Kontakt: E-Mail: kontakt@ewb-karlsruhe.de **Homepage:** https://ewb-karlsruhe.de
Spendenmöglichkeit: Engineers Without Borders – Karlsruhe Institute of Technology e.V.
IBAN: DE 25 66 050 101 010 808 565 5, BIC: KARSDE66, Sparkasse Karlsruhe, Verwendungszweck: „Projektname“, ab 50 Euro stellen wir bei Angabe der Adresse im Verwendungszweck eine Spendenbescheinigung aus.

KIT wird Forschungshub für Fusionstechnologie

Beim Aufbau eines Fusionsreaktors setzt die Bundesregierung auf die Expertise des KIT



Für den geplanten Bau eines Fusionsreaktors in Deutschland richtet die Bundesregierung neue Forschungshubs ein. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei das Karlsruher Institut für Technologie (KIT): Forschende entwickeln dort Schlüsseltechnologien für den Brennstoffkreislauf, leistungsfähige Materialien sowie zentrale Reaktorkomponenten. Damit bringt das KIT seine Expertise in die Umsetzung der Fusionstechnologie ein und gestaltet den Weg von der Grundlagenforschung zur Anwendung maßgeblich mit.

Mit dem Aktionsplan Fusion treibt die Bundesregierung den Bau eines ersten Fusionsreaktors in Deutschland voran und richtet dafür drei Forschungshubs ein. Diese bündeln Kompetenzen aus Wissenschaft und Industrie, um zentrale technologische Herausforderungen der Fusionsenergie zu bewältigen. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) hatte die drei Hubs zur Förderung ausgeschrieben. Heute, am 29. Juli 2026, hat das BMFTR die Entscheidung bekannt gegeben: Einer der Hubs wird am KIT angesiedelt. Die Forschung konzentriert sich dort auf die Entwicklung des Brennstoffkreislaufs, neuer Materialien sowie die technische Umsetzung im Kraftwerk.

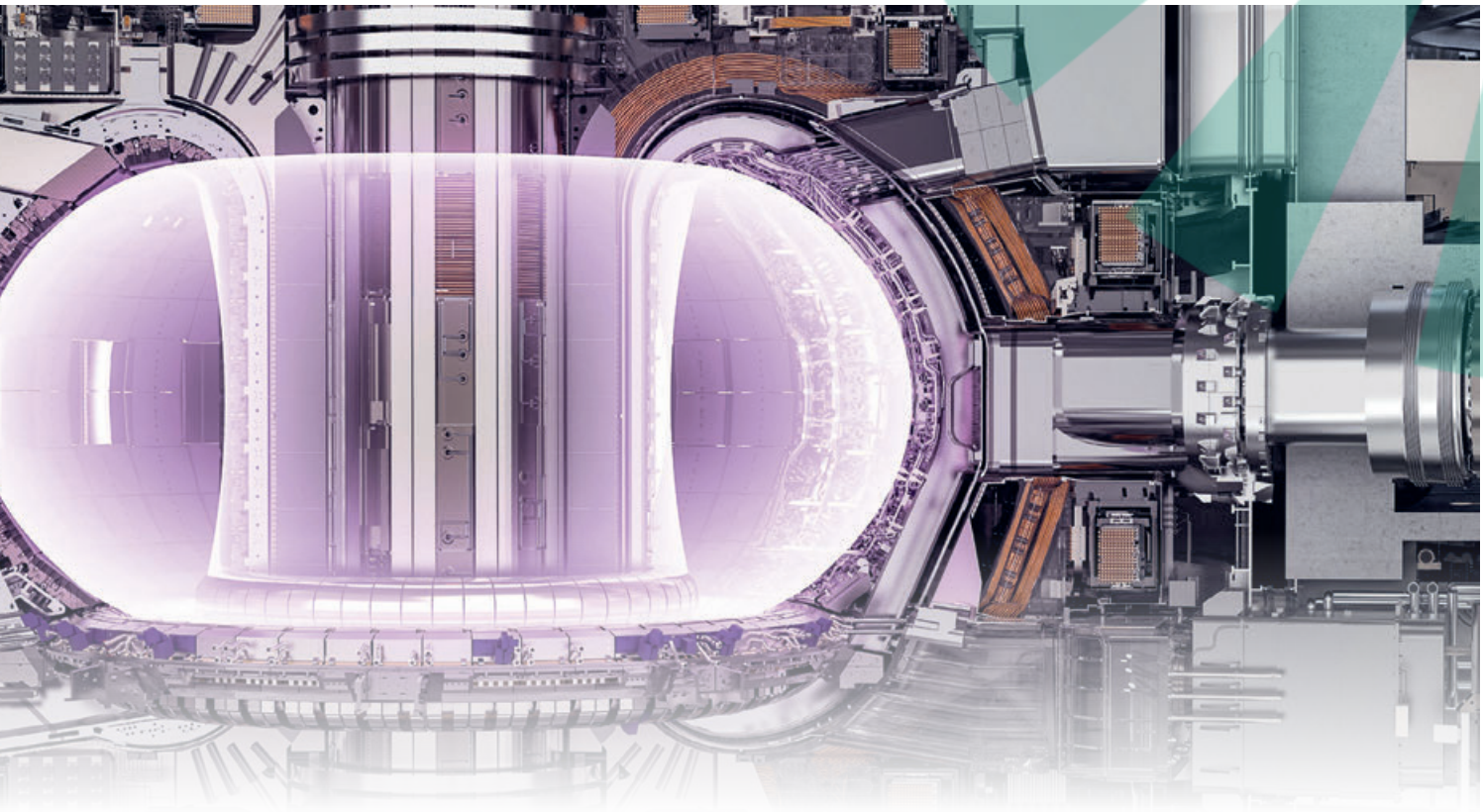
Die Entscheidung des BMFTR stärke die deutsche Fusionsforschung sowie den Wissenschafts- und Innovationsstandort Baden-Württemberg, sagte die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Petra Olschowski. „Wie schnell die Fusion im Energiemix der Zukunft eine Rolle spielen kann, hängt maßgeblich von technologischen Fortschritten in der Materialforschung und der Entwicklung des Brennstoffkreislaufes ab. Und genau hier spielen die Karlsruher Forschenden in der globalen Spitzenklasse: Für Fusionsreaktoren geeignete Materialien sind ein entscheidender Baustein bei der Ermöglichung der Fusion. Gleichermaßen relevant ist die Schlüsselkompetenz des KIT eines sicher und nachhaltig funktionierenden Brennstoffkreislaufes, einschließlich der Erzeugung des für den Fusionsprozess notwendigen Tritiums. Der Zuschlag für einen der drei Hubs festigt die führende Rolle Baden-Württembergs in der Fusionsforschung nun dauerhaft. Es ist ein klarer Beleg dafür, dass wir mit unserem Fokus auf Zukunftstechnologien und der Ausrichtung auf die High Tech Agenda Deutschland erfolgreich sind.“

Karlsruhe als idealer Standort

„Die Entscheidung des Bundesministeriums freut mich sehr“, sagt Professor Jan S. Hesthaven, Präsident des KIT. „Wir gehören beim Thema Fusionstechnologie zur Weltspitze. Unsere Expertise und unsere einzigartigen Infrastrukturen machen das KIT zu einem idealen Standort. Mit dem Fusions-Hub in Karlsruhe können wir unsere Forschung an den zentralen Voraussetzungen künftiger Fusionskraftwerke gezielt weiter vorantreiben.“

„Die Fusionsenergie hat das Potenzial, enorm viel Energie bereitzustellen. Am KIT arbeiten wir daran, diese möglichst rasch praktisch nutzbar zu machen“, sagt Professor Christoph Kirchlechner, Sprecher des Programms Fusion am KIT. „Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir deshalb Technologien, die sichere, zuverlässige und wirtschaftlich tragfähige Fusionskraftwerke ermöglichen sollen.“

Eine zentrale Rolle spielen dabei auch Unternehmen. Ziel der Hubs sei es, so Kirchlechner, diese in die Entwicklung der



Technologien einzubinden und gemeinsam die Grundlagen für eine leistungsfähige Lieferkette der Fusionswirtschaft aufzubauen. Als Schnittstelle zwischen der Magnet- und Laserfusion bringt der Karlsruher Hub die Unternehmen Proxima Fusion und Gauss Fusion sowie Focused Energy und Marvel Fusion zusammen. Insgesamt sind mehr als 30 Partner beteiligt. Dazu zählen Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und etablierte Industrieunternehmen.

Drei Hubs für den Weg zum Fusionsreaktor

Während sich zwei Hubs auf Magnet- und Laserfusion konzentrieren, widmet sich der dritte dem Brennstoffkreislauf, der Entwicklung neuer Materialien und der technischen Umsetzung im Kraftwerk. Für diesen Hub hat sich das KIT beworben, um seine langjährige Expertise einzubringen und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in industrielle Anwendungen zu beschleunigen.

In diesen Themenfeldern gehört das KIT international zu den führenden Einrichtungen. Die Forschenden entwickeln unter anderem Brutblankets, mit denen sie den Fusionsbrennstoff Tritium erzeugen können, arbeiten an Technologien für dessen sicheren Kreislauf und erforschen Materialien, die den extremen Temperaturen und hohen Neutronenflüssen dauerhaft standhalten.

Darüber hinaus entwickelt das KIT Schlüsseltechnologien wie Hochfrequenzsysteme zur Plasmaheizung sowie Komponenten für den kontinuierlichen Betrieb künftiger Anlagen. „Entscheidend ist, dass wir all diese Technologien integriert denken und zusammenführen“, sagt Kirchlechner. „Nur so entstehen Lösungen, die im Kraftwerk zuverlässig funktionieren und wirtschaftlich betrieben werden können.“

Von der Großforschung zur industriellen Anwendung

Bis ein Fusionskraftwerk Strom ins Netz liefert, sind noch erhebliche wissenschaftliche und technische Herausforderungen zu bewältigen. Gleichzeitig gewinnt die Fusion weltweit als strategische Zukunftstechnologie an Dynamik. Am KIT fließen deshalb Grundlagenforschung, Technologieentwicklung und Ausbildung eng zusammen – von spezialisierten Versuchsanlagen bis hin zur Qualifizierung von Fachkräften für den Umgang mit komplexen Systemen wie dem Brennstoff Tritium. Ziel ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Fusionstechnologie langfristig eine verlässliche Ergänzung zu erneuerbaren Energien werden kann. n

Im Dialog mit der Gesellschaft entwickelt das KIT Lösungen für große Herausforderungen – von Klimawandel, Energiewende und nachhaltigem Umgang mit natürlichen Ressourcen bis hin zu Künstlicher Intelligenz, technologischer Souveränität und demografischem Wandel. Als Die Universität in der Helmholtz-Gemeinschaft vereint das KIT wissenschaftliche Exzellenz vom Erkenntnisgewinn bis zur Anwendungsorientierung unter einem Dach – und ist damit in einer einzigartigen Position, diese Transformation voranzutreiben. Damit bietet das KIT als Exzellenzuniversität seinen mehr als 10.000 Mitarbeitenden sowie seinen 22.800 Studierenden herausragende Möglichkeiten, eine nachhaltige und resiliente Zukunft zu gestalten. KIT – Science for Impact.

Nicht jeder Fehler ist offensichtlich – und manche kosten unnötig Punkte.

Vorstellungsgespräch: Jetzt bloß kein Eigentor!

» Die groben Patzer kennst du: zu spät kommen, den Firmennamen verwechseln, „Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?" mit einem Schulterzucken beantworten. Geschenkt, über die reden alle. Die teuren Eigentore sind die leisen. Die, die du selbst gar nicht merkst, weil sie sich anfühlen, wie „gut vorbereitet" oder „besonders sympathisch". Genau die schauen wir uns an.

1. Du redest – aber sagst nichts

Der Klassiker unter den unsichtbaren Fehlern: die Vernebelungstaktik. Frage kommt, du hast keine klare Antwort oder hast sie nicht ganz verstanden – und dann geht's los: „Also, dazu muss ich ein bisschen ausholen …" Zehn Minuten später weiß niemand mehr, was die Frage war. Du auch nicht.

Recruiter:innen HASSEN das. Nicht weil sie ungeduldig sind, sondern weil die Frage am Ende trotzdem nicht beantwortet ist. Der Fix ist unbequem, aber simpel: Sag erst mal ja. Oder nein. Oder jein. Und DANN die Begründung. Wenn du ausholst, dann mit Struktur: „Dazu sind mir drei Dinge wichtig. Erstens … zweitens … drittens …" Je mehr Struktur, desto klüger klingst du. Vom Hundertsten ins Tausendste ist kein Zeichen von Tiefe, sondern eins dafür, dass du die Antwort noch suchst, während du schon sprichst.

Und ganz ehrlich: Du darfst auch sagen, dass du kurz überlegen musst. „Gute Frage – lass mich einen Moment nachdenken" ist kein Schwächezeichen. Es zeigt, dass dir eine durchdachte Antwort wichtiger ist als eine schnelle.

2. Mach es den Recruiter:innen leicht, für dich zu kämpfen

Die Person dir gegenüber entscheidet selten allein. Sie muss dich INTERN danach verkaufen – im Hiring-Meeting, gegen fünf andere, oft gegen Leute, die dich nie gesehen haben. Wenn du ihr keinen klaren Satz mitgibst, überlässt du ihr die Transferleistung. Und diese macht sie nicht: Sie ist im Stress und erinnert sich morgen nur noch an ein Gefühl. Also liefere die Schlagzeile gleich mit: „Was mich unterscheidet, ist X und das habe ich bei Y so bewiesen." Mach es ihr leicht, für dich zu kämpfen, wenn du nicht mehr im Raum bist.

3. Du willst alles können

Viele glauben, sie dürften auf keine einzige Frage „das weiß ich nicht" sagen. Also wird geraten und so getan als ob. Dabei stellt niemand einen Menschen ein, der alles kann – sondern jemanden, der ehrlich ist, dazulernt und seine Grenzen kennt. Und hier gilt: je reflektierter, desto besser. „Da bin ich noch nicht tief drin – aber so würde ich mich reinarbeiten, und das würde ich zuerst prüfen." Wer zeigt, WIE er denkt, schlägt jeden, der nur behauptet, alles zu können.

Denke auch daran: Viele stellen sich auf Potenzial ein, nicht auf eine fertige Checkliste. Etwas noch nie gemacht? Dann erkläre, wie du es angehen würdest und dass du eine klare Vorstellung von der Materie hast. Das überzeugt oft mehr als drei Häkchen bei „schon mal gemacht".

Dasselbe gilt für die Scham. Viele schämen sich für einen Jobwechsel, eine Lücke im Lebenslauf, ein „weiß ich nicht". Diese Scham riecht man durch den Bildschirm. Steh zu deiner Geschichte – sie hat dich hierher gebracht.

4. Du wäschst schmutzige Wäsche

Über den alten Arbeitgeber oder die letzte Uni-Gruppenarbeit herziehen? Eigentor mit Ansage. Nicht weil Ehrlichkeit falsch wäre, sondern weil dein Gegenüber genau eins denkt: „In zwei Jahren sitzt die Person woanders und redet SO über uns." Entscheidend ist die Haltung. Du darfst andeuten, dass nicht alles rund lief, aber souverän, abstrahiert und sachlich deine Wünsche daraus ableiten: „Mir hat klare Verantwortung gefehlt, deshalb suche ich jetzt gezielt eine Rolle mit eigenem Ownership." Kein Ab-

rechnen, sondern ein Ableiten. Und bleibe positiv: Positive Menschen ziehen ein positives Umfeld an und umgekehrt genauso. Wer nur Frust versprüht, signalisiert, welche Energie er ins Team mitbringt.

5. Du teilst zu viel – Oversharing

Persönlich ist super, privat ist zu viel. Deine Motivation, deine Werte, deine Lernkurve – her damit, das macht dich greifbar. Der Beziehungsstreit von letzter Woche, deine Geldsorgen, das Drama mit der alten Chefin – bitte nicht. Oversharing wirkt nicht nahbar, sondern grenzenlos. Die stille Frage deines Gegenübers: „Wenn die Person mir das im ERSTEN Gespräch erzählt; was landet dann später bei Kund:innen oder im Team?"

Ein Sonderfall, den viele unterschätzen: schwere oder traumatische Erlebnisse. So wichtig deine Geschichte ist, Recruiter:innen sind auch nur Menschen und wissen oft selbst nicht, wie sie damit umgehen sollen. Vielen wird es schnell zu viel, oder es entstehen Bedenken zur Belastbarkeit, obwohl häufig das Gegenteil stimmt und du gerade daran resilienter geworden bist. Der elegante Weg: abstrahieren. „Ich hatte eine sehr fordernde Phase, aus der ich viel über meine Belastbarkeit gelernt habe" transportiert Stärke, ohne den Raum mit einem Detail zu füllen, für das er nicht der richtige Ort ist. Nähe entsteht durch das, was du bewusst teilst – nicht durch alles, was dir gerade rausrutscht.

6. Du bist zu nett, um ernst genommen zu werden

Die People-Pleaser-Falle. Du lächelst, nickst, findest alles super – und wirkst am Ende wie jemand, den man mag, aber nicht ernst nimmt. Höflich und freundlich? Immer. Kritiklos? Nein. Ein Bewerbungsgespräch ist keine Einbahnstraße: Du prüfst die Stelle genauso wie sie dich.

Mach dieses Gedankenexperiment: Es ist dein erster Arbeitstag, du sitzt an deinem Schreibtisch, niemand hat dir was erklärt. Was bräuchtest du, um loslegen zu können? Genau DAS sind die Fragen, die du im Interview stellst. Nicht die von ChatGPT.

7. Recruiter:innen sind auch keine Götter

Manche Fragen wirken schwammig oder riesig: „Erzähl mal von einem Konflikt." Worauf will die Person hinaus? Oft steckt ein konkreter Kontext dahinter, den man dir einfach nicht gesagt hat. Statt wild draufloszureden: grenze die Frage ein. „Meinst du eher einen Konflikt im Team oder mit einer Führungskraft?" oder „Gab es bei euch zuletzt Reibung im Team?" Solche Nachfragen wirken nicht unsicher – sie wirken smart. Sie zeigen, dass du präzise arbeitest und wirklich versuchst, die Position zu verstehen.

8. Das Klugscheißer-Eigentor: Recht haben, aber unsympathisch sein

Gerade wer frisch aus dem Studium kommt und viel weiß, tappt hier rein: Du korrigierst die Recruiter:innen, streust Fachjargon aus der Uni, erklärst ungefragt die Welt. Belehrendes Verhalten im Bewerbungsgespräch ist ein Karriere-Killer – egal wie gut du bist. Recht haben und dabei dein Gegenüber dumm aussehen lassen ist teurer als ein kleiner sachlicher Fehler. Likeability schlägt Being-Right fast immer.

9. „Wir, wir, wir" – und wo warst DU?

„Wir haben das Projekt zum Laufen gebracht." Schön. Und dein Anteil? Wer ständig im Wir spricht, sagt zwischen den Zeilen: Ich bin maximal mitgelaufen. Sag genau, was DEIN Part war, was ohne dich nicht passiert wäre. Team-Credit ist fair, aber dein Beitrag muss sichtbar bleiben.

Und das Wichtigste: Höre einfach zu.

Die meisten wollen möglichst viel loswerden – sich pitchen, jede Kompetenz auspacken. Dabei vergessen sie das Naheliegendste: erst einmal verstehen, WOFÜR sie sich eigentlich bewerben. Je genauer du weißt, was dem Unternehmen wichtig ist, desto gezielter antwortest du – und desto weniger musst du das große Kompetenz-Feuerwerk abbrennen. Niemanden interessiert, dass du toll Klavier spielst, wenn die Stelle ein anderes Problem lösen soll.

Und deine Stimme: Denke bewusst vor dem Gespräch an etwas Schönes. Recruiter:innen hören den ganzen Tag Menschen, die klingen wie ein Trockner im Schleudergang – monoton, angespannt, auf Autopilot. Lass sie deinen Enthusiasmus HÖREN. Authentisch, nicht auswendig. Denn am Ende ist ein Vorstellungsgespräch kein Verhör, sondern ein Gespräch zwischen zwei Seiten, die beide hoffen, dass es passt. n



Sandra Feldmann ist Gründerin von hrstack.io und eine der prägendsten Stimmen im HR- und Recruiting-Bereich im DACH-Raum. Mit ca 30k LinkedIn-Followern zählt sie zu den führenden HR-Micro-Influencerinnen Deutschlands. Seit über 15 Jahren unterstützt sie Unternehmen beim Aufbau von Tech- und GTM-Teams und verbindet dabei Recruiting, HR-Tech und datengetriebene Strategien mit echtem Business Impact. Als Speakerin war sie u. a. bei SourceCon 2024, Embrace Festival und H.U.G by Personio auf der Bühne.

HENSOLDT – Innovations for a safer world

HENSOLDT ist ein führendes Unternehmen der europäischen Verteidigungsindustrie mit globaler Reichweite. Das Unternehmen mit Sitz in Taufkirchen bei München entwickelt Sensorlösungen für Verteidigungs- und Sicherheitsanwendungen. Außerdem erweitert das Unternehmen sein Angebot um neue Service-Modelle und baut sein Portfolio an Systemlösungen aus. 2025 erzielte HENSOLDT einen Umsatz von 2,46 Milliarden Euro. Das Unternehmen beschäftigt circa 9.500 Mitarbeiter. HENSOLDT ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im MDAX notiert.

Du bist ambitioniert und verantwortungsbewusst und willst etwas bewegen?

Dann bist du bei **HENSOLDT** genau richtig! Wir suchen aufgeschlossene Persönlichkeiten, die bereit sind, neue Herausforderungen anzunehmen. Studierenden bieten wir verschiedene Möglichkeiten, ihre berufliche Karriere zu starten! Sei es als Werkstudierender, Praktikant, im Rahmen eines Dualen Studiums, einer Abschlussarbeit oder eines Direkteinstiegs. Dadurch binden wir unsere Studierenden frühzeitig in spannende Projekte ein und erleichtern ihnen den Weg in die Arbeitswelt.



Maren, Masterstudentin im Innovationsmanagement

„Meine Geschichte bei **HENSOLDT** begann auf Empfehlung von Freunden, die in der Firma sehr glücklich sind. Als ich mich auf eine Werkstudentenstelle bewarb, stand mein Studienort für mein Masterstudium „Internationales Projektmanagement“ noch nicht fest. Nachdem ich dann einen Studienplatz an der Hochschule Hof erhielt, musste ich die Stelle bei **HENSOLDT** aufgrund der Entfernung leider ablehnen. Mein damaliger Gesprächspartner und jetziger Betreuer hat mich ermutigt, mich für meine Masterarbeit noch einmal bei **HENSOLDT** zu melden. Dies habe ich getan und nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch konnte ich meine Masterarbeit in Innovationsmanagement bei **HENSOLDT** beginnen.

Nun musste ich mir überlegen, wie ich meine Masterarbeit gestalten kann, um die Themen von **HENSOLDT** und die Anforderungen an mein Studium im Projektmanagement miteinander zu vereinen. Mein Betreuer bei **HENSOLDT** hat mich dabei sehr unterstützt und gemeinsam haben wir eine individuelle Lösung für meine Masterarbeit gefunden, die auch bei meinem Professor großes Interesse weckte.

Die Zusammenarbeit mit meiner Abteilung macht sehr viel Spaß und ist stets wertschätzend. Der direkte Kontakt mit meinem Betreuer im gleichen Büro ermöglicht es mir, mich jederzeit mit ihm auszutauschen und spontane Fragen zu klären.

Ich bin von Anfang an so begeistert von **HENSOLDT** und den Menschen dort, dass ich die Interviews, die ich im Rahmen meiner Masterarbeit führte, zum Netzwerken genutzt habe. In den Gesprächen konnte ich Kontakte im Unternehmen aufbauen und wurde so auf spannende Positionen aufmerksam. Ich habe mich daraufhin intern beworben und schließlich eine Zusage erhalten. Nach Abschluss meiner Masterarbeit starte ich nun mit großer Vorfreude als Projektkoordinatorin bei **HENSOLDT**.”

Bereit, der nächste Pionier bei uns zu werden?

Dann bewirb dich jetzt und werde Teil von **HENSOLDT**– Together we make the difference for a safer tomorrow!
www.hensoldt.net/karriere



Pionier

werden bei HENSOLDT

Wir bieten vielfältige Einstiegsmöglichkeiten und suchen technikbegeisterte Talente.
Jetzt bewerben und gemeinsam mit uns den Unterschied für eine sichere Zukunft machen!

hensoldt.net/studierende

HENSOLDT
Detect and Protect.

FIRMENPROFIL

Kontakt Ansprechpartner
www.hensoldt.net/studierende

Anschrift
Willy-Messerschmitt-Straße 3
82024 Taufkirchen

Internet
www.hensoldt.net

Direkter Link zum Karrierebereich
www.hensoldt.net/studierende

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewirb dich ausschließlich online über www.hensoldt.net/studierende

Angebote für Studierende
Praktika? Ja

Abschlussarbeiten? Ja

Werkstudierende? Ja

Duales Studium? Ja
Finde alle Informationen zur Ausbildung und zum Dualen Studium unter: www.hensoldt.net/ausbildung

Trainee-Programm? Nein

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Ja

QR-Code zu HENSOLDT:

Allgemeine Informationen

Branche
Elektrotechnik, IT, Defence & Security

Bedarf an HochschulabsolventInnen
ca. 100 pro Jahr standortübergreifend

Produkte und Dienstleistungen

Elektronik- und Optronikprodukte, Embedded Systems, Systementwicklung- und integration, Softwareentwicklung, Trainings & Simulationstools

Anzahl der Standorte

Donauwörth, Fürstenfeldbruck, Hamburg, Holzdorf, Immenstaad, Köln, Kiel, Koblenz, Nordholz, Oberkochen, Taufkirchen, Ulm, Wilhelmshaven, u.a.

Anzahl der Mitarbeitenden

9.500 Mitarbeitende (weltweit)

Jahresumsatz

2,46 Milliarden Euro (2025)

Einsatzmöglichkeiten

Design & Development Engineering, System & Architecture Engineering, Software- und Systementwicklung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Supply Chain Management, Informationsmanagement, Einkauf, Marketing und Vertrieb, Qualitätsmanagement, Produktion, Informatik

Einstiegsprogramme

Praktikum, Werkstudententätigkeit, Duales Studium, Abschlussarbeit, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auslandstätigkeit

Ja

Warum bei HENSOLDT bewerben?

Wir sind Pioniere aus Leidenschaft, um wettbewerbsfähige und exzellente Elektronikprodukte und Softwarelösungen zu entwickeln. Unsere Kernkompetenz besteht darin, Gefahren zu erkennen und unsere Kunden vor diesen zu schützen. Wir leisten einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Menschen und Nationen. Wir bieten diverse anspruchsvolle Stellen mit Entwicklungsmöglichkeiten, in denen die Zusammenarbeit zu den wichtigsten Werten gehört und von allen gelebt wird. Bei HENSOLDT kannst Du als Pionier das Wachstum unseres Unternehmens aktiv unterstützen.

Du profitierst von zahlreichen sozialen Vorteilen, umfassenden Gesundheitsmaßnahmen und vielen weiteren Möglichkeiten und Angeboten für ein ausgeglichenes Leben zwischen Beruf und Freizeit.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 70%

Studiendauer 60%

Auslandserfahrung 20%

Ausbildung/Lehre 20%

Promotion 20%

Masterabschluss 70%

Außerunivers. Aktivitäten 70%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 100%

Sprachkenntnisse (Deutsch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben

Eigenverantwortung, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit

campushunter Reportage

Formula Student Germany 2026

Sechs Tage Hockenheimring – sechs Tage voller Engineering, Teamgeist, Anspannung und großer Emotionen.

Zu Wochenbeginn präsentiert sich der Hockenheimring noch vergleichsweise ruhig. Doch innerhalb kürzester Zeit füllen sich Boxen und Fahrerlager mit fast 3.000 Studierenden aus 21 Nationen in 81 Teams, ihren Racecars und jeder Menge Equipment. Während die Fahrzeuge beim Scrutineering auf Herz und Nieren geprüft werden und die Teams bereits in den statischen Disziplinen um Punkte kämpfen, steigt die Spannung auf die ersten Fahrten.

In diesem Jahr musste es besonders schnell gehen: Die FSG war um einen Veranstaltungstag verkürzt worden. Erst am Dienstag konnten die Teams ihre Boxen beziehen – entsprechend straff war der ohnehin ambitionierte Zeitplan.

Vom 11. bis 16. August 2026 wurde der Hockenheimring erneut zum Treffpunkt für studentische Ingenieurskunst aus aller Welt. Bei der Formula Student zählt weit mehr als ein schnelles Racecar.

2026 standen Formula Student Electric und der Driverless Cup im Mittelpunkt. Sämtliche Fahrzeuge sind inzwischen elektrisch, und beim Driverless Cup müssen die Teams zusätzlich beweisen, dass ihre Racecars den Parcours auch autonom bewältigen können.

Die Studierenden entwickeln und bauen innerhalb eines Jahres ihren eigenen einsitzigen Rennwagen. Gefragt sind dabei Konstruktion und Fertigung ebenso wie Projektmanagement, Kostenbewusstsein und unternehmerisches Denken.

Entsprechend setzt sich die Competition aus statischen und dynamischen Disziplinen zusammen. Beim Engineering Design stellen sich die Teams den kritischen Fragen der Juroren zu Konstruktion und technischen Entscheidungen. Bei Cost & Manufacturing geht es um Fertigungsprozesse und Kosten, beim Business Plan um ein überzeugendes Geschäftsmodell.

Erst nach den technischen Abnahmen darf sich zeigen, was die Racecars auf dem Asphalt können. Acceleration, Skidpad und Autocross prüfen Beschleunigung und Fahrdynamik, bevor die Endurance zum großen Härtetest wird. Über 22 Kilometer müssen die Fahrzeuge beweisen, dass sie schnell, zuverlässig und effizient funktionieren. Mit maximal 250 Punkten ist die Endurance zugleich die am höchsten gewichtete dynamische Disziplin. ↘



Foto: FSG/Seizinger

Zwischen Erschöpfung, Rückschlägen und ganz viel Leidenschaft

Was die Formula Student wirklich ausmacht, zeigt sich oft abseits der Ergebnislisten. Bei Temperaturen von bis zu 38 Grad im Schatten wurde die FSG in diesem Jahr zur zusätzlichen Belastungsprobe. Die Sonne brannte auf den Asphalt, die Erschöpfung war vielen anzusehen – und wer eine kurze Pause brauchte, schlief eben dort, wo sich gerade ein Platz fand.

Wenn Aufgeben keine Option ist



Wie die Teams mit großen Herausforderungen umgehen, zeigte Elbflorace von der TU Dresden besonders eindrucksvoll. Nicht einmal drei Wochen vor der FSG hatte ihr Rennwagen „ElliE“ bei der Formula Student Czech Republic in Most Feuer gefangen. Der Akku und weitere Komponenten wurden schwer beschädigt. Für das Team begann ein Wettlauf gegen die Zeit mit einem klaren Ziel: ElliE für Hockenheim wieder fahrbereit zu bekommen.

Sie haben es geschafft. Als wir ElliE in Hockenheim tatsächlich wieder auf dem Parcours sahen und später sogar in der Endurance, haben wir uns ganz besonders gefreut. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was hinter Begriffen wie Teamgeist, Problemlösungskompetenz und Leistungsbereitschaft steckt: einen massiven Rückschlag gemeinsam bewältigen, Lösungen finden – und weitermachen.

Technik mit Humor

Auch bei aller Ernsthaftigkeit kommt der Humor nicht zu kurz. Die vorgeschriebene grüne „TSAL-GREEN“-Anzeige wurde zur Spielwiese für kreative Ideen – und die FSG kürte die originellsten Umsetzungen sogar mit einem Fun Award.



Wenn Hockenheim leuchtet

Einen atmosphärischen Höhepunkt bot die Competition bei Nacht. Leuchtende Pylonen zeichneten den Parcours in die Dunkelheit, während die Racecars über die Strecke jagten. Anders als beim spielerischen Night Event des Vorjahres ging es diesmal auch nachts um Zeiten, Punkte und Platzierungen.



Foto: EcurieAix





Foto: Uli Zima





Eine Unternehmenslandschaft im Wandel

Veränderungen waren 2026 allerdings nicht nur auf der Strecke zu beobachten. Auch die Partner- und Sponsorenlandschaft der Formula Student wandelt sich sichtbar. Über viele Jahre prägten vor allem große Automobilhersteller und klassische Zulieferer das Bild in Hockenheim. Inzwischen zeigen zunehmend Unternehmen aus anderen technologiegetriebenen Branchen Präsenz.

Für uns war spannend zu erfahren, was sie zur Formula Student führt. Denn unabhängig von Branche oder Produkt scheint sie eines zu verbinden: das Interesse an den Menschen hinter den Racecars – an Studierenden, die technische Kompetenz mit Eigeninitiative, Teamgeist und einer bemerkenswerten Bereitschaft verbinden, Verantwortung zu übernehmen und Probleme selbst zu lösen.

Warum engagieren sich diese Unternehmen bei der Formula Student – und was macht gerade diese Studierenden für sie interessant? Wir haben einige der Partner gefragt.



FREUDENBERG

FREUDENBERG

„Zwischen all den Automotive-Unternehmen sind wir bei der FSG eher der Außenseiter – und genau deshalb sind wir hier: weil wir Ingenieure suchen, die neugierig sind, über den Tellerrand schauen und bereit sind, die Extra-Meile zu gehen. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten wollen wir präsent und verlässlich bleiben – und die Menschen kennenlernen, die mit ihrer Leidenschaft, ihrem Teamgeist und ihrer ‚Wir-kriegen-das-irgendwie-hin-Mentalität' zu Freudenberg passen."

Patricia Schweikert
Manager HR Marketing, Corporate Human Resources

Helsing

HELSING

„Um in der Formula Student erfolgreich zu sein, muss man fachlich exzellent sein – aber auch das richtige Mindset mitbringen. Die Studenten müssen ambitionierte Ziele setzen, komplexe technische Lösungen entwickeln und sich vor allem an der Realität messen lassen. Genau dieses Mindset macht auch Helsing aus, und genau deshalb sind wir überzeugte Partner der Formula Student Germany und von drei Formula-Student-Teams. Wir freuen uns, dabei zu sein – als Sponsor, als Engineering Design Judges, als Mentoren der Teams und mit Rat und Tat, wenn es darauf ankommt – whatever it takes für eine erfolgreiche Saison!"

Luke Tomlin
Senior Director of Engineering, Helsing

CADFEM

CADFEM Group

„Formula Student ist für uns eine Investition in die Zukunft. Wir bringen Studierende früh mit unserer Software und ihrer praktischen Anwendung in Kontakt und unterstützen sie mit Workshops. Gleichzeitig lernen wir genau die Nachwuchskräfte kennen, die später für uns und unsere Branche spannend sind. Wir schätzen die Hands-on-Mentalität und die Leidenschaft der Teams."

Bettina Spiegel
Team Lead Sales Academics



Was bleibt, wenn die Zielflagge fällt

Wer diese Tage in Hockenheim miterlebt hat, versteht schnell, warum Formula-Student-Talente bei Arbeitgebern so begehrt sind – längst nicht nur in der Automobilbranche.

Die Lernkurve ist enorm. Die Studierenden entwickeln nicht nur ein technisch anspruchsvolles Racecar, sondern übernehmen Verantwortung, organisieren Budgets und Zeitpläne, verteidigen ihre Konzepte vor Experten und müssen unter enormem Druck gemeinsam Lösungen finden. Wenn etwas nicht funktioniert, gibt es keine Musterlösung aus dem Lehrbuch.

Dann heißt es analysieren, improvisieren, kommunizieren, entscheiden – und weitermachen. Genau diese Verbindung aus Fachwissen, Eigeninitiative und Teamarbeit macht die Formula Student so besonders.

Das große Finale

Am Sonntag neigte sich die Formula Student Germany ihrem Ende zu – und die Gegensätze hätten kaum größer sein können. Während die ersten Teams bereits ihre Boxen räumten und zusammenpackten, stand für andere mit der Endurance noch der große Härtetest bevor.

Und dann standen die Sieger fest:

Formula Student Germany 2026 – Overall

1. ETH Zürich
2. RWTH Aachen
3. NTNU Trondheim

Über den zweiten Platz von Ecurie Aix von der RWTH Aachen haben wir uns dabei ganz besonders gefreut.

Driverless Cup

1. TU Hamburg
2. NTNU Trondheim
3. ETH Zürich

Den Gesamtsieg im Driverless Cup holte die TU Hamburg – und verließ die Bühne mit einer kleinen, spontan gesungenen Hymne, die uns seitdem als Ohrwurm begleitet:

„Driverless, driverless – who needs a driver when your car is driverless?“

Ein herrlich sympathischer Abschluss für einen Wettbewerb, bei dem die Racecars zeigen mussten, was sie auch ganz ohne Fahrer draufhaben.

Wenn aus Anspannung Jubel wird

Bei der Award Ceremony war von der Erschöpfung der vergangenen Tage plötzlich nichts mehr zu spüren. Sobald die Teams aufgerufen wurden, entlud sich die ganze Anspannung in purem Jubel: Es wurde gerannt, gesprungen, gesungen, umarmt und gefeiert.

Mit der großen FSG-Party ging eine Woche voller Engineering, Teamgeist und großer Emotionen zu Ende.

Was blieb, waren unzählige Bilder und Geschichten – und einmal mehr großer Respekt vor dem, was die Studierenden hier Jahr für Jahr auf die Beine stellen.

Denn nach der FSG ist vor der FSG. Wir freuen uns auf Hockenheim 2027.



AMZ Racing, ETH Zürich



e-gnition, TU Hamburg



Redaktion Heike Groß

KEINE REGISTRIERUNG NOTWENDIG

**Entdecke www.campushunter.de,
denn wir haben den studentischen Mehrwert im Blick!**

Karriere auf allen Seiten

Warum es sich lohnt, bei uns mal reinzuschauen? Ganz einfach – bei uns findest Du Wissenswertes rund um das Themenfeld Karriere und eine tolle Auswahl an potentiellen Arbeitgebern, die sich bei Dir vorstellen möchten.

Was daran besonders ist, fragst Du Dich? Nun, bei uns musst Du Dich nicht registrieren, um an wertvolle Informationen zu kommen und wirst beim Umhersurfen auch nicht von lästiger Popup-Werbung und Bannern gestört, die Dich vom Wesentlichen abhalten – sich in Ruhe zu informieren. Die Informationen haben wir übersichtlich in Rubriken geordnet: Arbeitgebersuche, Karrieretipps, Online Magazine, Kooperationen und Aktuelles.

Du suchst nach dem passenden Arbeitgeber, brauchst einen Praktikumsplatz, oder bist auf der Suche nach einer Abschlussarbeit, dann findest Du bei uns zahlreiche, sehr ausführliche Arbeitgeberprofile mit umfassenden Informationen zu Karrieremöglichkeiten, Firmen- und Bewerberprofilen, aktuelle Stellenanzeigen, gesuchte Fachrichtungen, Kontaktinformationen und einen direkten Link zur Karriereseite des Unternehmens, für noch mehr Informationen. Natürlich erfährst Du auch, wo das Unternehmen überall Niederlassungen hat. Zudem gibt es rund 200 weitere Adressen potentieller Arbeitgeber mit digitaler Visistenkarte.

Alle unsere Karriere-Magazine findest Du Online als Flip-Book und Download! campushunter Online ist auch über alle Endgeräte wie iPad, iPhone sowie Androide Tablets und Smartphones gut lesbar. Über unser Flip-Book kannst Du in campushunter und Engagier Dich auch von unterwegs virtuell blättern – campushunter 2 go.

Die Rubrik Karrieretipps gibt Auskunft in den Kategorien: Kommunikation, Bewerbung und Co., Etikette und mehr, Outfit oder Wissenswertes. Hochkarätige Gastredakteure, Buchautoren und Excellent Speaker beraten Dich in diesen Themen – alle Dokumente frei zum Ausdrucken und als PDF- Download.

Dich interessiert, welche studentischen Initiativen es regional oder überregional gibt, dann schau vorbei, denn auf der Infoseite zu unseren Kooperationen findest Du bestimmt die Initiative, die zu Dir am besten passt und das sich Ehrenamt lohnt, kannst Du ja auch in dieser Ausgabe nachlesen. Die Rubrik Aktuelles und eine Bildergalerie von den Veranstaltungen die wir begleiten, runden das Angebot unserer Seite ab. Wir würden uns freuen, wenn auch Du mal vorbeisurfst auf **campushunter.de**!

Diese und weitere Postkarten auch als E-Card verschicken!
Suche Dir die passendste aus und versende einen witzigen Gruß an Freunde oder Kollegen!



Welche Kompetenzen jetzt zur Grundausstattung gehören

Work Ready mit KI

Künstliche Intelligenz formuliert E-Mails, strukturiert Literatur und baut Präsentationsentwürfe. Die entscheidende Frage für den Berufseinstieg ist deshalb nicht mehr, ob man KI nutzt – sondern wie souverän.

Wer heute das Studium abschließt, startet in eine Arbeitswelt, in der künstliche Intelligenz kein Zukunftsthema mehr ist, sondern Werkzeug am Schreibtisch: KI-Systeme schreiben Textentwürfe, verdichten Literatur, bauen Folien und rechnen Datenanalysen in Sekunden. Aus meiner Arbeit in Transformationsprojekten, in der Forschung und in einer Non-Profit-Initiative für KI-Bildung nehme ich vor allem eine Beobachtung mit: Entscheidend ist nicht, ob Berufseinsteiger:innen KI nutzen, sondern wie reflektiert sie es tun.

Unternehmen suchen dabei selten „die eine KI-Expertin“ oder „den Prompt-Guru“. Gefragt sind Menschen, die ihre fachliche Stärke mit digitalem Urteilsvermögen verbinden. „Work Ready“ heißt deshalb: KI ist kein Zusatzpunkt im Lebenslauf, sondern Teil der Grundausstattung – wie die Textverarbeitung vor zwanzig Jahren, nur mit deutlich mehr Verantwortung.

KI verstehen, statt sie zu mystifizieren

Am Anfang steht ein realistisches Bild der Technologie. KI-Systeme sind datengetriebene Modelle: Sie erkennen Muster, berechnen Wahrscheinlichkeiten und schlagen auf dieser Basis das statistisch Passende vor. Kein denkendes Wesen, kein Orakel – ein Werkzeug, das mit den Daten und Zielen arbeitet, die wir ihm geben.

Wer diese Logik verstanden hat, kann im Arbeitsalltag unterscheiden: Wo hilft ein Assistenzsystem beim Formulieren? Und wo bewertet ein Modell Bewerbungen, Kredite oder Diagnosen und braucht deshalb menschliche Kontrolle? Dieses Grundverständnis ist der Unterschied zwischen blindem Tool-Einsatz und verantwortlicher Nutzung. Es setzt kein Informatikstudium voraus, sondern Neugier.



AI Literacy: die neue Informationskompetenz

Darauf baut die Kompetenz auf, die ich für die wichtigste halte: AI Literacy – KI informiert, kritisch und selbstbestimmt nutzen zu können. Konkret bedeutet das, Ergebnisse zu prüfen, statt zu übernehmen, zu fragen, woraus ein Modell gelernt hat, Risiken bei Datenschutz, Urheberrecht und Vertraulichkeit früh zu erkennen und die eigene Expertise aktiv einzubringen, statt sich von glatt formulierten Durchschnittstexten treiben zu lassen.

Das ist längst kein Nice-to-have mehr: Seit Februar 2025 verpflichtet Artikel 4 der EU-KI-Verordnung Unternehmen dazu, für ausreichende KI-Kompetenz ihrer Beschäftigten zu sorgen. Wer diese Kompetenz mitbringt, löst also ein Problem, das gerade in fast jeder Personalabteilung Europas auf der Agenda steht.

In Projekten zeigt sich der Effekt sehr deutlich: Menschen mit hoher AI Literacy arbeiten nicht nur schneller, sondern gelassener. Sie geben Routinen ab und gewinnen Zeit für die Denkarbeit, für die sie eingestellt wurden.

Prompten ist Denk-, nicht Technikkompetenz

Über „Prompt Engineering“ wird gesprochen, als gäbe es eine geheime Trickkiste. Tatsächlich geht es um etwas Grundlegenderes: eine Aufgabe klar zu durchdenken und verständlich zu formulieren – mit Kontext, Ziel, Beispielen und Grenzen. Wer das kann, gibt gute Briefings: an Modelle, aber ebenso an Kolleg:innen und Teams. Für Studierende ist das eine gute Nachricht. Jede Übung darin, eine Frage präzise zu stellen und ein Problem in Teilaufgaben zu zerlegen, zahlt doppelt ein.

Das Mindset: neugierig, reflektiert, selbstwirksam

Aus der Psychologie wissen wir, wie stark Kontrollüberzeugung und Lernorientierung darüber entscheiden, ob Veränderung als Chance oder als Bedrohung erlebt wird. In einer KI-geprägten Arbeitswelt wird das sehr konkret. Experimentierfreude heißt: Neues in kleinen Tests ausprobieren, statt jedem Trend zu folgen oder aus Sorge alles zu blockieren. Reflexion heißt: fragen, wen ein System begünstigt und wen es benachteiligt. Selbstwirksamkeit heißt: sich als Gestalter:in der eigenen Arbeitsumgebung sehen, nicht als Spielball der Technologie.

Trainieren lässt sich das schon im Studium, etwa indem man bewusst rote Linien zieht: Was erarbeite ich selbst, weil ich es lernen will? Wo hole ich Unterstützung? Und welche Daten gebe ich welchem System?

Was im Arbeitsalltag wirklich zählt

Drei Fähigkeiten setzen Unternehmen zunehmend voraus. Erstens KI-gestützte Informationsarbeit: Recherchieren, Verdichten, Entwürfe zu erzeugen – und diese anschließend fachlich zu überarbeiten. KI als Sparringspartner, nicht als Ghostwriter. Zweitens Workflow-Design: zu erkennen, welche Schritte sich sinnvoll automatisieren lassen und wo Abstimmung, Empathie und Urteilskraft gebraucht werden. Diese Fähigkeit unterscheidet Tool-Nutzer von künftigen Projektverantwortlichen. Drittens interdisziplinäre Zusammenarbeit: KI-Themen berühren Fachbereiche, IT, Recht und Kommunikation gleichzeitig. Wer zwischen diesen Welten übersetzen kann, wird gebraucht.

Genau dort entstehen gerade neue Rollen: Berufseinsteiger:innen, die Systeme verstehen, sie erklären und Praxisfeedback zurückspielen. Eine seltene Chance, früh Verantwortung zu übernehmen.

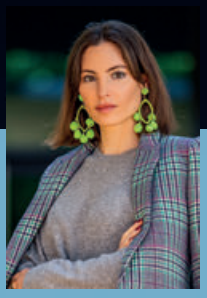
Grenzen – und was unverzichtbar bleibt

KI-Modelle irren, verstärken Verzerrungen und bleiben oft intransparent. Vor allem: Sie übernehmen keine Verantwortung. Das tun Menschen. Deshalb werden die Fähigkeiten, die uns menschlich machen, nicht überflüssig, sondern wertvoller: kritisches Denken, Empathie, Zusammenarbeit, das Aushalten von Widersprüchen und die Bereitschaft, Entscheidungen ethisch zu begründen.

Drei Dinge für den Start

Erstens: KI bewusst in den Studienalltag einbauen und festhalten, was funktioniert. Zweitens: sichtbar engagieren, in Hochschulprojekten, Initiativen oder Communitys zu verantwortlicher KI. Drittens: im Bewerbungsgespräch Haltung zeigen – „so nutze ich KI, und so stelle ich Qualität und Verantwortung sicher“.

Wer so startet, verbessert nicht nur die eigenen Chancen. Er oder sie gestaltet mit, wie diese Arbeitswelt aussieht. Dafür ist jetzt der richtige Moment. n



Dr. Patrizia Ariane Ecker ist Postdoktorandin und Research Group Manager an der Technischen Universität München, wo sie forscht und lehrt. Die promovierte Psychologin hat über 15 Jahre KI- und Transformationsprojekte für internationale Konzerne begleitet, u. a. bei Accenture, und berät Organisationen zu menschzentrierter Digitalisierung. Sie ist Gründerin der Non-Profit-Initiative AI Literacy Alliance und Autorin von „The Digital Reinforcement of Bias and Belief“ (Springer Nature/Palgrave Macmillan).

Virtuelle Zwillinge:
Wie Simulation Innovationen möglich macht

Wie entwickelt man Produkte, die sicherer, nachhaltiger und leistungsfähiger sind – lange bevor sie in der Realität existieren? Die Antwort liegt in der Kombination aus virtuellen Zwillingen und Simulationslösungen.

Mit virtuellen Modellen lassen sich Produkte, Prozesse und komplette Systeme realitätsnah abbilden, testen und optimieren. Unternehmen können dadurch bereits in frühen Entwicklungsphasen fundierte Entscheidungen treffen, Entwicklungszeiten verkürzen und Ressourcen effizienter einsetzen. Was früher zahlreiche physische Prototypen erforderte, kann heute vielfach virtuell erprobt werden.

Bei Dassault Systèmes bilden virtuelle Zwillinge die Grundlage für eine neue Art der Produktentwicklung. Als Teil der 3DEXPERIENCE Plattform ermöglichen sie es, komplexe Produkte und Systeme über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg zu modellieren, zu simulieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. So können verschiedene Szenarien analysiert werden – von der ersten Idee über die Entwicklung und Produktion bis hin zum späteren Einsatz.

Ein eindrucksvolles Beispiel ist das **Living Heart Project** von Dassault Systèmes. Der wissenschaftlich validierte virtuelle Zwilling eines menschlichen Herzens unterstützt Forschende und medizinische Fachkräfte dabei, die Funktionsweise des Herzens besser zu verstehen und neue Behandlungsmethoden zu erforschen. Damit eröffnet die Technologie neue Wege für die Medizin sowie schnellere Innovationen im Gesundheitsbereich.



Virtuelle Zwillinge kommen heute in nahezu allen Branchen zum Einsatz:

- **Mobilität und Automotive:** Fahrzeuge werden bereits während der Entwicklung virtuell auf Sicherheit, Aerodynamik und Energieeffizienz getestet. So entstehen innovative und nachhaltige Mobilitätslösungen schneller und mit geringerem Ressourceneinsatz.



- **Luft- und Raumfahrt:** Flugzeuge, Satelliten und Raumfahrzeuge werden unter unterschiedlichsten Bedingungen simuliert, um ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit zu optimieren, bevor sie gebaut werden.
- **Industrie und Produktion:** Produktionsanlagen und Fertigungsprozesse lassen sich virtuell planen und kontinuierlich verbessern. Dadurch können Materialverbrauch, Energieeinsatz und Kosten reduziert werden.
- **Life Sciences und Healthcare:** Virtuelle Zwillinge unterstützen die Forschung und Medizin dabei, biologische Prozesse besser zu verstehen, medizinische Produkte zu entwickeln und neue Therapien voranzutreiben.

Warum Dassault Systèmes?

Was wäre, wenn wir komplexe Herausforderungen lösen könnten, bevor sie entstehen? Genau daran arbeitet Dassault Systèmes: Mit virtuellen Zwillingen und Simulationslösungen schaffst du neue Möglichkeiten, Produkte, Prozesse und ganze Systeme nachhaltiger und leistungsfähiger zu gestalten.

Ob Praktikum, Werkstudentenstelle oder Direkteinstieg – bei uns kannst du dein Wissen früh in die Praxis einbringen und an Projekten mitarbeiten, die Branchen wie Industrie, Medizin, Mobilität oder Luft- und Raumfahrt nachhaltig verändern. Modernste Technologien, interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine offene Innovationskultur schaffen ein Umfeld, in dem du Verantwortung übernehmen, Neues ausprobieren und Innovation aktiv mitgestalten kannst.

Gestalte mit uns die Welt von morgen – virtuell, nachhaltig und innovativ.

CAREERS.3DS.COM

DASSAULT SYSTEMES



GESTALTE DIE ZUKUNFT MIT DASSAULT SYSTÈMES!

WOMEN'S CAREER INDEX FKi 2025 BALANCED DIVERSITY

DU MÖCHTEST

- Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen?
- an der Gestaltung der Technologie von Morgen mitwirken?
- Teil eines inspirierenden Teams sein und gemeinsam Großartiges erreichen?

DANN LERNE UNS KENNEN! WIR SIND DASSAULT SYSTÈMES.

Bei Dassault Systèmes arbeiten 23.000 engagierte Mitarbeiter*innen jeden Tag daran, mit virtuellen Umgebungen eine bessere und nachhaltigere Zukunft für uns alle zu schaffen.

DEIN WEG ZU DASSAULT SYSTÈMES:

careers.3ds.com
ECAL.talents@3ds.com

@dassaultsystemes
@dassaultsystemescareers

@dassaultsystemes

FIRMENPROFIL

Kontakt Ansprechpartner
Für Praktikanten, Werkstudenten und Young Professional:
Aleksandra Ruseva
Pamela Evlogieva

Anschrift
Meitnerstr. 8
70563 Stuttgart

E-Mail
ECAL.talents@3ds.com

Internet
www.3ds.com

Direkter Link zum Karriereberich
https://careers.3ds.com/

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewirb dich online über unser Stellenportal.

Angebote für Studierende
Praktika? Ja, wir bieten über 60 Praktikumsstellen pro Jahr an.

Abschlussarbeiten?
Master

Werkstudierende? Ja, wir besetzen über 70 Werkstudentenstellen pro Jahr.

Duales Studium?
Ja, wir bieten einen dualen Master an.

Trainee-Programm?
Ja, wir bieten ein Sales Trainee an.

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu Dassault Systèmes:

Allgemeine Informationen
Branche
IT/Software, PLM/PDM, Engineering

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen
Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften (insbesondere Betriebswirtschaft), (Wirtschafts-)Informatik, Physik, Mathematik, Naturwissenschaften

Produkte und Dienstleistungen
3DEXPERIENCE als Businessplattform PLM-Software, unter anderem CATIA, Solidworks, DELMIA, SIMULIA, ENOVIA

Anzahl der Standorte
188 weltweit

Anzahl der Mitarbeitenden
ca. 25.000 weltweit

Jahresumsatz
6,24 Mrd. € in 2025

Einsatzmöglichkeiten
Wir benötigen vor allem Absolventen, die Lust an (Tech) Sales, Solution Architecture, Solution Consulting haben. Zudem haben wir insbesondere für das Praktikantenprogramm Stellen in HR, Finance, Marketing und Corporate Real Estate zu vergeben.

Einstiegsprogramme
Praktikum, Werkstudententätigkeiten, Abschlussarbeiten (Master),Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Das ist möglich, bewirb dich einfach über unser Karriereportal direkt auf die Stelle.

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Branchenüblich

Warum bei Dassault Systèmes bewerben?
Hast du Träume? Liebst du Herausforderungen? Bei uns schätzen wir die Vielfalt unserer Mitarbeitenden und setzen uns täglich für Gerechtigkeit und Chancengleichheit ein. Gemeinsam gestalten wir eine Arbeitsumgebung, in der jeder sein volles Potenzial entfalten kann. Wir unterstützen deine Leidenschaft, um gemeinsam eine bessere Welt zu erschaffen. Mit den virtuellen Welten der 3DEXPERIENCE von Dassault Systèmes wird alles möglich!

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 60%

Studiendauer 20%

Auslandserfahrung 20%

Ausbildung/Lehre 10%

Promotion 30%

Masterabschluss 50%

Außeruniv. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 80%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) C1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Teamfähigkeit, Interkulturalität, Proaktivität, Zuverlässigkeit



Theorie kannst du lernen. **Erfahrung musst du erarbeiten.**

» Irgendwann sitzt du im Bewerbungsgespräch, und jemand blättert durch deinen Lebenslauf. Die Noten stehen da. Die Module auch. Und dann kommt die Frage, auf die keine Klausur vorbereitet: „Erzählen Sie mal von einem Projekt, das Sie verantwortet haben."

Genau an dieser Stelle trennt sich Marketing studiert von Marketing gemacht.

Wer heute in Marketingberufen einsteigen will, braucht mehr als Wissen über Marktanalysen, Markenführung oder Konsumentenverhalten.

Unternehmen suchen Leute, die schon einmal Verantwortung getragen haben. Die ein Projekt durch Verzögerungen, Absagen und Last-Minute-Änderungen gebracht haben. Die wissen, wie sich ein Fehler anfühlt – und was danach kommt. Projektmanagement, Präsentieren, Priorisieren: Diese Fähigkeiten lassen sich nicht auswendig lernen. Sie entstehen im Tun.



Was MTP daraus macht

Die studentische Initiative MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V. baut seit über 40 Jahren genau diese Brücke: engagierte Studierende auf der einen Seite, Unternehmen auf der anderen, echte Praxiserfahrung mitten im Studium.



Am deutlichsten wird das im Vorstandsamt, regional oder national. Akquise, Human Resources, Key Account Management, Kommunikation, Vorsitz – jedes Ressort funktioniert wie eine kleine Abteilung mit eigenem Budget, eigenen Zielen und echten Ansprechpartnern. Nur eben in einem Umfeld, in dem ein Fehler dich Nerven kostet und nicht den Job. Eine Spielwiese mit ernsthaftem Anspruch.

Dazu kommen die Veranstaltungen. Unsere Geschäftsstellenversammlung etwa konzipieren und organisieren unsere Mitglieder eigenverantwortlich, gemeinsam mit Praxispartnern, die in Fachvorträgen und Workshops zeigen, was sich im Marketing gerade wirklich verändert. Das Ergebnis: Einblicke in unterschiedliche Branchen und Arbeitsweisen, fachliches Wissen aus erster Hand und ein Netzwerk, das noch trägt, wenn die Uni längst hinter einem liegt.

Der Teil, der nicht im Lebenslauf steht

Engagement verändert auch etwas an einem selbst. Vor 60 Leuten zu präsentieren, ein Team durch eine schwierige Phase zu führen, ein Ziel gemeinsam zu erreichen – das schärft Selbstbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit auf eine Art, die kein Seminar ersetzt. Und es beantwortet nebenbei eine Frage, die viele Studierende jahrelang mit sich herumtragen: Wohin eigentlich? Marketing ist ein weites Feld. Wer früh ausprobiert, merkt schneller, ob Strategie, Kreation, Kommunikation oder Vertrieb der eigene Weg ist.

Marketing lebt von Kreativität, Analyse und strategischem Denken – aber genauso von Umsetzungsstärke und Teamarbeit. Im Hörsaal entsteht nur die eine Hälfte davon. Wer sein Studium als reine Theoriephase begreift, lässt die andere liegen.

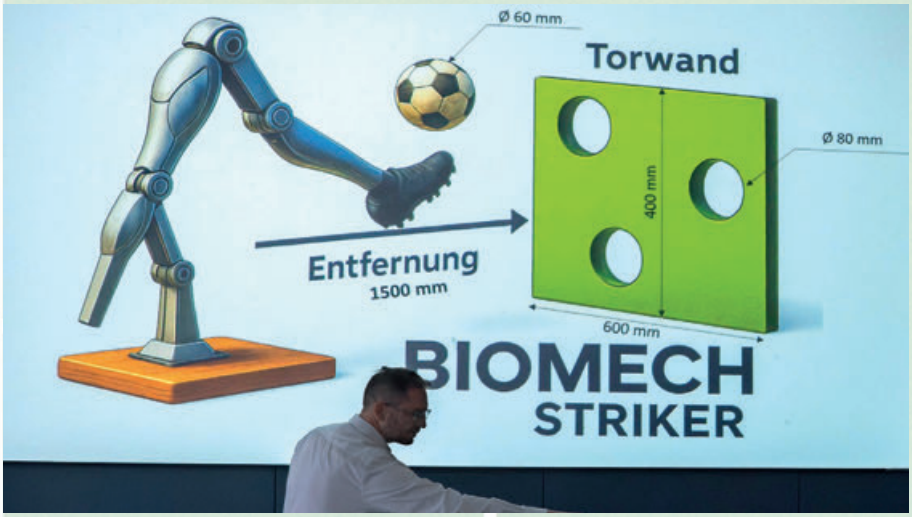


Für Unternehmen ist Engagement deshalb ein Signal: Eigeninitiative, Motivation, Organisationstalent – alles Dinge, die auf keinem Zeugnis auftauchen und im Arbeitsalltag trotzdem den Unterschied machen.

Am Ende zählt eben nicht nur, was du gelernt, sondern, was du daraus gemacht hast. n

www.mtp.org

HS PF



Mechanisches Bein mit Torinstinkt:

Studierende entwickeln den „Biomech Striker“

» Ein Kniegelenk aus Holz, ein Fuß aus dem 3D-Drucker und ein klarer Auftrag: Beim Projekt „Biomech Striker“ entwickelten Studierende aus dem Bereich Maschinenbau, Biomechanik und Produktentwicklung einen mechanischen Schussapparat, der die Bewegungsabläufe eines menschlichen Beins nachbildet und einen Miniatur-Fußball präzise durch definierte Öffnungen einer Torwand befördert.

Was beim Fußballspiel selbstverständlich wirkt, ist aus technischer Sicht eine anspruchsvolle Bewegungsaufgabe: Das Zusammenspiel von Gelenken, Kraftübertragung und Präzision entscheidet darüber, ob ein Schuss sein Ziel erreicht. Genau dieser Aufgabe stellten sich die Studierenden im Projekt „Biomech Striker“. Ihre Herausforderung bestand darin, einen Mechanismus zu entwickeln, der einen Ball gezielt in definierte Öffnungen einer Torwand schießt und sich dabei am menschlichen Bein vom Knie abwärts orientiert.

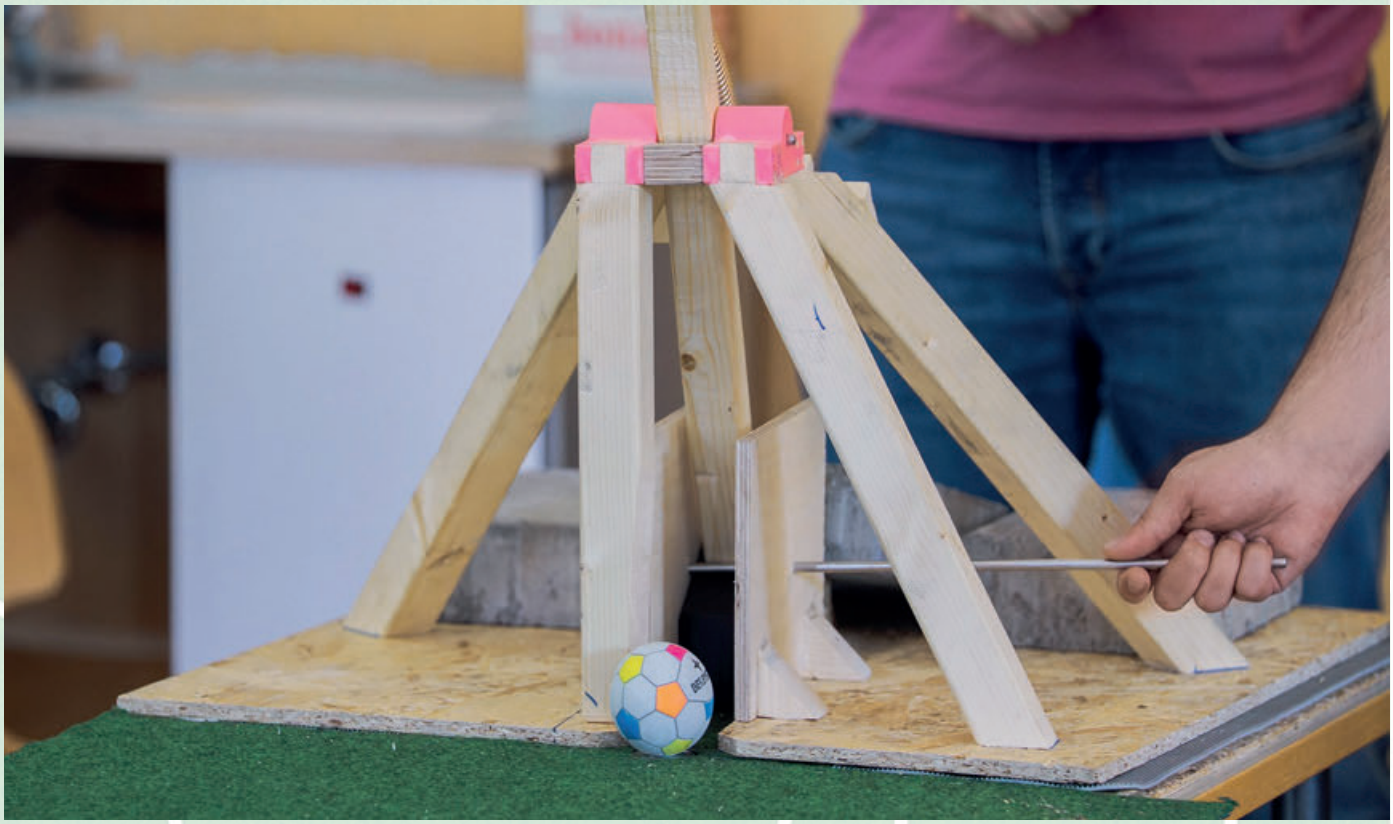
Es ging dabei nicht um die Entwicklung einer möglichst komplexen Maschine, sondern um eine durchdachte technische Lösung. Jede Projektgruppe konstruierte einen eigenen Mechanismus mit Kniegelenk, Unterschenkel sowie Fuß. Der Antrieb erfolgte ausschließlich in mechanischer Art, beispielsweise über Federn, Gummielemente, mit Gewichtskraft oder Kurbelmechanismen. Elektronische Unterstützung war nicht vorgesehen.



Kleiner Ball, großes Ziel: Der Biomech Striker tritt an der Torwand zum Präzisionsschuss an.

„Die besondere Herausforderung lag darin, biologische Bewegungsabläufe in eine technische Konstruktion zu übertragen. Die Studierenden müssen verstehen, wie Kräfte wirken, wie Bewegungen geführt werden und wie aus einer Idee ein funktionierender Mechanismus entsteht“, sagt Professor Dr. Andreas Baum, der das Projekt betreute. Auch die ebenfalls betreuende Professorin Dr. Canan Tasdemir sieht den besonderen Wert der Aufgabe in der Verbindung verschiedener ingenieurwissenschaftlicher Disziplinen: „Die Studierenden arbeiten nicht nur an einer Konstruktion, sondern durchlaufen einen vollständigen Entwicklungsprozess. Von der Anforderungsanalyse über die Konzeptfindung bis zur Umsetzung und Erprobung wenden sie Methoden an, die später auch in industriellen Entwicklungsprojekten eine zentrale Rolle spielen.“

Grundlage der Projektarbeit war die systematische Produktentwicklung nach VDI 2221. Die Teams analysierten zunächst die Anforderungen, entwickelten unterschiedliche Lösungsansätze und bewerteten diese hinsichtlich Funktion,



Kosten, Sicherheit und Umsetzbarkeit. Die Materialkosten waren auf maximal 30 Euro begrenzt. Gleichzeitig durften ausschließlich einfache Materialien und selbst entwickelte Bauteile verwendet werden. Vorgefertigte Baugruppen oder Konstruktionssysteme waren ausgeschlossen.



Für die Studierenden bedeutete das Projekt, technische Kreativität mit praktischer Umsetzung zu verbinden. „Am Anfang war die Vorstellung, ein menschliches Bein mechanisch nachzubauen, ziemlich abstrakt. Erst beim Konstruieren merkt man, wie viele Faktoren zusammenspielen: von der Gelenkbewegung bis zur richtigen Kraftübertragung beim Schuss“, berichtet Biomechanik, und Engineering-Student Joshua Fuchs.

Eine weitere Aufgabe bestand darin, Leistung und Einfachheit miteinander zu verbinden: Der Mechanismus sollte schnell auslösen, zuverlässig treffen und gleichzeitig kostengünstig sowie sicher aufgebaut sein. „Besonders spannend war für uns, dass wir keine fertige Lösung übernehmen konnten. Wir mussten selbst überlegen, testen und unsere Konstruktion Schritt für Schritt verbessern“, ergänzt eine Kommilitonin aus dem Studiengang Allgemeiner Maschinenbau.

Neben der technischen Umsetzung standen auch die Planung, Dokumentation und Teamarbeit im Mittelpunkt. Die Studierenden gestalteten den gesamten Projektablauf eigenverantwortlich, von der ersten Skizze über die Fertigung bis zur abschließenden Präsentation und Bewertung.

Der „Biomech Striker“ zeigt, wie aus einer ungewöhnlichen Aufgabenstellung ein praxisnahes Entwicklungsprojekt entsteht. Die mechanischen Torjäger machen sichtbar, wie Ingenieur*innen mit Kreativität, systematischer Vorgehensweise und technischem Verständnis Lösungen für komplexe Bewegungsaufgaben entwickeln. n

www.hs-pforzheim.de

Fotos: ©Hochschule Pforzheim

Was internationale Studierende aus Nicht-EU-Staaten über die Arbeitserlaubnis wissen müssen

Studieren in Deutschland heißt nicht automatisch arbeiten dürfen

» Deutschland ist für viele internationale Studierende ein attraktiver Studienstandort. Moderne Hochschulen, international anerkannte Abschlüsse und gute Karrierechancen machen den deutschen Arbeitsmarkt interessant. Doch ein wichtiger Punkt wird häufig unterschätzt: Wer in Deutschland studieren darf, darf nicht automatisch uneingeschränkt arbeiten.

Ein Aufenthaltstitel zum Studium ist keine allgemeine Arbeitserlaubnis. Gerade gegen Ende des Studiums kann dieser Irrtum dazu führen, dass Bewerbungen verzögert werden oder eine Einstellung rechtlich nicht möglich ist.

Aufenthaltserlaubnis ist nicht gleich Arbeitserlaubnis

Studierende aus Nicht-EU- bzw. Drittstaaten besitzen häufig eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck des Studiums nach § 16b Aufenthaltsgesetz. Dieser Aufenthaltstitel dient in erster Linie dem Studium. Er erlaubt zwar unter bestimmten Voraussetzungen eine Nebentätigkeit, ersetzt aber keine uneingeschränkte Beschäftigungserlaubnis.

Für Arbeitgeber zählt deshalb nicht allein der Studienabschluss, sondern der konkrete Vermerk auf dem Aufenthaltstitel oder dem elektronischen Aufenthaltstitel hinsichtlich der Arbeitserlaubnis. Unternehmen müssen vor Beschäftigungsbeginn prüfen, ob die geplante Tätigkeit erlaubt ist.

Arbeiten während des Studiums: begrenzt möglich

Internationale Studierende aus Drittstaaten dürfen während ihres Studiums grundsätzlich arbeiten. Seit März 2024 sind in vielen Fällen bis zu 140 volle oder 280 halbe Arbeitstage pro Kalenderjahr möglich. Alternativ kann je nach Fall auch ein Wochenstundenmodell relevant sein. Entscheidend bleibt immer, was der individuelle Aufenthaltstitel zulässt.

Wichtig: Die erlaubte Nebentätigkeit während des Studiums berechtigt nicht automatisch zu einer Vollzeitstelle nach dem Abschluss. Selbstständige Tätigkeiten können zudem genehmigungspflichtig sein.

Nach dem Studienabschluss: rechtzeitig handeln

Ein häufiger Fehler besteht darin, nach der letzten Prüfung von einer automatisch erweiterten Arbeitserlaubnis auszugehen. Tatsächlich müssen Absolventinnen und Absolventen rechtzeitig prüfen, ob ihr aktueller Aufenthaltstitel weiterhin zur Beschäftigung berechtigt oder ob ein neuer Aufenthaltstitel beantragt werden muss.

Wer nach dem Studium in Deutschland bleiben möchte, kann in der Regel eine Aufenthaltserlaubnis zur Arbeitsplatzsuche beantragen. Diese kann für bis zu 18 Monate erteilt werden. Der Antrag ist bei der zuständigen Ausländerbehörde zu stellen.

Die Initiative liegt bei den Absolventinnen und Absolventen selbst. Arbeitgeber können diesen Antrag nicht stellvertretend übernehmen. Wer sich bewirbt, sollte deshalb frühzeitig klären, welcher Aufenthaltsstatus aktuell besteht und was zu tun ist, um eine Arbeitserlaubnis für eine spätere Beschäftigung zu erhalten.



Warum Unternehmen Bewerbungen ablehnen müssen

Manchmal liegt eine Absage nicht an der fachlichen Eignung, sondern an fehlenden oder unklaren aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen. Arbeitgeber müssen prüfen, ob ein gültiger Aufenthaltstitel vorliegt, ob die geplante Beschäftigung ausdrücklich erlaubt ist und ob Einschränkungen zu Arbeitgeber, Tätigkeit, Arbeitszeit oder Gültigkeitsdauer bestehen.

Können diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden, darf das Unternehmen den Bewerber nicht beschäftigen. Eine vollständige und aktuelle Dokumentation zum Aufenthaltsstatus mit Arbeitserlaubnis hilft daher, Bewerbungsprozesse rechtssicher und schneller zu gestalten.

Arbeiten ohne Erlaubnis hat Folgen

Eine Beschäftigung ohne die erforderliche Arbeitserlaubnis ist kein formaler Nebenaspekt. Sie kann erhebliche rechtliche Folgen haben. Verstöße können als Ordnungswidrigkeit oder in bestimmten Fällen als Straftat bewertet werden. Das gilt sowohl für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber.

Deshalb muss vor dem ersten Arbeitstag immer eindeutig geklärt sein, ob die konkrete Tätigkeit erlaubt ist. Im Zweifel ist die zuständige Ausländerbehörde die richtige Anlaufstelle.

Unser Rat: frühzeitig aktiv werden

Wer sein Studium in Deutschland erfolgreich abschließt und langfristig im deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen möchte, sollte mehrere Monate vor Studienende aktiv werden:

- aktuellen Aufenthaltstitel und Nebenbestimmungen prüfen,
- frühzeitig Kontakt mit der Ausländerbehörde aufnehmen,
- erforderliche Anträge rechtzeitig stellen,
- Bewerbungsunterlagen um aktuelle Nachweise zu dem Aufenthaltsstatus und der Arbeitserlaubnis ergänzen,
- Arbeitgeber transparent informieren, welche Beschäftigung aktuell erlaubt ist.

Deutschland bietet internationalen Absolventinnen und Absolventen ein breites Betätigungsfeld und sehr gute Karrierechancen. Gleichzeitig gilt: Ein Studienplatz oder ein Hochschulabschluss ersetzt keine Arbeitserlaubnis.

Wer rechtzeitig den eigenen Aufenthaltsstatus prüft, notwendige Anträge stellt und vollständige Nachweise vorlegt, vermeidet Verzögerungen und schafft eine sichere Grundlage für seinen Berufseinstieg in Deutschland. n

Dieser Beitrag wurde bereitgestellt von Ruland Engineering & Consulting GmbH

Welcome Center
Welcome Center beraten internationale Fachkräfte und Unternehmen rund um Einreise, Arbeiten und Ankommen in Deutschland. Die regional unterschiedlich organisierten Anlaufstellen finden Sie auf dem Fachkräfteportal der Bundesregierung:
www.make-it-in-germany.com/de/service/beratung-anlaufstellen/in-deutschland



Nimm die Bewerbung ernst, die Absage nicht persönlich.

In den vergangenen 15 Jahren habe ich viele Menschen auf ihrem Karriereweg begleitet. Was die wenigsten später erzählen: Hinter fast jeder Erfolgsgeschichte stehen auch Absagen, Zweifel und die Frage, ob man überhaupt auf dem richtigen Weg ist.

Enttäuschung ist erlaubt

Gerade Studierende erleben aktuell, dass Bewerbungen oft mehr Geduld erfordern als erwartet. Rückmeldungen bleiben aus, der Prozess zieht sich und endet oft mit einer Absage. Das frustriert. Und ja, das darf es auch. Wer Zeit, Energie und Hoffnung investiert, darf enttäuscht sein und sich ärgern.

Was ich gleichzeitig in all den Jahren gelernt habe: Viele Absagen sagen viel weniger über die Person aus, als man denkt. Mal ist die Stelle schon lange besetzt und steht noch online, mal wird der Werkstudent übernommen oder die neue Kollegin bringt eben genau die Passung mit, die gefragt ist. Das hat alles erst einmal nichts mit einem persönlich zu tun.

Und manchmal kommt es auch anders als erwartet

Ich erinnere mich an einen Studenten, der unbedingt ein Praktikum im Ausland machen wollte. Die Bewerbungen liefen, es kamen nur Absagen. Am Ende wurde es „nur“ Berlin: große Enttäuschung! Vier Monate später war er begeistert von seiner Aufgabe, dem Team und den Entwicklungsmöglichkeiten. Noch vor Ende des Praktikums erhielt er ein Jobangebot. Seine wichtigste Erkenntnis: flexibel bleiben! Denn Chancen erkennen wir manchmal erst im Rückspiegel.

Ähnlich war es bei einer Absolventin, die über 80 Bewerbungen verschickt hatte und kaum zu Gesprächen eingeladen wurde. Bei genauer Betrachtung zeigte sich schnell: Viele der Stellen passten einfach nicht zu ihrem Profil. Ihre Strategie lautete „viel hilft viel“. Im Bewerbungsprozess ist das kein guter Ratschlag. Also haben wir neu angesetzt, gezielt Stellen ausgewählt und ihre Stärken und Erfahrungen klar herausgearbeitet. Die Zahl der Bewerbungen wurde kleiner, die der Rückmeldungen größer. Mit jedem Vorstellungsgespräch wurde sie wieder motivierter. Das gemeinsame Coaching mit mir half ihr, sich wieder selbstwirksam zu fühlen.

Bewerben ist die Suche nach Passung

Es lohnt sich, wie in diesem Fall, nochmal einen Schritt zurückzutreten und sich ehrlich zu fragen: Was kann ich besonders gut? Was möchte ich wirklich? Welchen echten Mehrwert bringe ich mit? Wer diese Fragen beantworten kann, bewirbt sich gezielter und kann Absagen besser einordnen. Denn häufig geht es nicht darum, wer besser ist. Es geht darum, wer besser passt.

Mein Tipp: Netzwerken als Türöffner

Nicht nur, wenn der Arbeitsmarkt angespannt ist, entstehen viele Chancen über Menschen und Netzwerke. Dies bedeutet nicht, möglichst viele Kontakte auf LinkedIn zu sammeln. Es geht um persönliche Begegnungen, Praktika, Hochschulveranstaltungen, Werkstudententätigkeiten oder interessante Gespräche. Hieraus können sich Jobs oder Empfehlungen ergeben. Unterschätzt das bitte nicht. Und wichtig dabei: Verlasst eure Komfortzone, geht die Extrameile: Ruft vor einer Bewerbung an. Stellt Fragen. Zeigt Interesse. Und fasst nach einer Absage freundlich nach. Ich habe oft erlebt, dass Monate später die Wunschkandidatin abgesprungen ist oder die Zusammenarbeit in der Probezeit nicht funktionierte.

Mein Fazit:

Nimm die Bewerbung ernst, die Absage nicht persönlich. Die spannendsten Karrieren, die ich begleiten durfte, sind selten geradlinig verlaufen. Erfolgreich waren am Ende oft die Menschen, die ihre Stärken kannten, echtes Interesse gezeigt haben und den Mut hatten, sichtbar zu werden und sich zu zeigen. n



KATRIN BUSCH-HOLFELDER ist Expertin für die Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Zeiten des Wandels. Als Keynote-Speakerin, Autorin und Business-Coachin begleitet sie Unternehmen und Menschen bei der Lösung beruflicher Herausforderungen und hilft ihnen, ins Handeln zu kommen und die eigenen Kräfte zu aktivieren. Dabei greift sie auf ihre mehr als 20-jährige Berufserfahrung in internationalen Konzernen und im öffentlichen Dienst zurück. **www.busch-holfelder.de**


MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.
DEIN BACHELOR VERDIENT MEHR.
Starte jetzt in deine Offizierkarriere:
mit klarem Gehaltsvorteil.
Jetzt informieren:
bundeswehrkarriere.de
BUNDESWEHR

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

MIT BACHELOR DIREKT DURCHSTARTEN.

Du hast bereits einen Bachelor? Ganz egal, was du studiert hast: starte mit deinem Abschluss bei der Bundeswehr, direkt mit höherem Dienstgrad und Gehalt – und zwar im Oberfähnrich-Modell der Bundeswehr: Du übernimmst früh Verantwortung, entwickelst dich zur Führungskraft und beginnst deine Offizierausbildung, ganz unabhängig von deinem Studienfach. Klare Karrierewege, umfassende Weiterbildungen und echte Aufstiegschancen machen deinen Abschluss zum Sprungbrett für mehr.

MODERNER ARBEITGEBER MIT SINN & ZUKUNFT.

Die Bundeswehr bietet dir Aufgaben mit gesellschaftlicher Relevanz und langfristiger Sicherheit. Dich erwarten Teamgeist, Herausforderungen und persönliche Weiterentwicklung – in einem Umfeld, das Leistung anerkennt und fördert.

Mehr Infos unter:
bundeswehrkarriere.de

BUNDESWEHR

RSP26 Aquamarine: Zwischen Herausforderungen und Fortschritt

RENNSCHMIEDE PFORZHEIM

Nach dem Rollout im Mai investierten wir unzählige Stunden, um den RSP26 Aquamarine für die Saison fertigzustellen. Im Juli startete direkt der Double Header bei FS Czech und FS Austria. Drei Events in wenigen Wochen fordern das gesamte Team enorm – bieten aber die Chance, uns stetig weiterzuentwickeln.

FS Czech 2026

Beim Saisonauftakt in Tschechien war spürbar, dass es sich um unser erstes Event der Saison handelt. Trotz einiger Kinderkrankheiten kämpften wir uns durch die technischen Abnahmen. Während das Electrical Scrutineering direkt im ersten Anlauf gelang, erforderten das Accumulator- und Mechanical-Scrutineering mehrere Versuche. Dadurch fehlte uns am Ende leider die Zeit für den Rain-, Brake- und Tilt-Test, was uns die Teilnahme an den dynamischen Disziplinen verwehrte.

Umso stärker präsentierten wir uns in den Statics: Im Cost & Manufacturing Event zogen wir ins Finale ein und sicherten uns einen hervorragenden vierten Platz! Den letzten Event-Tag nutzten wir für Testfahrten bei WHZ Racing (vielen Dank noch einmal dafür!), bevor es nahtlos nach Spielberg weiterging.

FS Austria 2026

In Österreich zahlte sich die steile Lernkurve direkt aus: Mechanical- und Accumulator-Inspection meisterten wir auf Anhieb, das Electrical Scrutineering sowie Rain- und Tilt-Test folgten zügig. Diesmal sollte sich jedoch der Brake-Test aufgrund mechanischer Probleme zu einer echten Herausforderung entwickeln. Erst nach einer intensiven Nachtschicht meisterten wir dann die Abnahme rechtzeitig vor dem Endurance.

Nach sechs Runden zwang uns zwar ein Rekuperationsfehler zum vorzeitigen Aus, der Start allein war jedoch ein wichtiger Meilenstein in der noch frühen Event-Saison. In den Statics bestätigte das Team die Topform aus Tschechien: Ein verbesserter Business Plan und ein erneuter 4. Platz im Cost-Finale rundeten das Event ab.

FS Germany 2026

Die Woche vor Formula Student Germany nutzten wir intensiv, um weitere Testkilometer zu sammeln und Kinderkrankheiten zu beseitigen. Das zahlte sich direkt durch das Bestehen aller Abnahmen aus – der Weg zu den dynamischen Disziplinen war geebnet. Neben dem



legendären Night-Skidpad überzeugten wir im Acceleration (4,06 s) und Autocross (94,06 s). Ein Fahrwerksproblem am linken Hinterrad in unserem dritten Autocross Run hielt uns nicht auf, und wir behoben die Probleme vor dem Endurance. Dort erzielten wir eine persönliche Rundenbestzeit von 83,59 Sekunden und brachten den Boliden erfolgreich ins Ziel. Eine nachträgliche Disqualifikation im Post-Scrutineering trübt den Gesamterfolg keineswegs: Wir haben nach zwei schwierigen ersten Events bewiesen, dass wir konkurrenzfähig sein können! Mit diesem Momentum blicken wir voller Vorfreude auf das Saisonfinale: Formula Student France.

Du hast Lust auf deine eigene Event-Saison? Dann werde Teil unseres Projekts! Mehr Infos findest du unter www.rennschmiede-pforzheim.de oder auf unseren Social-Media-Kanälen. n



Karriere auf dem Silbertablett?

Die Zeiten sind vorbei.

„Jana, jetzt hast du es geschafft.“ Diesen Satz habe ich oft gehört, als ich meinen ersten Arbeitsvertrag bei einem großen deutschen DAX-Konzern unterschrieben hatte. Ein sicherer Arbeitgeber, ein Name mit Gewicht im Lebenslauf, und das Gefühl, der Karriereweg liegt jetzt ziemlich klar vor mir. Wer den richtigen Abschluss hatte, schien ausgesorgt zu haben.

Dieses Versprechen bröckelt gerade.

Vor einiger Zeit saß mir eine Klientin gegenüber, die ich bei ihrer Studien- und Berufswahl begleitet habe. Sie fragte mich: „Was soll ich denn studieren, damit es in fünf Jahren noch einen Job dafür gibt?“

Eine Frage, die viele beschäftigt. Am liebsten hätte ich ihr einfach einen Studiengang genannt und gesagt, damit sei sie auf der sicheren Seite. Aber diese Antwort kann heute niemand mehr seriös geben.

Die Zukunft war noch nie planbar

Der Zukunftsforscher Ali Mahlodji beschreibt in seinem Buch „Null Bock auf Arbeit“ einen Gedanken, der bei mir hängen geblieben ist: Die Zukunft war für Menschen nie wirklich vorhersehbar. Trotzdem gab es Zeiten, in denen Wirtschaftsentscheider noch ganz selbstverständlich von Zehnjahresplänen sprachen und niemand widersprach.

Diese Selbstverständlichkeit ist heute verschwunden. Expertinnen und Experten beschreiben unsere Arbeitswelt inzwischen als BANI-Welt: brüchig, ängstlich machend, nicht linear und unbegreiflich. Unsicherheit ist kein vorübergehender Zustand mehr, sondern bleibt.

Auch der aktuelle Future of Jobs Report des Weltwirtschaftsforums zeigt das deutlich. Bis 2030 entstehen weltweit rund 170 Millionen neue Arbeitsplätze, während etwa 92 Millionen wegfallen. Das entspricht einer strukturellen Umwälzung von rund 22 Prozent des heutigen Arbeitsmarkts. Die eigentliche Botschaft steckt aber woanders: Im Durchschnitt werden bis 2030 rund 39 Prozent der Fähigkeiten, die Beschäftigte heute brauchen, verändert oder verlieren an Bedeutung.

Die falsche Frage, die trotzdem alle stellen

Wenn sich Rollen und Berufsbilder so schnell verändern, verliert aus meiner Sicht eine Frage an Bedeutung: „Was willst



du einmal werden?" Denn diese Frage setzt voraus, dass es ein Ziel gibt, das auch in Zukunft noch Bestand hat – nicht nur bis zum Berufsanfang, sondern auch über die Dauer der Karriere.

Was bleibt, ist für mich eine andere Frage: Wer bist du eigentlich, wenn wir Rollen, Titel und Berufsbezeichnungen einmal weglassen?

Das klingt im ersten Moment fast philosophisch. Für mich ist es inzwischen eine der wichtigsten Karrierefragen überhaupt. Was fällt dir leicht? Wofür begeisterst du dich? Welche Werte treiben dich an? Welche Probleme löst du besonders gern?

Auch der Stifterverband ordnet Selbstkompetenz in seinem Future Skills Framework als eine der grundlegenden Zukunftskompetenzen ein. Nicht als weiche Ergänzung zum Fachwissen, sondern als Voraussetzung dafür, sich überhaupt weiterzuentwickeln, wenn sich die Anforderungen im Außen laufend ändern.

Wenn Wissen keinen Vorsprung mehr bringt

Fachwissen bleibt wichtig. Gleichzeitig wird Wissen durch künstliche Intelligenz immer schneller verfügbar. Wie schnell das gehen kann, hat mich selbst überrascht. Ich war nie die Excel-Heldin. Wenn komplexe Auswertungen anstanden, wusste ich genau, welchen Kollegen ich fragen musste. Mit Microsoft Copilot konnte ich plötzlich Auswertungen erstellen, die ich vorher nie selbst geschafft hätte.

Mein Kollege war deshalb nicht weniger wichtig. Aber sein Wettbewerbsvorteil hatte sich verschoben. Nicht mehr das reine Bedienen von Excel machte den Unterschied, sondern seine Erfahrung, seine Einordnung und die Fähigkeit, die richtigen Fragen zu stellen. Genau das erlebe ich gerade in vielen Berufen. Ein Skill, der heute gefragt ist, kann morgen selbstverständlich sein. Der Unterschied entsteht immer seltener durch das, was wir wissen, sondern durch die Art, wie wir denken, lernen, Verantwortung übernehmen und welchen Beitrag wir leisten wollen.

Das sehe ich auch regelmäßig in meinen Coachings. Immer wieder erlebe ich Menschen, die Möglichkeiten entdecken, die sie vorher nicht gesehen haben. Ein Branchenwechsel. Eine Rolle, die es so noch gar nicht gab. Alles nur, weil sie endlich klarer sehen, was zu ihnen passt.

Bei mir war das nicht anders. Die Selbstständigkeit war nie geplant, der spätere Wechsel zurück in einen Konzern genauso wenig. Vor fünfzehn Jahren hätte ich mir meinen heutigen Berufsweg nicht vorstellen können. Geholfen hat mir am Ende kein perfekter Plan, sondern das Wissen darüber, wie ich ticke und was mir wichtig ist.

Was ist aus meiner Klientin geworden?

Sie hat sich am Ende für einen Studiengang entschieden, der sie in dem Moment begeistert hat. Und sie hat später noch einmal gewechselt, als sie merkte, dass ein anderer Weg noch besser für sie war.

Sie hat dadurch keine Garantie für die Zukunft gefunden. Aber sie hat gelernt, Entscheidungen im Einklang mit sich selbst zu treffen und ihren Weg mutig zu verändern, wenn sie sich nicht mehr richtig anfühlten.

Genau darum geht es für mich. Nicht heute schon zu wissen, wo du in zwanzig Jahren stehst, sondern dich selbst gut genug zu kennen, um den nächsten Schritt bewusst zu gehen.

Der Kompass, der bleibt

Was heißt das für dich, wenn du gerade studierst oder kurz vor deinem Berufseinstieg stehst?

Zunächst einmal das: Wir stehen gerade vor einer der größten Veränderungen, die die Arbeitswelt je erlebt hat. Vieles verändert sich. Gleichzeitig entstehen neue Berufe, neue Möglichkeiten und neue Wege, Arbeit zu gestalten.

Karriere wird es deshalb auch in Zukunft geben. Nur seltener als Leiter, bei der jede Sprosse schon vorgezeichnet ist. Viel öfter entsteht sie Schritt für Schritt. Aus Erfahrungen. Aus Entscheidungen. Und manchmal auch aus Umwegen, die sich im Rückblick als genau die richtige Abbiegung herausstellen.

Niemand wird euch diese Karriere auf dem Silbertablett servieren. Aber vielleicht ist genau das die gute Nachricht. Ihr habt heute mehr Möglichkeiten als viele Generationen vor euch, euren eigenen Weg zu gestalten.

Deshalb: Bleibt neugierig. Probiert Dinge aus. Lernt euch selbst gut kennen, denn in einer Arbeitswelt, in der sich ständig etwas verändert, wird genau das zu eurem verlässlichsten Kompass. n



Jana Kielwein Jana Kielwein ist Karriere-Coachin, Trainerin und Expertin für berufliche Orientierung in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Sie begleitet Menschen dabei, ihren eigenen beruflichen Weg mit Klarheit und Selbstvertrauen zu gestalten. In ihrer täglichen Arbeit beschäftigt sie sich mit der Zukunft der Arbeit und der Frage, wie Menschen auch in Zeiten des Wandels Orientierung finden und ihren Berufsweg bewusst gestalten können. **www.jana-kielwein.de**

Hochschule Karlsruhe
University of
Applied Sciences

Studium Generale

Die Hochschule Karlsruhe bietet ihren Studierenden mit dem Studium Generale die Möglichkeit, berufliche und persönliche Handlungskompetenz sowie Schlüsselqualifikationen zu erwerben oder weiterzuentwickeln.

Ziele

Das Studium Generale bietet ein das Curriculum ergänzendes Seminarprogramm, das insbesondere die sozialen und persönlichen Kompetenzen sowie die Berufsfähigkeit in den Mittelpunkt stellt, um bei der Entwicklung von berufsrelevanten Schlüsselkompetenzen zu unterstützen. Studierende werden dahingehend gefördert, die Fähigkeit, Wissen zu verstehen, anzuwenden, zu analysieren und zu bewerten, weiter zu entwickeln. Darüber hinaus werden sie durch die Seminare des Studium Generale befähigt, eine hohe Reflexions- und Entscheidungsfähigkeit sowie die Fähigkeit zum selbstständigen Handeln zu entwickeln. Sie werden so in die Lage versetzt, komplexe Anforderungen in beruflichen, gesellschaftlichen und individuellen Kontexten selbstständig, reflektiert und verantwortungsvoll zu bewältigen.

Job Readiness

Das Studium Generale bereitet gezielt auf die Anforderungen einer dynamischen Arbeitswelt vor. Praxisnahe Angebote, KI-Bezug und interdisziplinäre Perspektiven stärken Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Teamarbeit und Resilienz gepaart mit der Entwicklung der persönlichen Haltung.

Persönlichkeitsentwicklung

Das Studium Generale fördert die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und das Vermögen, souverän, verantwortungsbewusst, reflektiert und zukunftsorientiert zu handeln. Studierende entwickeln Eigeninitiative und stärken ihre sozialen sowie persönlichen Kompetenzen.

Anwendungsorientiertes Lernen

Studieren heißt, sich mit einer bestimmten Thematik selbstständig auseinanderzusetzen und zu lernen. Um ein Studium nun möglichst effektiv zu gestalten, ist eine zielgerichtete Vorgehensweise unabdingbar. Neben einer guten zeitlichen Strukturierung nimmt das Lernen hierbei eine wichtige Rolle ein. Richtig Lernen will gelernt sein. Wir bieten deshalb zur Erarbeitung von individuellen Lerntechniken jedes Semester Lerntechnikseminare an, um neues Wissen in das vorhandene Wissensnetz des Gehirns einzuflechten und den Umgang mit Lernblockaden und -störungen zu erlernen. Denn erst der richtige Umgang mit dem Lernstoff und den Lernblockaden lässt Lernen zu. Ziel unserer Seminare ist es, sich eine individuelle, praxisorientierte Lernstrategie anhand von Checklisten, Gruppen- und Einzelübungen, Kreativitätsübungen sowie Übungen zur systematischen Problemlösung zu entwickeln. n



Alle Infos zu den Seminaren im Studium Generale und den Lerntechnikkursen findet du hier:

www.h-ka.de/studiumgenerale
www.h-ka.de/lerntechniken

Erasmus+ Stipendium für dein Auslands-praktikum im Wintersemester 2026/27

Mache mehr aus deinem Studium!
Mit einem fachbezogenen Praktikum im Ausland sammelst du internationale Berufserfahrung, stärkst deine persönlichen und fachlichen Kompetenzen und investierst nachhaltig in deine Zukunft.
Mit Erasmus+ sicherst du dir einen monatlichen Zuschuss von bis zu 750 € für dein Auslandspraktikum – in Europa oder weltweit.


Foto: Tobias Schwerdt

Gefördert werden Pflichtpraktika, freiwillige Praktika und Graduiertenpraktika an einer privaten oder öffentlichen Aufnahmeeinrichtung im Ausland. EU-Institutionen sind ausgeschlossen.

Deine Voraussetzungen:
- Du bist Vollzeitstudierende*r oder schließt dein Studium bald an einer Partnerhochschule des **Erasmus-Konsortiums KOOR – Erasmus Services BW** ab.
- Dein **Vollzeitpraktikum** dauert mindestens 60 und maximal 360 Tage.
- Du verfügst über ausreichend **Erasmus-Förderkontingent** (360 Tage pro Studienzyklus inkl. Auslandsstudienaufenthalte) für den gesamten Praktikumszeitraum.

Deine Benefits:
- **Anerkennung deiner Leistungen** dank Lernvereinbarung mit deiner Heimathochschule
- **Bis zu 750 € Stipendium pro Monat** (abhängig vom Zielland)
- **+250 €** monatliche Zusatzförderung unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. für Erstakademiker*innen, Erwerbstätigkeit, Behinderung, chronische Erkrankung, Kind/er)
- **Bis zu 130 € Zuschuss** für Sprachkurse und/oder Selbstlernmaterialien
- **Reisekostenzuschuss** je nach Entfernung zwischen Heimathochschule und Zielort & Transportmittel
- **Kostenloser Zugang** zu Online-Sprachkursen und interkultureller Vorbereitung

Deine Chance:
- Du erlernst oder vertiefst eine oder mehrere Fremdsprachen.
- Du erwirbst interkulturelle Kompetenzen.
- Du baust dir ein (internationales) Netzwerk auf.
- Du sammelst persönliche Erfahrungen und stärkst dein Selbstbewusstsein.
- Du erhöhst deine Bewerbungschancen, indem du Auslandsarbeitserfahrung sammelst und wichtige Schlüsselkompetenzen erwirbst.



Bewerbungsfrist:
Deine Bewerbung muss spätestens **zwei Wochen vor Praktikumsstart** eingehen. Bei Praktika an Schulen, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen gilt eine einwöchige Frist. Die Vergabe der Stipendien erfolgt unter dem Vorbehalt ausreichender Fördermittel.
Alle Infos zum Erasmus-Praktika-Programm findest du hier:
www.h-ka.de/koor/erasmus-praktikum

Kontakt
Hochschule Karlsruhe
KOOR – Erasmus Services BW
Moltkestraße 30
76133 Karlsruhe
0721/925-2521
erasmus.koor@h-ka.de, www.h-ka.de/koor

The European Law Students' Association
GERMANY

Lohnende Investition:
Warum sich die Steuererklärung schon im Studium auszahlt

» Vom Thema Steuern und Steuererklärung wollen die meisten Student:innen nichts wissen. Schließlich verdient man während des Studiums ohnehin meist kaum Geld. Warum daher mit einer Steuererklärung herumplagen? Ganz einfach: weil der Staat deine Ausbildung finanziell mitfördert, wenn man die Spielregeln kennt. Wer bereits im Studium die richtigen Weichen stellt, kann sich beim ersten „echten“ Gehalt nach dem Abschluss über eine ordentliche Steuerrückzahlung freuen.

Der Schlüsselbegriff: Was ist ein Verlustvortrag?

Das Prinzip hinter der Steuererklärung im Studium nennt sich Verlustvortrag. Wenn du während der Studienzeit Ausgaben hast (wie für Fachliteratur, Laptops oder Fahrtkosten), aber keine steuerpflichtigen Einnahmen erzielst, machst du finanziell gesehen ein Minus.

Über die jährliche Steuererklärung kannst du diesen negativen Betrag vom Finanzamt offiziell feststellen lassen. Das Amt merkt sich diese Summe auf einem virtuellen Steuerkonto. Sobald du nach dem Studienabschluss deinen ersten Vollzeitjob antrittst und Lohnsteuer zahlst, wird dieser aufgesparte Verlustvortrag mit deinem ersten Einkommen verrechnet. Die Folge: Dein zu versteuerndes Einkommen sinkt im ersten Berufsjahr drastisch, was in vielen Fällen zu einer saftigen Steuerrückzahlung führt.

Erststudium vs. Zweitstudium: Die entscheidende Hürde

Das deutsche Steuerrecht unterscheidet allerdings strikt danach, in welcher Ausbildungsphase du dich befindest:

- Erststudium (z. B. Bachelor direkt nach der Schule): Deine Studienkosten gelten steuerlich als Sonderausgaben. Diese sind auf maximal 6.000 Euro pro Jahr gedeckelt und können leider nicht als Verlust in spätere Jahre vorgetragen werden. Sie bringen dir nur dann etwas, wenn du im selben Kalenderjahr bereits über dem Grundfreibetrag verdienst und Lohnsteuer zahlst.
- Zweitstudium (Master oder Studium nach Ausbildung): Hier greift der volle Steuer-Bonus. Deine Ausgaben zählen als Werbungskosten. Sie sind unbegrenzt absetzbar und lassen sich problemlos über Jahre hinweg als Verlustvortrag ansparen.

Was lässt sich alles absetzen?

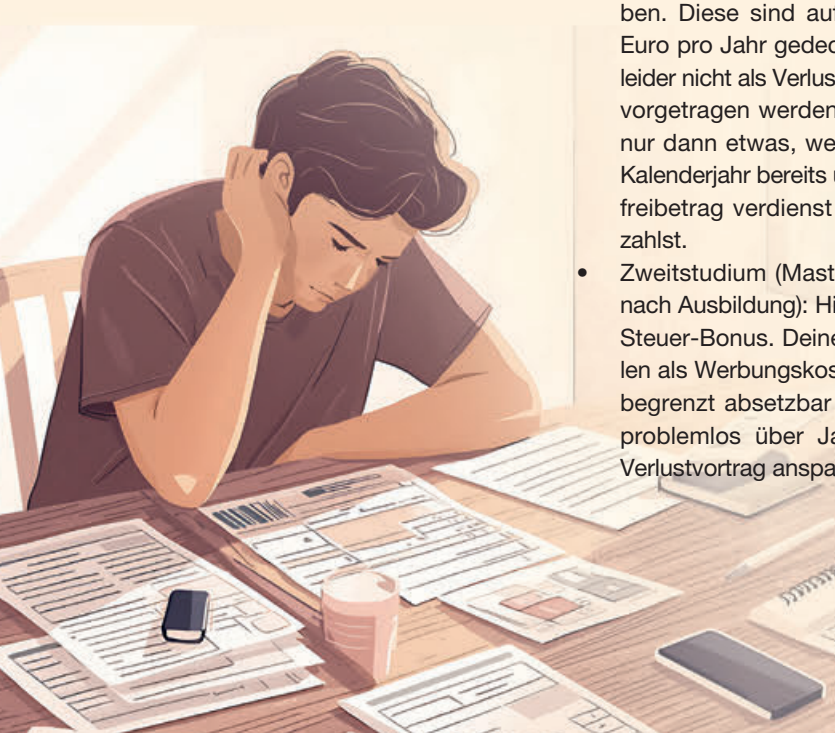
Die Liste der studienbedingten Ausgaben ist meist viel länger, als man zu Beginn denkt. Zu den klassischen absetzbaren Posten gehören:

- Arbeitsmittel: Laptop, Tablet, Fachliteratur, Schreibwaren, Drucker und Papier.
- Fahrtkosten: die täglichen Wege zur Hochschule oder Bibliothek.
- Semesterbeiträge: sämtliche Gebühren für die Universität, Verwaltungsleistungen und Campus-Ticket.
- Auslandssemester: Studiengebühren im Ausland, Reisekosten sowie Verpflegungsmehraufwände.
- Doppelte Haushaltsführung: Wer am Studienort eine Zweitwohnung nutzt, kann Miete und Ausstattung geltend machen.

Fazit: Belege sammeln lohnt sich

Auch wenn das Steuerrecht oft trocken wirkt: Die Steuererklärung ist eine der lukrativsten Nebenbeschäftigungen im Studium. Wer Quittungen und Rechnungen konsequent aufbewahrt, legt den Grundstein für einen finanziell entspannteren Berufseinstieg! n

Autor: Benedikt Hesse



FERRERO

Mehr als nutella & Co.:
Wie drei Trainees die Produktion bei Ferrero mitgestalten

Wer an Ferrero denkt, hat zunächst Produkte wie nutella, kinder bueno, Milch-Schnitte oder Rocher vor Augen. Doch hinter dem Familienunternehmen mit weltweit bekannten Marken stecken hochmoderne Produktionsprozesse und Menschen, die dafür sorgen, dass Qualität, Effizienz und Innovation Hand in Hand gehen. Am deutschen Produktionsstandort im hessischen Stadtallendorf übernehmen Nachwuchskräfte früh Verantwortung und gestalten aktiv die Zukunft der Produktion mit.

Wie das in der Praxis aussieht? Unsere Trainees Luca, Lisa und Matteo berichten …



„Man wächst mit jeder neuen Verantwortung“

Für Luca (26) ist das Traineeprogramm vor allem eines: praxisnah. Als Trainee im Produktionsbereich begleitet er die Herstellung von Giotto, kinder Happy Hippo und Ferrero Rondnoir und übernimmt dabei zunehmend Verantwortung.

Blickt er auf die letzten Monate zurück, waren die eigenständige Durchführung von Ursachenanalysen sowie die Verantwortung für ein lokales Projekt bisher besondere Herausforderungen. „Wenn man Themen übernimmt, mit denen man vorher noch keine Erfahrung hatte, wächst man enorm“, erzählt er. Besonders schätzt Luca die enge Begleitung durch seine Führungskraft, die ihn sowohl bei Projekten als auch bei seiner persönlichen Entwicklung unterstützt.

Seine Arbeit ermöglicht ihm täglich den Blick hinter die Kulissen: Er begleitet die Produktion der Ferrero-Produkte, die viele Menschen seit ihrer Kindheit begleiten. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bereichen sorgt für Abwechslung und neue Perspektiven. Genau diese Mischung macht die Arbeit für Luca besonders und er empfiehlt den Einstiegsweg als Trainee. „Es ist genau das, was ein Traineeprogramm sein soll – eine praxisnahe Ausbildung on the job.“

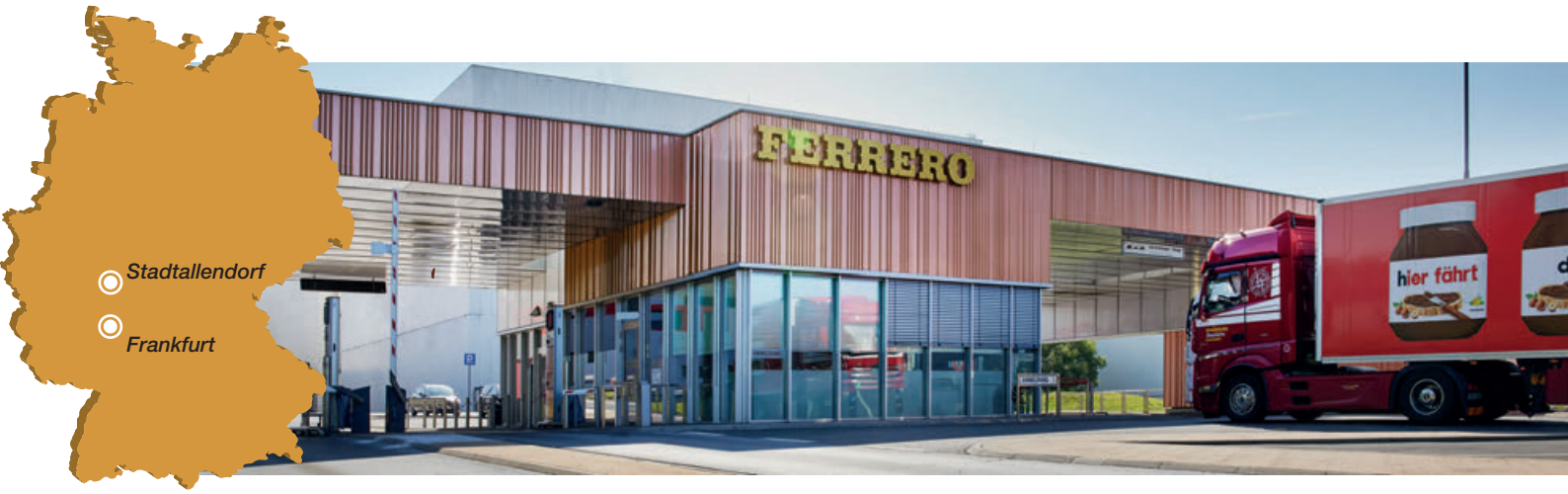


„Entwicklung gelingt nicht allein“

Lisa (29) ist Trainee im Bereich Food Safety & Quality Management. Besonders schätzt sie die vielen Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und dabei auf ein starkes Netzwerk zurückgreifen zu können.

Eine wichtige Rolle spielt dabei ihre Mentorin. Mit ihr reflektiert Lisa regelmäßig die Herausforderungen im Arbeitsalltag, ihre Entwicklung und mögliche Karrierewege und Weiterbildungsangebote. Durch diesen Austausch wurde sie z. B. auf ein internationales Early-Career-Programm von Ferrero aufmerksam und ist bereits Teil davon geworden.

„Durch den täglichen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen und die unterschiedlichen Erfahrungen lerne ich kontinuierlich dazu und gewinne immer wieder neue Perspektiven“, erzählt sie. Diese Vernetzung ist für Lisa ein wichtiger Erfolgsfaktor in ihrem Arbeitsalltag, um ihre eigenen Projekte voranzutreiben.



„Am Standort Stadtallendorf wird deutlich, wie viele Menschen zusammenarbeiten müssen, damit am Ende alles reibungslos funktioniert."

Studierenden rät sie, neugierig zu bleiben und aktiv auf andere zuzugehen. „Wer offen für neue Perspektiven ist und sich mit Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Bereichen vernetzt, kann fachlich und persönlich wertvolle Impulse für den eigenen Karriereweg gewinnen."



„Eine Produktionslinie entsteht nicht am Schreibtisch"

Matteo (24) ist Trainee Engineering in der Abteilung Ausformung und arbeitet dort an der Entwicklung neuer Produktionslinien sowie der Optimierung bestehender Anlagen. Besonders geprägt hat ihn die Installation einer neuen Produktionslinie am Standort Stadtallendorf, die er von der Planung bis zur Umsetzung begleitet. Dabei koordiniert er die Zusammenarbeit verschiedener Partner, behält Zeitpläne im Blick und begleitet die erfolgreiche Inbetriebnahme der Anlage: „Durch diese Aufgabe habe ich nicht nur im technischen Bereich viel gelernt, sondern auch in den Bereichen Kommunikation, Organisation und Projektmanagement."

Für Matteo macht genau diese Verantwortung den Reiz des Traineeprogramms aus. Unterstützung erhält er dabei von seiner Führungskraft sowie von erfahrenen Kollegen und Kolleginnen aus dem Engineering und der Werkstatt.

Was Matteo an Ferrero besonders schätzt, ist das starke Teamgefühl. „Meine Kollegen und Kolleginnen, egal ob in der eigenen oder einer fachfremden Abteilung, sind immer offen für einen Austausch und gemeinsam finden wir Lösungen."

Studierenden rät er deshalb, offen für neue Herausforderungen zu sein und jede Gelegenheit zu nutzen, Erfahrungen zu sammeln. Denn je mehr man ausprobiert, desto mehr kann man aus einem Traineeprogramm mitnehmen.

Praxis statt Zuschauen, Verantwortung statt Routine: Bei Ferrero gestalten Trainees von Anfang an mit. Ob in der Produktion in Stadtallendorf oder in unseren Teams in Frankfurt – entdecke vielfältige Einstiegsmöglichkeiten und starte deine Karriere bei Ferrero.

Trainee Speed Facts Luca:
- Mein erster Gedanke am Morgen: nutella – der Morgen macht den Tag 😊
- Ohne dieses Tool geht nichts: Post-its
- Mein Lieblingsort im Büro: an der Produktionslinie. Dort passiert jeden Tag etwas Neues.

Trainee Speed Facts Matteo:
- Mein erster Gedanke am Morgen: Es wird ein produktiver Tag werden.
- Ohne dieses Tool geht nichts: Computer
- Mein Lieblingsort im Büro: Kaffeeraum

Trainee Speed Facts Lisa:
- Mein erster Gedanke am Morgen: Welche Ferrero-Tasse begleitet heute meinen Kaffee?
- Ohne dieses Tool geht nichts: Microsoft Teams
- Mein Lieblingsort im Büro: Kaffeeküche. Ferrero-Produkte für die süßen Momente zwischendurch UND meine Work Besties, mit denen jeder Tag noch ein bisschen besser wird.

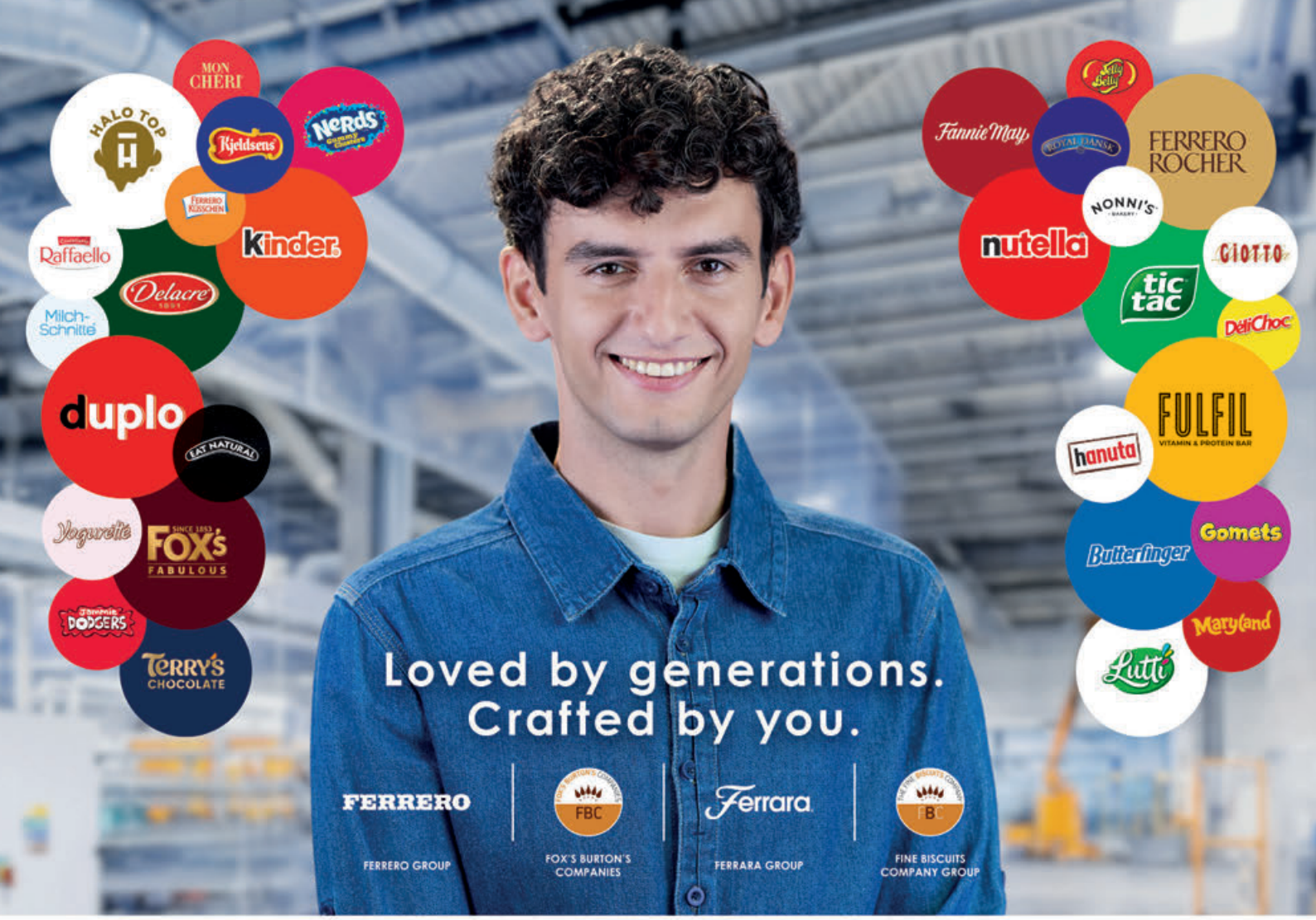


Klingt spannend? Dann komme in unser Team!
Ob du gerade erst loslegst oder schon weißt, wo's hingehen soll – bei Ferrero findest du viele Wege, deinen Einstieg zu gestalten. Wir bieten dir neben tollen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auch eine Vielzahl an Benefits an. Unser Ziel ist es, langfristige Arbeitsbeziehungen aufzubauen, die auf stetiger beruflicher Weiterentwicklung und Anerkennung der erbrachten Leistungen basieren.

Das erwartet dich:
- Attraktive Vergütung und Sonderzahlungen
- Soziale Absicherung durch ein umfangreiches Versicherungspaket, wie zum Beispiel die betriebliche Altersvorsorge und die Berufsunfähigkeitsversicherung
- Umfassendes Wellbeing-Programm für körperliche und mentale Fitness, zum Beispiel mit einem vergünstigten Zugang zu Fitness- und Sporteinrichtungen mit dem Egym-Wellpass-Programm
- Regelmäßige Produktzuteilungen sowie Essenszuschüsse für unsere Kantinen

FERRERO.KARRIERE

Und wenn du wissen willst, wie der Alltag bei uns wirklich aussieht: Folge uns auf Instagram @ferrero.karriere – dort erhältst du spannende Einblicke hinter die Kulissen von Ferrero.



Vom Lieblingssnack ***ZUM LIEBLINGSJOB.***

Bereit für deinen Karrierestart? Mit unseren praxisnahen Traineeprogrammen gelingt dir der Einstieg.

Wirf einen Blick hinter die Kulissen, sammle Erfahrung und übernimm zunehmend Verantwortung. Auf dich warten Trainings, spannende Projekte und Lernmöglichkeiten auf (inter-)nationaler Ebene. Vernetze dich mit Kolleginnen und Kollegen und werde Teil einer starken Gemeinschaft, die dich fachlich und persönlich weiterbringt.

ENTDECKE UNSERE JOBS:
ferrerocareers.com

FERRERO

FERRERO

Kontakt
Ansprechpartner
Ansprechpartner findest du in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.ferrerocareers.com

Anschrift
Hainer Weg 120
60599 Frankfurt am Main

Telefon
+49 69 6805 0

E-Mail
karriere@ferrero.com

Internet
www.ferrero.de

Direkter Link zum Karrierebereich
www.ferrerocareers.com

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewerbe dich ausschließlich online über das Karriereportal.

Angebote für Studierende
Praktika?
Ja

Abschlussarbeiten?
Am Standort Stadtallendorf möglich

Werkstudierende?
Ja

Duales Studium?
Ja, nach Bedarf
- Ingenieurwesen, Fachrichtung Elektrotechnik, Maschinenbau, Technische Informatik
- Bauingenieurwesen
- Lebensmittelsicherheit
- Handelsmanagement

Trainee-Programm?
Ja

Direkteinstieg?
Ja

Promotion?
Nein

QR-Code zu Ferrero:

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen
Branche
Süßwaren/Konsumgüter

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf in den unterschiedlichsten Bereichen.

Gesuchte Fachrichtungen
(Wirtschafts-)Ingenieurwesen, Elektrotechnik, Lebensmitteltechnologie, Maschinenbau, Materialwissenschaften, Prozesstechnologie, Qualitätsmanagement, Wirtschaftswissenschaften

Produkte und Dienstleistungen
Ferrero bietet in Deutschland mehr als 40 Marken in verschiedenen Produktkategorien an. Von Pralinen, Schokoriegeln, gekühlten Milch-Snacks und Eis über Marken wie Ferrero Rocher, kinder, nutella, duplo, hanuta oder tic tac.

Anzahl der Standorte
Deutschland: Frankfurt am Main und Stadtallendorf (nahe Marburg), weltweit sind wir in mehr als 50 Ländern vertreten.

Anzahl der Mitarbeitenden
Deutschland: rund 5.000 Mitarbeitende / weltweit: mehr als 47.000 Mitarbeitende

Jahresumsatz
Weltweit 19,3 Mrd. Euro

Einsatzmöglichkeiten
Bei Ferrero bieten sich vielfältige Tätigkeitsfelder mit unterschiedlichen Aufgabengebieten. So eröffnen sich Möglichkeiten beispielsweise in der Maintenance, Produktion, Supply Chain Management, Engineering sowie in der Verfahrens-, Lebensmitteltechnik oder Qualitätssicherung, Vertrieb, Marketing und vielem mehr.

Einstiegsprogramme
Praktikum, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeit, Traineeprogramm, Direkteinstieg.

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Möglich, kommt auf den Fachbereich an

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Abhängig von der jeweiligen Position

Warum bei Ferrero bewerben?
Die Liebe und Leidenschaft, mit denen wir unsere Marken entwickeln, die über Generationen hinweg geliebt werden, sind eigentlich Grund genug, um für Ferrero zu arbeiten. Doch Arbeiten bei Ferrero ist mehr! Es bedeutet, Teil einer internationalen Familie zu werden. Es bedeutet, mutig Innovationen voranzutreiben. Und es steht für ein umfassendes Ausbildungs-, Anerkennungs- und Benefitprogramm. Bei Ferrero kann jeder seinen Beitrag leisten, um die weltberühmten Marken noch außergewöhnlicher zu machen – und das kannst du auch!

Während deiner gesamten Laufbahn werden wir dich als Mitarbeitenden dabei unterstützen, sowohl fachlich als auch persönlich zu wachsen. Dafür kannst du an speziellen Trainingsprogrammen teilnehmen. Denn wir sind auf der Suche nach Menschen, die unsere Werte teilen und mit uns gemeinsam leidenschaftlich ein Ziel verfolgen: unsere geliebten Marken auf der ganzen Welt noch bekannter zu machen.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 50%

Studiendauer 80%

Auslandserfahrung 40%

Masterabschluss 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 80%

Sprachkenntnisse (Deutsch) B2
A1 A2 B1 **B2** C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 **B2** C1 C2

Sonstige Angaben
Es gibt viele Möglichkeiten, Teil des Teams bei Ferrero zu werden. So vielfältig die gesuchten Aufgabenfelder und Einstiegsmöglichkeiten, so vielfältig sind die von uns gesuchten Profile. Daher können wir keine allgemeingültige Aussage treffen. Was jedoch alle vereint: Leidenschaft für unsere Produkte, Spaß an der Arbeit, Teamfähigkeit und Eigeninitiative.

Bleiben oder gehen?

Wenn Vernunft und Bauchgefühl unterschiedliche Antworten geben

» Du hast es geschafft. Die Zusage liegt vor dir, schwarz auf weiß. Eigentlich müsstest du erleichtert sein. Du weißt, wie viele andere noch auf der Suche nach einer Stelle nach dem Studium sind – und hier hast du die Zusage für dich. Gratulation.

Doch wirkliche Freude kommt nicht auf. Du kennst das Team, die Arbeit und die Anforderungen – und doch weißt du: Wenn du es dir aussuchen könntest, würdest du etwas anderes machen wollen.

Genau das ist das Thema: Kannst du es dir denn aussuchen? Unternehmen sind vorsichtiger geworden, die wirtschaftliche Lage ist angespannter und offene Positionen werden rarer.

Also: wem vertrauen: dem Bauchgefühl oder der Vernunft?

Dieses Dilemma taucht nicht nur am Jobeinstieg auf – es kann dich im Laufe deiner (beruflichen) Entwicklung immer wieder einfangen: gehen oder bleiben? Bauch oder Kopf?

Lasse uns gar nicht zu tief in Entscheidungstheorien einsteigen und Modelle analysieren. Ich möchte mit dir gemeinsam realitätsnah einen 5-Schritte-Plan entwickeln, der dir in solchen Situationen helfen kann, deine Entscheidung zu treffen.

Schritt 1: Benenne, was tatsächlich da ist

Bevor du bewertest, beschreibe. Was genau löst das Unbehagen aus – das Team, die Aufgaben, das Unternehmen, der/die Chef*in? Schreibe es konkret auf, ohne es gleich zu erklären oder zu rechtfertigen. Dieser Schritt ist elementar, um herauszufinden, worum es geht.

Schritt 2: Was willst du denn wirklich? Hier spricht der Bauch.

Nun schau dir an, was du als Beschreibung festgehalten hast. Was ist das Thema dahinter? Nehmen wir ein Beispiel: Team ist nicht so meins. Okay – was ganz genau ist das, was dir Unbehagen bereitet? Wie ist die Stimmung? Was fehlt dir und wieso? Was konkret ist dein Bedürfnis?

Schritt 3: Prüfe die Vernunftargumente auf Substanz

Jetzt kommt der Kopf dran, aber ehrlich. Welche Argumente sprechen für die Stelle – und stehen sie wirklich, wenn du genau hinschaust? „Guter Name im Lebenslauf" und „man sagt nicht ab" sind keine Argumente, sondern Reflexe. Frage konkret: Was gewinne ich wirklich, was verliere ich, wenn ich annehme? Und dasselbe für ein Nein.

Schritt 4: Der Zeitsprung

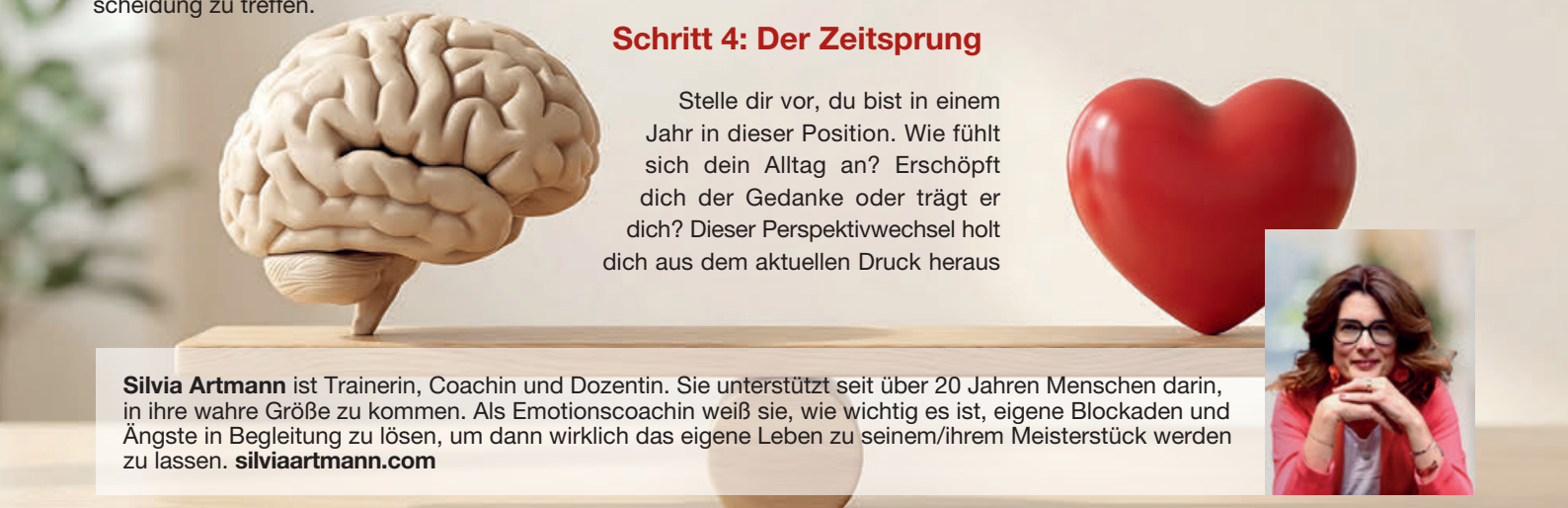
Stelle dir vor, du bist in einem Jahr in dieser Position. Wie fühlt sich dein Alltag an? Erschöpft dich der Gedanke oder trägt er dich? Dieser Perspektivwechsel holt dich aus dem aktuellen Druck heraus und zeigt oft klarer, was Vernunft und was Bauchgefühl wirklich meinen. Oder geht es um ein Praktikum: Wie fühlst du dich in 6 Monaten? Was hast du gewonnen? Was hätte es dich gekostet?

Schritt 5: Werde zum Profi-Mediator

Nun darfst du Bauch und Kopf zusammen anschauen. Wie können Lösungen aussehen? Welche Möglichkeiten siehst du, damit du auf beiden Ebenen eine stimmige Entscheidung triffst? Nehmen wir wieder das Beispiel vom Anfang: Das Team ist für mich kaum da, weil viele im Homeoffice sind, die Atmosphäre eher kühler wirkt. Doch ich habe gemerkt, dass es für mich wichtig ist, mit anderen gut zusammenzuarbeiten – auch in Präsenz. Wenn ich mich mit anderen Teams vernetze und Kontakte knüpfe kann ich das auch erreichen.

Zum Schluss

Entscheidungen sind deshalb manchmal herausfordernd für dich, weil du keine 100%ig richtige Entscheidung treffen kannst. Daher gilt es, immer für dich selbst herauszufinden, was jetzt gerade für dich die richtige und stimmige Entscheidung ist . Ein Tipp: Vereinbare einen Termin mit dir, um diese Entscheidung wieder zu prüfen. Damit wirst du wirklich Experte für dich. n



Silvia Artmann ist Trainerin, Coachin und Dozentin. Sie unterstützt seit über 20 Jahren Menschen darin, in ihre wahre Größe zu kommen. Als Emotionscoachin weiß sie, wie wichtig es ist, eigene Blockaden und Ängste in Begleitung zu lösen, um dann wirklich das eigene Leben zu seinem/ihrem Meisterstück werden zu lassen. **silviaartmann.com**

Warum ein LinkedIn-Profil schon im Studium unverzichtbar ist

– und wie es die Karriere nachhaltig prägt

In einer Arbeitswelt, die von Digitalisierung, globaler Vernetzung und wachsender Konkurrenz geprägt ist, beginnt die berufliche Laufbahn nicht erst mit dem ersten Arbeitsvertrag. Sie startet weit früher, oft schon im Hörsaal. Während viele Studierende sich auf Prüfungen, Projekte und Nebenjobs konzentrieren, übersehen sie einen entscheidenden Faktor: ihre digitale Sichtbarkeit. Viele Studierende sind der Meinung: „Das brauche ich erst, wenn ich arbeite." Diese Aussage trifft meist nicht zu. Ein professionell aufgebautes LinkedIn Profil ist heute einer der wirkungsvollsten Hebel – zum einen, um frühzeitig Karrierechancen zu schaffen, und zum anderen, um die eigene berufliche Identität zu formen.

Digitale Präsenz als Grundvoraussetzung moderner Karrierewege

Unternehmen rekrutieren längst nicht mehr ausschließlich über klassische Bewerbungsprozesse. Werkstudentenstellen, Praktika, Traineeprogramme und sogar Abschlussarbeiten werden zunehmend über digitale Netzwerke vergeben. LinkedIn ist dabei die zentrale Plattform, auf der Recruiter*innen, Personalverantwortliche und Branchenexpert*innen aktiv nach jungen Talenten suchen. Schaut man sich die Daten genauer an, entdeckt man, dass mehr als 69 Millionen Unternehmen die Plattform nutzen. Außerdem werden rund 65 Millionen Stellenangebote über LinkedIn ausgeschrieben und alle acht Sekunden wird (laut Angabe von LinkedIn) eine Person über LinkedIn eingestellt. Mit diesem Hintergrundwissen sollte man sich doppelt überlegen, ob ein Profil sinnvoll ist.



Somit wird einem auch bewusst, dass Studierende ohne LinkedIn-Profil für diese Zielgruppe schlicht nicht sichtbar sind. In einer Zeit, in der Algorithmen darüber entscheiden, wer gefunden wird, ist digitale Abwesenheit ein echter Wettbewerbsnachteil. Ein gut gepflegtes Profil hingegen signalisiert Professionalität, Engagement und Zukunftsorientierung. Eigenschaften, die Arbeitgeber besonders schätzen.

Netzwerke als strategisches Kapital

Karriere entsteht selten linear. Sie ist das Ergebnis von Begegnungen, Empfehlungen und Beziehungen. Genau hier entfaltet LinkedIn seine größte Wirkung. Studierende können früh beginnen, ein Netzwerk aufzubauen, das sich über Jahre hinweg als wertvoll erweisen kann. Dazu zählen: Kommiliton*innen, die später in unterschiedlichen Branchen arbeiten, Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeitende, Alumni, die bereits im Berufsleben stehen, Praktikumsbetreuer*innen und Arbeitgeber, Branchenexpert*innen, die Einblicke und Chancen bieten. Die ehemalige COO von Meta, Sheryl Sandberg, fasste es sehr gut zusammen: "The ability to connect with others is one of the most important skills you can develop."

Viele berufliche Möglichkeiten entstehen nicht über öffentliche Ausschreibungen, sondern über persönliche Kontakte. Wer früh beginnt, diese Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, schafft sich ein Netzwerk, das langfristig Türen öffnet. Insbesondere oft genau dann, wenn man es am wenigsten erwartet.

Die eigene Persönlichkeit sichtbar machen – jenseits des Studiengangs

Ein Studienfach allein sagt wenig darüber aus, wer jemand ist. LinkedIn bietet die Möglichkeit, ein vielschichtiges, authentisches und professionelles Bild der eigenen Person zu zeichnen. Studierende können dort nicht nur Projekte aus dem Studium präsentieren, Zertifikate und Weiterbildungen zeigen, ehrenamtliches Engagement hervorheben. Man kann auch eigene Beiträge veröffentlichen, Interessen und Schwerpunkte sichtbar machen und erste berufliche Erfahrungen dokumentieren.

Damit entsteht ein Profil, das nicht nur Kompetenzen zeigt, sondern auch Haltung, Motivation und Persönlichkeit. In einer Zeit, in der Arbeitgeber zunehmend auf „Cultural Fit" achten, ist diese Sichtbarkeit ein entscheidender Vorteil.

Frühe Karrierechancen – oft überraschend und ungeplant

Viele Studierende berichten, dass sie über LinkedIn angesprochen wurden – für Workshops, Mentoringprogramme, Events oder konkrete Jobangebote. Diese Chancen entstehen nicht durch Zufall, sondern durch Präsenz. Ein aktives Profil zeigt, dass sich jemand mit seiner beruflichen Zukunft auseinandersetzt. Es signalisiert Offenheit, Lernbereitschaft und Ambition.

Recruiter*innen schätzen solche Profile, weil sie zeigen, dass ein junger Mensch nicht nur studiert, sondern sich aktiv mit seiner Entwicklung beschäftigt. Das kann den Unterschied machen zwischen einer Standardbewerbung und einer persönlichen Einladung.

LinkedIn als Lernplattform – nicht nur als Karriere-instrument

LinkedIn ist weit mehr als ein digitales Netzwerk, um sich zu vernetzen. Es ist ein Wissensraum. Studierende, die früh beginnen, sich dort zu bewegen, können von Branchennews, Fachartikeln, Diskussionen mit Expert*innen, Einblicken in Unternehmensstrategien, Trends und Zukunftsthemen, Karriereimpulsen und Best Practices profitieren.

Diese Inhalte helfen dabei, die eigene berufliche Richtung zu schärfen und ein Verständnis für die Dynamiken des Arbeitsmarktes zu entwickeln. Wer früh lernt, wie Karriere heute funktioniert, trifft später bessere Entscheidungen.

Personal Branding: Die eigene Marke bewusst gestalten

In einer Welt, in der Individualität zählt, ist Personal Branding kein gutes „Know-how“, sondern eine Notwendigkeit. Studierende, die früh beginnen, ihre Interessen und Stärken zum Vorschein zu bringen, entwickeln eine klare Positionierung. Sie lernen, wie sie wahrgenommen werden wollen und wie sie sich von anderen abheben können.

Ein professionelles LinkedIn-Profil ist dabei das zentrale Werkzeug. Es ermöglicht, die eigene Geschichte zu erzählen, Erfolge zu dokumentieren und eine konsistente berufliche Identität aufzubauen. Diese Klarheit ist ein enormer Vorteil beim Berufseinstieg. Die Auswahl einer informativen Profilüberschrift und eines geeigneten Profilfotos bilden hierbei die Grundlage. Das Aufzeigen des Bildungsweges und der relevanten beruflichen Erfahrungen ist ebenso wichtig wie das Hinzufügen von Fähigkeiten in Form von Schlüsselwörtern.



Ein Vorsprung, der sich nicht mehr einholen lässt

Viele beginnen erst nach dem Studienabschluss mit LinkedIn. Doch zu diesem Zeitpunkt haben diejenigen, die schon früher gestartet sind, ein gewachsenes Netzwerk, eine klare digitale Identität, erste berufliche Erfahrungen, eine höhere Sichtbarkeit, ein besseres Verständnis für die eigene Karriere und eine etablierte persönliche Marke.

Dieser Vorsprung ist schwer aufzuholen. Er wirkt wie ein Multiplikator, der sich über Jahre hinweg positiv auswirkt.

LinkedIn im Studium ist kein Trend – es ist eine strategische Entscheidung

Ein LinkedIn-Profil im Studium ist weit mehr als ein digitaler Lebenslauf. Es ist ein Werkzeug, das Sichtbarkeit schafft, Chancen eröffnet und die berufliche Identität formt. Wer früh beginnt, investiert in seine Zukunft und legt den Grundstein für eine Karriere, die nicht dem Zufall überlassen wird.

In einer vernetzten, digitalen Arbeitswelt ist LinkedIn einer der stärksten Hebel, um erfolgreich zu starten. Und je früher dieser Hebel genutzt wird, desto größer ist seine Wirkung. n

Walter Feichtner
Inhaber von Karrierecoach München

KARRIERECOACH MÜNCHEN

Walter Feichtner

- Dipl.-Kulturwirt und Inhaber von Karrierecoach München
- Coach und Berater für alle Fragen rund um Karriere, Bewerbungsprozess, AC, Berufseinstieg, berufliche Neuorientierung sowie berufliche und persönliche Weiterentwicklung
- kennt sowohl die Anforderungen und Anliegen der Bewerber und Arbeitnehmer als auch die der Arbeitgeber, der Personalabteilungen und des Arbeitsmarktes
- Gastdozent an über 30 Unis und Fachhochschulen
- unterstützt auch Unternehmen beim Personal-Recruiting und bei der Personalauswahl
- Autor von drei Büchern: „Bewerben 4.0 für Berufseinsteiger“ (Haufe), „Erfolg im neuen Job – Strategien für die ersten 100 Tage“ (Haufe), „Assessment-Center – Wie Sie Ihr AC sicher meistern werden“ (Bookboon)
- weitere Infos unter www.karrierecoach-muenchen.de und 089-202081718



AIESEC in Karlsruhe: **Gemeinsam die Welt entdecken und verändern**



Du suchst nach einer Möglichkeit, dich während dieses Wintersemesters nicht nur akademisch, sondern auch persönlich und beruflich weiterzuentwickeln? Du möchtest internationale Erfahrungen sammeln, Leadership-Skills entwickeln und dabei etwas bewegen? Dann ist AIESEC genau das Richtige für dich!

Was ist AIESEC?

AIESEC ist die weltweit größte internationale Studentenorganisation und ist in über 100 Ländern aktiv. Seit über 75 Jahren widmet sich diese Organisation der Vision, jungen Menschen Führungsqualitäten zu vermitteln und sie zu befähigen, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Im Mittelpunkt stehen dabei interkultureller Austausch, Leadership-Entwicklung und die Förderung junger Talente. Durch internationale Praktika, Freiwilligenprojekte und die Arbeit in multikulturellen Teams lernen die Mitglieder, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und sich sicher in globalen Kontexten zu bewegen.

Gleichzeitig legt AIESEC großen Wert auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Dabei werden wichtige Soft Skills wie Kommunikation, Teamarbeit, Projektmanagement und Führung nicht nur vermittelt, sondern aktiv gelebt, ganz nach dem Prinzip "Learning by Doing".

Mitgliedschaft bei AIESEC in Karlsruhe

Als Mitglied bei AIESEC in Karlsruhe bist du Teil eines engagierten, dynamischen und internationalen Teams und gestaltest aktiv die Arbeit der Organisation mit. Du sammelst praktische Erfahrungen in Bereichen wie Projektmanagement, Teamführung, Sales und Marketing, übernimmst Verantwortung und entwickelst wertvolle Leadership-Skills. Darüber hinaus erhältst du die Möglichkeit, dich bei nationalen Konferenzen mit Unternehmen zu vernetzen und an praxisnahen Workshops mit Unternehmensvertreter*innen teilzunehmen. Gleichzeitig erwartet dich eine starke Community mit internationalen Begegnungen, Teamevents und Raum für persönliche und berufliche Weiterentwicklung.

Exchange Participant: Dein Auslandsabenteuer!

Neben der Mitgliedschaft besteht auch die Möglichkeit, bei AIESEC als Exchange Participant an einem internationalen Praktikum oder einem Freiwilligenprojekt teilzunehmen! Als Exchange Participant erlebst du die Welt nicht nur als Tourist*in, sondern auch als Teil eines internationalen Projekts. Du sammelst wertvolle Praxiserfahrung, lernst neue Kulturen kennen und entwickelst Fähigkeiten, die dich persönlich und beruflich weiterbringen. Mit AIESEC wird dein Auslandsaufenthalt zu einer Erfahrung, die dich nachhaltig prägt und global vernetzt.

Bei uns sind folgende Programme möglich:

- **Global Talent:** Praktika im Ausland (ab 6 Wochen)
- **Global Teacher:** Lehrpraktika im Ausland (ab 9 Wochen)
- **Global Volunteer:** Freiwilligenprojekte (4 bis 8 Wochen)

Deine Zukunft beginnt hier!

AIESEC ist eine Community von jungen Leuten, die gemeinsam die Welt verändern wollen. Wenn du bereit bist, über dich hinauszuwachsen, neue Kulturen und Menschen kennenzulernen und dich selbst zu entdecken, dann bist du bei uns genau richtig. Mache das Wintersemester zu deinem Semester und werde Teil von AIESEC in Karlsruhe!

Schon überzeugt?

Kontaktiere uns unter:

- **Webseite:** www.aiesec.de/karlsruhe
- **Instagram:** @kaarls_ruleez, @beehiveka
- **Unser Office:** Waldhornstraße 27, 76131 Karlsruhe

Wir freuen uns, von Dir zu hören! n

Arbeiten beim Weltmarktführer

KRONES

Innovation in jeder Flasche

Hinter jedem perfekt abgefüllten Getränk steckt mehr Technologie, als es auf den ersten Blick scheint. Effiziente Prozesse und präzise Technik spielen dabei eine entscheidende Rolle – genau hier setzt Krones an. Als weltweit führender Technologiekonzern in der Getränke- und Liquid-Food-Industrie mit über 21.000 Mitarbeitenden weltweit und rund 160 Standorten in 156 Ländern statten wir Brauereien, Getränkeabfüller und Lebensmittelproduzenten weltweit aus. Dabei plant und realisiert Krones Komplettlinien, die jeden Prozessschritt abdecken – von der Produkt- und Behälterherstellung über die Abfüllung und Verpackung bis hin zum Materialfluss und Behälter-Recycling.

Be part of Krones

Du hast deinen Abschluss bald in der Tasche? Krones fördert Absolventinnen und Absolventen gezielt, unter anderem durch bedarfsorientierte Trainee-Programme. Innerhalb von 15 Monaten durchläufst du Stationen in Bereichen wie z. B. Projektmanagement, Human Resources, Corporate Procurement, Recycling oder Line Solutions.



Aber auch wenn du noch am Anfang deiner Hochschulkarriere stehst, lohnt sich ein Einstieg bei uns: Lerne Krones über ein Praktikum, eine Werkstudierendentätigkeit oder deine Abschlussarbeit kennen. Du kannst deine Fähigkeiten in der Praxis beweisen, wertvolle Erfahrung in einem international erfolgreichen Unternehmen sammeln – und dir gleichzeitig Türen für deine berufliche Zukunft öffnen.

Werde **jetzt** Teil unseres Teams – und gestalte die Lösungen der Zukunft mit. n



FIRMENPROFIL

Kontakt
Recruiting Center

Anschrift
Böhmerwaldstraße 5
93073 Neutraubling
(bei Regensburg)

Telefon
Recruiting Center:
09401 70 2080

E-Mail
recruitingcenter@krones.com

Internet
www.krones.com

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewirb Dich online direkt auf die jeweiligen Ausschreibungen. Bitte achte darauf, immer vollständige Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse) einzureichen.

Direkter Link zum Karrierebereich
www.krones.com/karriere

Angebote für Studierende Praktika?
Ja, über 700 pro Jahr

Abschlussarbeiten?
Ja, über 250 pro Jahr

Werkstudierende? Ja

Duales Studium?
Ja,
· Bachelor of Engineering
· Bachelor of Science

Traineeprogramm? Ja

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu KRONES:

Allgemeine Informationen
Branche
Maschinen- und Anlagenbau

Bedarf an Hochschulabsolvent-Innen
Aktuelle Angebote findest du unter:
www.krones.com/karriere

Gesuchte Fachrichtungen
Chem.-Ing./Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mathematik, Naturwissenschaften, Physik, Prozesstechnik, Technische Redaktion, Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften, Sonstige

Produkte und Dienstleistungen
Der KRONES Konzern mit Hauptsitz in Neutraubling, Deutschland, bietet Anlagen für die Getränkeindustrie und Nahrungsmittelhersteller, Prozesstechnik, Fülltechnik, Verpackungsmaschinen bis hin zu IT-Lösungen.

Jeden Tag durchlaufen Millionen von Glasflaschen, Dosen und PET-Behälter, eine Krones-Anlage. Denn als Systemlieferant stattet Krones Brauereien, Getränkeabfüller und Lebensmittelproduzenten aus, mit Einzelmaschinen genauso wie mit ganzen Produktionsstätten

Anzahl der Standorte
Inland: Neutraubling (bei Regensburg), Nittenau, Flensburg, Rosenheim
Weltweit: über 100 Standorte

Anzahl der Mitarbeitenden
Über 21.000

Jahresumsatz
Umsatz 2025: 5,66 Milliarden Euro

Einsatzmöglichkeiten
Forschung und Entwicklung, Informationstechnologie, Vertrieb, Einkauf, Logistik, Produktion, Produktsparten u. a.

Einstiegsprogramme
Direkteinstieg, Traineeprogramm

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Projektbezogen möglich

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Einstiegsgehalt nach IG Metall 8

Warum bei KRONES bewerben?
Bei KRONES arbeitest du beim führenden Systemlieferanten in der Getränkeindustrie. Du bist im Sondermaschinenbau tätig, wo dich spannende Herausforderungen erwarten. Du bist an deren Lösung beteiligt, kannst Visionen vorantreiben und damit den technischen Fortschritt mitgestalten. Im Rahmen deiner beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bieten wir dir zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen an und unterstützen deine individuelle Karriereplanung durch vielfältige Karrierepfade. Zudem bestehen Möglichkeiten des Wechsels in andere Abteilungen oder innerhalb der KRONES Gruppe – auch international.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%

Studiendauer 70%

Auslandserfahrung 30%

Ausbildung/Lehre 50%

Promotion 20%

Masterabschluss 20%

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 80%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B1
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Wichtig sind darüber hinaus Teamfähigkeit, Kreativität, Flexibilität, Engagement und die Faszination für unsere Branche und unsere Produkte.

HIGH SPEED KARLSRUHE

Die 20. Saison – ein voller Erfolg

» 20 Jahre High Speed Karlsruhe, 20 Rennwagen und eine Saison, die in die Geschichte unseres Teams eingeht.

In diesem Jahr feierte High Speed Karlsruhe sein 20-jähriges Bestehen und das mit unserem 20. Rennwagen, dem F-120. Nach dem feierlichen Rollout am 22. Mai 2026 begann eine intensive und erfolgreiche Testphase. Gemeinsam konnten wir das Fahrzeug kontinuierlich weiterentwickeln, Schwachstellen ausmerzen und seine Performance Schritt für Schritt verbessern.

Während der F-120 auf Instagram bereits eine kleine Berühmtheit wurde, sorgte vor allem sein außergewöhnliches Design für Aufmerksamkeit. Das Monocoque wurde in einem besonderen Rot lackiert, durch das die charakteristische Carbonstruktur weiterhin sichtbar bleibt. Doch nicht nur optisch konnte unser Rennwagen überzeugen, auch auf der Strecke stellte er sein Potenzial unter Beweis.

Beim Bosch Testevent konnten wir als erstes Team auf die Strecke gehen und gleichzeitig die meisten Testkilometer aller von Bosch gesponserten Teams absolvieren. Ein erfolgreicher Start in die Endphase der Saison.

Mit viel Motivation ging es anschließend zu unserem ersten Event nach Österreich, wo wir auf die internationale Spitze der Formula Student trafen. Mit soliden Ergebnissen konnten wir uns gegen eine starke Konkurrenz behaupten. Eine defekte Platine sorgte jedoch dafür, dass sich unsere Endurance deutlich verlängerte. Der F-120 bewies dabei eindrucksvoll seine Ausdauer und Zuverlässigkeit und brachte uns sicher ins Ziel. Am Ende stand für uns ein hervorragender 13. Platz von 38 Fahrzeugen.

Danach ging es weiter zur Formula Student Germany am Hockenheimring. Die Konkurrenz wurde nicht schwächer und gleichzeitig stiegen die Anforderungen an Fahrzeug und Team weiter an. Eine besondere Premiere erwartete uns beim Skidpad. Zum ersten Mal fand diese Disziplin bei Nacht mit einer spektakulären Lichtershow statt. Eine Onboard-Aufnahme dieses besonderen Moments ist auf unserem YouTube-Kanal zu finden.

Auch bei der FSG konnten wir zahlreiche Punkte sammeln und unseren Platz in der internationalen Formula Student Szene weiter festigen. Mit einem starken 11. Platz von 80 Fahrzeugen konnten wir erneut ein Top-Ergebnis einfahren.

Der krönende Abschluss unserer Saison folgte schließlich bei der Formula Student Alpe Adria in Kroatien. Als Favorit angereist, standen wir einer ernstzunehmenden Konkurrenz gegenüber. Fahrzeug und Team liefen auf höchstem Niveau und konnten ihre Leistung genau dann abrufen, wenn es darauf ankam.

Mit einem Abstand von gerade einmal 0,1 Punkten sicherten wir uns den 2. Platz in der Gesamtwertung. Insgesamt sind 1000 Punkte möglich. Ein absolut historischer Moment, sowohl für die Formula Student als auch für die Geschichte von High Speed Karlsruhe.

Doch auch abseits des aktuellen Teams gab es in Kroatien einen besonderen Moment. Unser Alumni-Team trat mit unserem letzten legendären Verbrenner-Rennwagen an. Dabei konnten unsere ehemaligen Teammitglieder eindrucksvoll zeigen, dass auch ein älteres Fahrzeug noch immer das Potenzial besitzt, aktuelle Teams ordentlich ins Schwitzen zu bringen.

Damit ging eine außergewöhnliche Saison zu Ende. Doch High Speed Karlsruhe macht keine Pause. Wir starten hochmotiviert in die F-121-Saison, mit einem neuen Reglement, neuen Ideen, neuen Herausforderungen und vor allem vielen motivierten Studierenden. Die 20. Saison war ein voller Erfolg. Jetzt beginnt das nächste Kapitel. n



Weitere Informationen /HighSpeedKA /highspeed_karlsruhe **highspeed-karlsruhe.de**

Work ready

Dein Lebenslauf zeigt, was du gemacht hast. Aber zeigt er auch, was du kannst?

Im Studium ist ziemlich klar, woran Leistung gemessen wird. Beim Einstieg ins Berufsleben verändert sich die Logik: Plötzlich musst du selbst verständlich machen, was du kannst und welchen Wert deine bisherigen Erfahrungen haben können. Das ist ungewohnt. Es eröffnet dir aber auch mehr Gestaltungsspielraum, als du vielleicht denkst.

Im Studium ist vieles geregelt. Du weißt, welche Prüfungen anstehen, was bestanden werden muss und wie viele ECTs noch fehlen. Irgendwann rückt der Abschluss näher. Und mit ihm eine Frage, für die es keine Musterlösung gibt:

Was kann ich eigentlich anbieten?

Spätestens, wenn du Stellenanzeigen ernsthaft liest, wird diese Frage ziemlich konkret. Vielleicht kennst du diesen Moment: Die Position klingt spannend, einiges passt. Dann liest du weiter. Gesucht werden Erfahrungen und Fähigkeiten, die größer klingen als das, was du bisher gemacht hast. Der eigene Lebenslauf wirkt auf einmal erstaunlich klein.

Dabei lohnt sich ein genauerer Blick.

Viele Studierende unterschätzen weniger ihre Leistung als die Bedeutung ihrer Erfahrungen. Das Praktikum war „nur ein Praktikum“. Der Werkstudentenjob war eben ein Job neben dem Studium. Ein Hochschulprojekt? Gehört halt dazu.

Genau dieses „nur“ ist tückisch, denn damit sortierst du Erfahrungen aus, bevor du überhaupt geprüft hast, was in ihnen steckt.

Wenn ich als Personalberaterin Bewerbungen aus Unternehmenssicht lese, begegnet mir das immer wieder. Bewerber können sehr genau sagen, wo sie waren und was sie dort gemacht haben. Viel schwerer fällt ihnen die Frage: Was zeigt diese Erfahrung über mich?

Dabei wird es genau dort interessant.

Vielleicht hast du dich in ein Thema eingearbeitet, von dem du vorher kaum etwas wusstest. Vielleicht hast du irgendwann eine Aufgabe selbstständig übernommen, weil man dir vertraut hat. Oder du hast in einem Projekt gemerkt, dass du besonders gut darin bist, Struktur in unübersichtliche Informationen zu bringen.

Solche Erfahrungen stehen selten fertig übersetzt im Lebenslauf. Niemand auf Unternehmensseite kann wissen, was sich dahinter verbirgt, wenn du es selbst nicht sichtbar machst.

Das klingt zunächst ernüchternd. Für mich steckt darin vor allem eine gute Nachricht:



Du kannst beeinflussen, was andere in deinem bisherigen Weg erkennen.

Dafür musst du deinen Lebenslauf nicht künstlich aufwerten. Du musst anfangen, ihn anders zu lesen.

Gehe auf Spurensuche

Nimm bitte eine Station, die dir eher unspektakulär vorkommt, und schaue genauer hin.

Du hast bei einer Marktanalyse mitgearbeitet? Dann interessiert mich nicht allein, dass du recherchiert hast. Musstest du Informationen bewerten? Hast du Daten so aufbereitet, dass jemand damit entscheiden konnte? Gab es Widersprüche, die du klären musstest?

Vielleicht zeigt sich hier deine analytische Arbeitsweise sehr viel deutlicher als in der Zeile „gute Analysefähigkeit“.

Und plötzlich geht es nicht mehr darum, ob dein Lebenslauf „genug“ hergibt. Es geht um eine viel hilfreichere Frage:

Was steckt bereits in dem, was du bisher selbst übersehen hast?

Der entscheidende Perspektivwechsel: Genau an diesem Punkt beginnt der Unterschied zwischen einem Lebenslauf als Aufzählung und einem Lebenslauf als Argument.

Viele Bewerbungen bleiben auf der ersten Ebene stehen: Stationen, Aufgaben, Tätigkeiten. Das ist korrekt – aber es ist noch nicht überzeugend. Unternehmen suchen nicht nur nach dem, was du getan hast, sondern nach dem, was sie mit dir und von dir erwarten können.

Das bedeutet: Dein Lebenslauf ist kein Archiv deiner Vergangenheit, sondern eine Übersetzung deiner Fähigkeiten in zukünftige Wirkung.

Und diese Übersetzung passiert nicht automatisch.

Warum „Erfahrung“ nicht gleich „Erfahrung“ ist

Zwei Personen können im selben Unternehmen gearbeitet und trotzdem völlig unterschiedliche Dinge gelernt haben.

Die eine hat Aufgaben abgearbeitet. Die andere hat verstanden, warum Prozesse funktionieren – oder eben nicht. Die eine hat Daten gesammelt. Die andere hat Muster erkannt und daraus Vorschläge entwickelt.

Beides steht vielleicht im Lebenslauf als „Werkstudentin im Bereich XY“. Aber nur eine Version macht sichtbar, was wirklich dahintersteckt.

Genau hier entsteht der Unterschied im Bewerbungsprozess: nicht durch mehr Stationen, sondern durch mehr Bewusstsein für die eigene Entwicklung.

Was Unternehmen wirklich lesen

Wenn ich Lebensläufe im Recruiting sehe, suche ich nicht nach perfekten Formulierungen. Ich suche nach Orientierung:

- Kann diese Person Probleme strukturieren?
- Versteht sie Zusammenhänge oder nur Aufgaben?
- Hat sie gelernt, Verantwortung zu übernehmen?
- Kann sie sich in neue Themen einarbeiten?

Diese Fragen stehen selten im Lebenslauf, aber sie werden beim Lesen automatisch mitgedacht.

Das bedeutet: Du bewirbst dich nie nur mit dem, was du schreibst, sondern immer auch mit dem, was zwischen den Zeilen erkennbar wird.

Dein Lebenslauf als Arbeitsdokument

Vielleicht hilft dir ein anderer Blick: Dein Lebenslauf ist kein fertiges Ergebnis, sondern ein Arbeitsdokument.

Er wird nicht „richtig“, weil er vollständig ist. Er wird stark, wenn er verständlich macht, wie du denkst, arbeitest und lernst.

Das verändert auch die Art, wie du ihn erstellst. Nicht mehr nur: „Was habe ich gemacht?“ Sondern ergänzend: „Was habe ich dabei gelernt – und was sagt das über mich aus?“

Dein Lebenslauf ist nicht zu klein. Er ist oft nur zu leise.

Die meisten Erfahrungen sind bereits da. Die Frage ist nicht, ob du genug gemacht hast, sondern ob du beginnst, es sichtbar zu machen.

Und genau dort beginnt der Moment, in dem aus einer Aufzählung ein Profil wird und das Gefühl, wirklich work ready zu sein. n



Heidi Steinberger arbeitet seit mehr als 30 Jahren an der Schnittstelle zwischen Menschen und Arbeitsmarkt. Ihre Wurzeln liegen in der Personalberatung, heute verbindet sie dieses Markt- und Recruitingwissen mit Karriereberatung und Coaching. Sie kennt damit beide Perspektiven: wie Menschen ihren eigenen beruflichen Wert einschätzen – und wie Unternehmen Profile, Potenzial und Passung beurteilen. Ihr Leitgedanke: „Ich weiß, wie Menschen sich sehen – und wie Unternehmen entscheiden.“ Genau diese beiden Sichtweisen bringt sie zusammen, wenn es darum geht, Erfahrungen einzuordnen, berufliche Stärken sichtbar zu machen und daraus tragfähige nächste Schritte zu entwickeln.

Zukunft braucht Menschen, *die sie gestalten.*

Der Berufseinstieg ist weit mehr als nur der bloße Startpunkt einer individuellen Karriereleiter. Er ist vielmehr die allererste und oft auch die beste Gelegenheit, entscheidende Weichen für den weiteren beruflichen Lebensweg zu stellen. In einer zunehmend komplexer werdenden Arbeitswelt geht es letztlich vor allem darum, woran man tagtäglich arbeiten möchte und welchen Fußabdruck man hinterlassen will. Möchte man seine Energie an Aufgaben binden, die eine tiefgreifende gesellschaftliche Relevanz besitzen? An innovativen Technologien forschen, um die Zukunft unserer Gesellschaft nachhaltig zu gestalten und abzusichern? Kurz: Will man seine Zeit und sein Talent in etwas investieren, das am Ende des Tages wirklich zählt und einen spürbaren Unterschied macht?

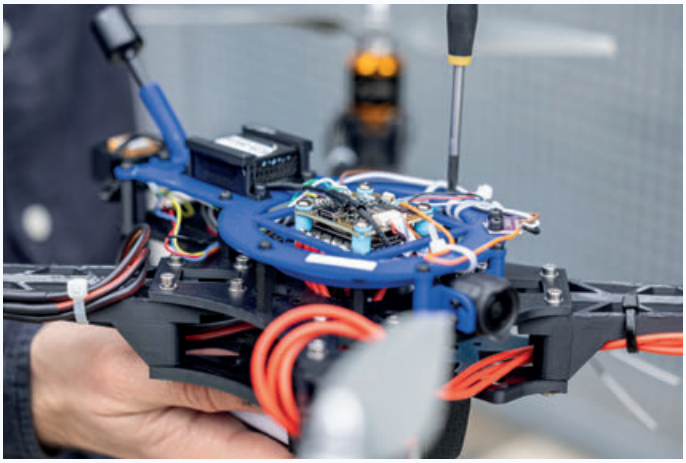
Wir bei ZITiS arbeiten exakt an dieser spannenden Schnittstelle, genau dort, wo rasante technologische Innovation und essenzielle staatliche Handlungsfähigkeit unmittelbar zusammenkommen. Unser Auftrag ist, die technologische Souveränität der deutschen Sicherheitsbehörden nachhaltig zu stärken und für kommende Herausforderungen zukunftssicher auszubauen. Das erreichen wir durch eine fundierte Forschung, maßgeschneiderte Entwicklung und strategische Beratung in absolut zentralen Zukunftsfeldern. Dabei agieren wir ganz bewusst nicht wie eine klassische traditionelle Behörde. Wir verstehen uns vielmehr als ein agiler, hochmoderner Beratungs- und Technologiepartner. Unsere Arbeit beginnt dort, wo Standardlösungen nicht mehr ausreichen – und wo neue Technologien über Handlungsfähigkeit und Sicherheit entscheiden.



Wie bleiben staatliche Institutionen in einer stark vernetzten Welt technologisch unabhängig? Wie können moderne Technologien wie KI, Big Data, digitale Forensik, Kryptografie oder moderne Kommunikationssysteme sowohl verantwortungsvoll als auch maximal wirksam eingesetzt werden? Unsere Antwort darauf lautet: SELBST. Sicher. Mit diesem Selbstverständnis suchen und finden wir jeden Tag Antworten auf diese drängenden Fragen. Nicht theoretisch. Sondern konkret, interdisziplinär und mit dem unbedingten Anspruch, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die wirklich gebraucht werden.

Dafür suchen wir Menschen, die neugierig sind und den Status quo gerne hinterfragen. Die mitdenken und über den eigenen Tellerrand hinausblicken. Die Verantwortung übernehmen wollen. Informatikerinnen (w/m/d), Physikerinnen (w/m/d), Mathematikerinnen (w/m/d), Ingenieurinnen (w/m/d), Juristinnen (w/m/d) – und alle, die Lust haben, die digitale und technologische Zukunft nicht nur zu beobachten, sondern aktiv mitzugestalten. Klingt das nach genau der Herausforderung, die zu dir und deinen beruflichen Vorstellungen passt? Dann freuen wir uns sehr auf deine Bewerbung. n





Fotos: ZITiS

Zentrale Stelle
für Informationstechnik
im Sicherheitsbereich

ZITiS



VERTRAUEN IST GUT. SELBER MACHEN IST BESSER.

Arbeite mit uns an Deutschlands technologischer Souveränität.

ZITiS

Kontakt Ansprechpartner
Ansprechpartner findest du in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.zitis.bund.de

Anschrift
Zamdorfer Straße 88
81677 München

Telefon
089 / 6 08 06 79 - 0

E-Mail
personalgewinnung@zitis.bund.de

Internet
www.zitis.bund.de

Direkter Link zum Karrierebereich
https://www.zitis.bund.de/DE/WenWirSuchen/wen-wir-suchen_node.html#stellenanzeigen

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewerbe dich ausschließlich über Interamt.de

Angebote für Studierende
Praktika?
Ja

Abschlussarbeiten?
Ja, Bachelor und Master

Werkstudierende?
Nein

Duales Studium?
Nein

Trainee-Programm?
Nein

Direkteinstieg?
Ja

Promotion?
Ja

QR-Code zu ZITiS:

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen
Branche
Informationstechnologie, Öffentlicher Dienst

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen
Informatik
- IT-Sicherheit
- Cyber-Sicherheit
- Elektrotechnik/Nachrichtentechnik
- Digitale Forensik
- Mathematik
- Physik

Produkte und Dienstleistungen
Wir entwickeln Werkzeuge, Lösungen und Strategien, mit denen die Sicherheitsbehörden ihre gesetzlichen Aufgaben jetzt und in Zukunft optimal erfüllen können – für die innere Sicherheit Deutschlands.

Anzahl der Standorte
München

Anzahl der Mitarbeitenden
365

Jahresumsatz
Not-for-Profit

Einsatzmöglichkeiten
Softwareentwicklung (Technology- & Anwendungsentwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Technische Redaktion, Übersetzung), Consulting, Support, interne Information Technology & Solution Production, Education, Vertrieb, Marketing, Verwaltung

Einstiegsprogramme
Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Nein

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Je nach Stelle

Warum bei ZITiS bewerben?
Wir brauchen Fachleute mit Innovationsgeist. Menschen, die so lange an einer Aufgabe tüfteln, bis sie eine Lösung finden. Wir suchen kreative Köpfe, die ihr fundiertes Wissen zum Schutz der Bevölkerung einsetzen möchten und Lust auf die Arbeit in einer jungen, etwas anderen Behörde haben.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 50%

Studiendauer 50%

Masterabschluss 50%

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 80%

Praktika 50%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C1

A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Teamfähigkeit, Interkulturalität, Gender- und Diversitätskompetenz, Vertraulichkeit und Verschwiegenheit

Erkunde die faszinierende Welt der Optik & Photonik in Karlsruhe!

KSOP
Karlsruhe School of Optics & Photonics

Als erste Graduiertenschule des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) bietet die Karlsruhe School of Optics & Photonics (KSOP) ein multidisziplinäres Umfeld für erstklassige Lehre, Forschung und Innovation. Dank ihres englischsprachigen Studiengangs zieht die KSOP Studierende aus der ganzen Welt an.

» Für Absolvent*innen der Physik, Biologie, Elektrotechnik oder Maschinenbau ist ein direkt aufbauender Masterstudiengang oft die erste Wahl. Das interdisziplinäre Master-Programm in Optik & Photonik könnte interessant für dich sein, wenn du inhaltlich auf deinem Bachelor aufbauen, dich aber spezialisieren möchtest.

In Optics & Photonics werden natur- und ingenieurwissenschaftliche Themenfelder miteinander vereint – anwendungsrelevante Themen wie Sensorik oder Bildverarbeitung für autonomes Fahren sind nur Beispiele für Einsatzgebiete der Optik und Photonik.

International und industrieorientiert: das KSOP-Masterstudium!

Entscheide dich für die KSOP, wenn du Teil eines multikulturellen englischsprachigen Studiengangs sein möchtest und eine internationale Karriere anstrebst.

Unsere Kooperationen mit der Industrie erleichtern den Zugang zu Praktika, Masterarbeiten oder als Berufseinsteiger*in. Vorlesungen zu Themen wie „Modern Physics“ oder „Business Innovation in Optics & Photonics“ in Kooperation mit ZEISS sind Teil des Studienprogramms. Darüber hinaus haben KSOP-Studierende die Möglichkeit, vom praktischen Industrietraining **„Smart Factory@Industry“** zu profitieren, das in Kooperation mit Firmen wie Bosch, ZEISS oder Mercedes-Benz angeboten wird.
www.ksop.kit.edu/msc_program.php

Mehr als ein Forschungsprojekt: Deine Doktorarbeit in der KSOP!

Im englischsprachigen Promotionsprogramm forschen Masterabsolvent*innen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften interdisziplinär. Das Besondere: Neben der Doktorarbeit werden in der Graduiertenschule der KSOP sowohl wissenschaftliche Zusatzkurse angeboten als auch Management-Knowhow und Schlüsselkompetenzen aufgebaut. Promovierende werden zusätzlich von Mentor*innen auf ihrem Forschungs- und Karriereweg unterstützt.
www.ksop.kit.edu/phd_program.php

Die KSOP bietet ihren Promovierenden sowie Graduierten zudem die Möglichkeit ihr Profil durch das kompakte MBA-Programm zu schärfen. Das Zertifikat hat bereits vielen Absolvent*innen zur Einstellung oder zum nächsten Karriereschritt verholfen.
www.ksop.kit.edu/mba_fundamentals_program.php

Studieninteresse geweckt? Infos zum KSOP-Master aus erster Hand

In unseren englischsprachigen Online-Info-Sessions zum M.Sc. Optik & Photonik geben wir Einblicke in Studieninhalte, den Bewerbungsprozess sowie in‘s Studium in Deutschland und am KIT. In der Live-Fragerunde kannst du deine individuellen Fragen direkt an unser Team stellen.
www.ksop.kit.edu/online-info-session.php

Master-Studium

- 2-jähriges M.Sc.-Programm in Optik & Photonik
- Praktikumsprogramm mit der Industrie
- Interkulturelles Flair mit über 20 Nationalitäten pro Jahrgang
- Beginn: Wintersemester
- Bewerbungsfrist:
  - o 15. Juni für Nicht-EU-Bewerber
  - o 15. September für EU-Bewerber und deutsche Bewerber
- Lehrsprache: Englisch

Doktorandenprogramm

- 3-jähriges Ph.D.-Programm in Optik & Photonik
- Zusatzworkshops & Trainings
  - Stipendienprogramm
  - Mentoring-Programm & internationales Netzwerk
  - Beginn: Jederzeit
  - Bewerbungsfrist: Jederzeit
- Lehrsprache: Englisch

Vertiefungsrichtungen

- → Photonic Materials & Devices
- → Quantum Optics & Spectrocopy
- → Biomedizinische Photonik
- → Biomedical Photonics
- → Solar Energy

Kontakt

Karlsruhe School of Optics and Photonics
Schlossplatz 19 | 76131 Karlsruhe

Ansprechpartnerin: Nina Becker
Telefon: 0721/608-45789
E-Mail: info@ksop.kit.edu

Warum das Gehirn so leicht auf Fake-Shops hereinfällt

Neuromarketing-Experte Jan Michael Rasimus von der DHBW Karlsruhe erklärt, weshalb täuschend echte Online-Shops Vertrauen erzeugen und Verbraucher*innen manipulieren

Fake-Shops wirken heute oft nicht mehr billig, sondern berührend, lokal und vertrauenswürdig. Genau das macht sie so verlockend. Häufig werben Anbieter mit erfundenen Geschichten, angeblich regionaler Herkunft oder handwerklicher Qualität. Am Ende erhalten Käufer*innen jedoch oft minderwertige Massenware, warten lange auf ihre Bestellung oder bleiben auf teuren Rücksendungen sitzen.

Jan Michael Rasimus, Neuromarketing-Spezialist und Leiter des Eye-Tracking-Labors der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, erklärt, warum unser Gehirn auf solche Shops besonders leicht hereinfällt.

Die Rahmen-Story verkauft mit

Fake-Shops sind längst nicht mehr schlecht übersetzte Webseiten mit auffälligen Fehlern. Immer häufiger präsentieren sie sich mit hochemotionalen, frei erfundenen Geschichten: einem alteingesessenen Modehaus aus Hamburg, das beim letzten Ausverkauf große Rabatte verspricht, einer älteren Kunsthandwerkerin, deren großer Traum zu zerplatzen droht, oder einem Familienunternehmen, das nach vielen Generationen schließen muss. Solche Geschichten appellieren oft auch an die Hilfsbereitschaft. Der Kauf wirkt dann nicht mehr nur wie ein gutes Angebot, sondern wie Unterstützung für einen kleinen Betrieb, ein Lebenswerk oder eine vermeintlich bedrohte Existenz. „Viele Fake-Shops verkaufen nicht zuerst ein Produkt, sondern eine emotionale Vertrauenskulisse“, sagt Rasimus. „Das Gehirn bekommt eine stimmige Geschichte, passende Bilder und eindeutige Signale. Dadurch entsteht sehr schnell das Gefühl: Das sieht seriös aus, das fühlt sich gut an, hier kann ich bedenkenlos kaufen.“

KI macht Betrug glaubwürdiger

Dass solche Shops heute so professionell wirken, hängt auch mit neuen technischen Möglichkeiten zusammen. KI-Tools erzeugen mit wenig Aufwand Produkttexte, Gründerstorys, Bewertungen, Übersetzungen, Bilder und Service-Chats. Zusammen mit Baukastensystemen, einfachen Bezahllösungen und automatisierter Social-Media-Werbung lassen sich solche Shops schnell aufbauen und verbreiten. „KI nimmt dem Betrug zudem viele seiner alten Erkennungsmerkmale“, so Rasimus. „Was früher durch holprige Sprache, schlechte Bilder oder seltsame Formulierungen auffiel, kann heute glatt, lokal und emotional überzeugend wirken.“

Der erste Blick prüft nicht alles

Aus Sicht der Wahrnehmungspsychologie ist es besonders problematisch, dass Menschen Webseiten nicht vollständig lesen, sondern selektiv scannen. „Viele Menschen glauben, sie hätten einen Shop geprüft. Tatsächlich haben sie aber oft vor



Text: RM, Bild: DHBW KA/RM/DALL-E

allem die Bereiche gesehen, die ihnen ins Auge springen sollten“, erklärt Rasimus. „Impressum, Rücksendeadresse, Zahlungsbedingungen, AGB oder Widerrufsregeln werden dagegen häufig gar nicht bewusst verarbeitet.“ Das lässt sich auch durch Eye Tracking (Blickverlaufsanalysen) sehr leicht nachweisen, hat jedoch nichts mit Naivität zu tun. Online-Shopping ist schnell, visuell und bequem. Wenn Name, Design, Geschichte, Bewertungen und Angebot zusammenpassen, entsteht wenig „Reibung“ im Kopf. Der Shop fühlt sich schlüssig an. Und was schlüssig wirkt, wird oft weniger kritisch geprüft.

Emotionen verdrängen die Skepsis

Besonders wirksam wird es, wenn emotionale Nähe und Kaufdruck zusammenkommen. Ein deutscher Städtename, eine rührende Händlergeschichte, ein angeblicher Familienbetrieb, ein Gütesiegel, ein hoher Rabatt und der Hinweis „nur heute“ ergeben im Kopf schnell ein stimmiges Bild: Der Shop wirkt vertraut, der Kauf fühlt sich dringlich an, und mögliche Zweifel treten in den Hintergrund. „Der gefährlichste Moment ist nicht der Klick selbst. Es ist der Moment davor, wenn Begeisterung, Mitleid, Zeitdruck und ein gutes Gefühl die kritische Prüfung überholen“, sagt Rasimus. „Unser Gehirn liebt stimmige Geschichten. Deshalb sollten wir gerade dann langsamer werden, wenn ein Shop besonders berührend, lokal und dringend wirkt.“ Social Media verstärkt diesen Effekt. Die Anzeige erscheint nicht wie Werbung eines unbekannten Händlers, sondern als Teil des vertrauten Feeds. Zwischen privaten Beiträgen, Unterhaltung und Empfehlungen wirkt sie weniger fremd. Dadurch sinkt die Skepsis.

Erst pausieren, dann prüfen

Rasimus empfiehlt eine einfache Faustregel: „Je stärker ein Shop drängt, desto langsamer sollte man werden.“ Konkret heißt das: nicht direkt aus einer Social-Media-Anzeige kaufen, sondern den Shop separat suchen. Hilfreich sind Suchanfragen mit dem Shopnamen und Begriffen wie „Erfahrung“, „Fake“, „Bewertung“ oder „Retoure“. Außerdem sollte man Impressum, Adresse, Kontaktmöglichkeiten, Rücksendebedingungen, Zahlungsarten und AGB genau prüfen. „Digitale Kompetenz bedeutet auch, den eigenen ersten Eindruck nicht sofort für ein Urteil zu halten“, sagt Rasimus. „Oft ist genau diese kurze Pause der beste Schutz vor Fake-Shops.“

Verbraucherzentralen warnen seit längerem vor Fake-Shops und bieten mit dem Fakeshop-Finder ein kostenloses Prüfwerkzeug an. Auch Warnlisten problematischer Shops, etwa von Trusted Shops, können erste Hinweise geben. Warnsignale sind fehlende oder unklare Anbieterinformationen, sehr starke Rabatte, künstlicher Zeitdruck, Fantasie-Gütesiegel, ausschließlich Vorkasse, schwer erreichbare Händler oder Rücksendeadressen außerhalb Europas. Besonders aufmerksam sollte man werden, wenn ein angeblich deutscher Shop Retouren nur auf eigene Kosten nach Asien ermöglicht.

n

www.karlsruhe.dhbw.de



Wir machen mehr aus Holz

mit rund 12.000 Mitarbeitenden in 11 Ländern, viel Leidenschaft, familiären Werten und innovativem Geist. Unsere Geschäftsfelder umfassen Möbel & Innenausbau, Holzbau und Fußböden. Die Arbeitsplatte in der Küche, die vielseitige OSB-Platte im Mehrfamilienhaus oder den rutschfesten Laminatboden im Kinderzimmer – weltweit machen wir täglich mehr aus Holz.







Dein Mehr von EGGER

- Zuschuss für das Fitnessstudio
- Weiterbildungen
- Faire Bezahlung
- Spannende Projekte
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Internationale Standorte
- Sport- und Gesundheitsmanagement
- Flexible Zeitmodelle
- Laufende Feedbackgespräche
- Mitarbeitervergünstigungen

Mit Holz eine nachhaltige Zukunft gestalten

Ob auf dem Holzplatz, direkt an der Platte in der Produktion oder beim Planen, Entwickeln und Verkaufen der Produkte in den Büros – gemeinsam arbeiten wir für eine lebenswerte Zukunft.

Denn der Aspekt des nachhaltigen Wirtschaftens steht bei EGGER im Mittelpunkt. Unsere Verantwortung für den Klimaschutz nehmen wir ernst und bekennen uns zum ambitionierten Net Zero Ziel bis 2050. Im Geschäftsjahr 2025/2026 bestanden bereits 66 % des Holzes, das die EGGER Gruppe in ihren Holzwerkstoffen einsetzte, aus Recyclingmaterial und Nebenprodukten der Sägeindustrie. 71 % des gruppenweiten Energieverbrauchs stammten aus erneuerbaren Quellen.

So arbeitet wir laufend an unserer Zielsetzung, „Mehr aus der wertvollen Ressource Holz“ zu machen und damit nachhaltiges Leben und Arbeiten zu ermöglichen.



Entdecke neue Perspektiven:
Egal ob Praktika, Werkstudententätigkeit, Projekt und Abschlussarbeit, Traineeprogramm oder attraktive Einstiegspositionen.

Gestalte deine Zukunft und begleite uns auf unserer Mission: **Mehr aus Holz zu machen.**

Lerne die EGGER Welt kennen:

Gemeinsam. Mehr. Perspektiven.
to.egger.link/karriere

EGGER
MEHR AUS HOLZ.

EGGER

MEHR AUS HOLZ.

Kontakt Ansprechpartner
Die Ansprechpartner:innen und Anschriften für die einzelnen Standorte findest du unter to.egger.link/standorte und unter unseren Stellenausschreibungen auf careers.egger.com

Internet
www.egger.com

Direkter Link zum Karrierebereich
to.egger.link/karriere

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewirb dich ausschließlich online über careers.egger.com

Angebote für Studierende
Praktika? Ja, interessierten Student:innen bieten wir zahlreiche Praktika im kaufmännischen und technischen Bereich an.

Abschlussarbeiten? Ja, wir stehen regelmäßig als Partner für Abschlussarbeiten zur Verfügung. Gerne kannst du dich mit deinem Themenvorschlag initiativ für deinen Wunschbereich bewerben.

Werkstudierende? Ja, EGGER bietet viele Möglichkeiten, während der Studienzeit in das Berufsleben „hineinzuschnuppern".

Duales Studium? Ja, wir bieten verschiedene duale Bachelor-Studiengänge im kaufmännischen und technischen Bereich an.

Trainee-Programm? Ja

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu EGGER:

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen
Branche
Holzwerkstoffindustrie

Bedarf an HochschulabsolventInnen
20

Gesuchte Fachrichtungen
Holztechnik, Elektrotechnik, Mechatronik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften, BWL, Ingenieurwissenschaften, Informatik, Logistik & SCM, Holztechnologie, Holzwirtschaft, Energie-/Umweltmanagement, Personalmanagement

Produkte und Dienstleistungen
Wir sind EGGER – ein weltweit erfolgreicher Produzent und Anbieter von Holzwerkstoffen. Rund 12.000 Mitarbeitende tragen täglich dazu bei, dass wir zu den führenden Unternehmen unserer Branche gehören.
Unsere Geschäftsfelder umfassen Möbel- und Innenausbau, Holzbau sowie Fußböden. An 22 Standorten weltweit entwickeln und produzieren wir vielseitige Holzwerkstoffe, die in unterschiedlichsten Anwendungen zum Einsatz kommen – von der Arbeitsplatte in der Küche, über Schnittholz in der Dachkonstruktion bis zum rutschfesten Laminatboden im Kinderzimmer. Als Familienunternehmen denken wir langfristig und entwickeln uns stetig weiter. Eines ist dabei stets gleich geblieben: unsere Leidenschaft für Holz und unser Freude an der Perfektion.

Anzahl der Standorte
22 Standorte weltweit, davon befinden sich drei in Österreich und sieben in Deutschland.

Anzahl der Mitarbeitenden
Weltweit sind rund 12.000 Mitarbeitende bei EGGER tätig.

Jahresumsatz
Im Geschäftsjahr 2025/2026: 4,26 Mrd. Euro

Einsatzmöglichkeiten
In allen Unternehmensbereichen

Einstiegsprogramme
Direkteinstieg, Traineeprogramme

Mögliche Einstiegstermine
Kontinuierlich

Auslandstätigkeit
Generell möglich (Reisetätigkeiten im Rahmen von Projekten bis hin zu einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt)

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Gute und marktübliche Vergütung

Warum bei EGGER bewerben?
Durch „frischen Wind" bleibt unser Unternehmen lebendig. Nach einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem beendeten Studium öffnen sich meist viele Möglichkeiten. Wir bieten ein breites Spektrum an Aufgabengebieten und individuellen Entwicklungsperspektiven – so starten wir gemeinsam.

Wir suchen mehr als nur Mitarbeitende, wir suchen Menschen, die zu uns passen: Egal welchem Geschlecht sie angehören, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben und in welcher Kultur sie sich zuhause fühlen.

Du suchst ein Praktikum?
Dann sprich uns an!
Wir haben eine Vielzahl von Möglichkeiten!

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 70%

Studiendauer 80%

Auslandserfahrung 30%

Ausbildung/Lehre 100%

Promotion 10%

Masterabschluss 50%

Außerunivers. Aktivitäten 70%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 100%

Sprachkenntnisse (Deutsch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sonstige Angaben
Von der Produktion über das Umweltmanagement bis zur Abteilung für digitale Medien – wir suchen junge, motivierte Berufseinsteigende, die frischen Wind mitbringen. Praktikant:innen und Werksstudent:innen sind auch im HR-Bereich bei uns herzlich willkommen.



So überstehen deine Bewerbungsunterlagen AT-Systeme

Bevor überhaupt ein Mensch deine Bewerbung zu Gesicht bekommt, hat sehr wahrscheinlich schon ein Algorithmus einen Blick darauf geworfen. Künstliche Intelligenz und ATS (Applicant Tracking Systems) gehören heute in fast allen größeren Unternehmen zum Standard.

Das ist kein Grund zur Panik, sondern eine riesige Chance. Wenn du weißt, wie die digitalen Gatekeeper ticken, kannst du deine Unterlagen gezielt optimieren und ganz nach oben auf den Stapel befördern.

Sprich die Sprache der Maschine

Ein sogenannter CV-Parser liest deine Bewerbung, strukturiert die Daten und pflegt sie in eine Datenbank ein. Erst danach filtert das Recruiting-Team diese Datenbank. Kann das System deine Daten nicht sauber auslesen, fliegst du oft schon vor dem ersten menschlichen Screening raus.

- **Keywords sind King:** Analysiere die Stellenanzeige ganz genau. Welche Hard Skills, Tools oder Zertifikate werden gefordert? Nutze exakt dieselben Begriffe in deinem Lebenslauf. Sucht die KI nach „Projektmanagement-Zertifizierung nach SCRUM“, schreibe nicht bloß „agile Methoden“.
- **Vorsicht bei Grafiken:** Parser können Probleme mit Text haben, der in ausgefallenen Infografiken, Tabellen oder Skill-Balken versteckt ist. Setze stattdessen auf ein klares, rein textbasiertes Layout.
- **Standard-Überschriften nutzen:** Experimentiere nicht mit kreativen Titeln. Nenne deine Rubriken schlicht „Berufserfahrung“, „Ausbildung“ und „Kenntnisse“ etc., damit das System sie sofort fehlerfrei zuordnen kann.

Intelligent texten statt kopieren

Es ist völlig legitim, Tools wie ChatGPT, Claude oder spezialisierte Bewerbungsassistenten zu nutzen. Aber auf das Wie kommt es an.

- **Die KI-Falle vermeiden:** Generische Prompts wie „Schreibe mir ein Anschreiben für Stelle X“ erzeugen seelenlose Phrasen. Recruiter entlarven solche Texte meist schon nach den ersten drei Sätzen.
- **Der richtige Weg:** Füttere das KI-Tool deiner Wahl mit deinen echten Erfolgen und lasse es den Text glätten, auf Rechtschreibung prüfen oder nach logischen Lücken durchsuchen. Deine persönliche Note muss spürbar bleiben.

Die digitale Persona: Baue die Brücke ins Netz

Deine Bewerbung ist heute nicht mehr nur ein statisches Dokument. Recruiter wollen das Gesamtbild sehen.

- **Smarte Hyperlinks:** Bette in deinen Lebenslauf direkte, anklickbare Links zu deinen professionellen Online-Profilen ein (LinkedIn, GitHub oder Portfolio).
- **Konsistenz prüfen:** Achte penibel darauf, dass die Daten in deiner Bewerbung exakt mit deinen Profilen im Netz übereinstimmen. Abweichungen bei Jobtiteln oder Beschäftigungszeiträumen fallen sofort auf und wecken Misstrauen.

Mit diesen Anpassungen sicherst du dir wichtige Vorteile beim Bewerbungsprozess, sodass mehr deiner Bewerbungen den ersten Schritt der AT-Systeme überstehen und deine Bewerbungen bei einem echten Menschen auf dem Tisch landen.

Dieser Beitrag wurde bereitgestellt von jobvector
www.jobvector.de/karrieremesse

jobvector career day

jobvector career day
Das Online Karriere-Event für Ingenieure*, Informatiker*, Mediziner* und Naturwissenschaftler*

24.09.2026
www.jobvector.de/karrieremesse

So finden Studierende und Absolventen Jobs, die nie ausgeschrieben werden

Hidden Job Market

Der Berufseinstieg ist für viele Studierende und Absolventen derzeit anspruchsvoller als noch vor wenigen Jahren. Wer heute auf Jobsuche geht, stellt schnell fest, dass attraktive Stellen hart umkämpft sind und sich Bewerbungsprozesse häufig über Wochen oder sogar Monate ziehen. Gleichzeitig konzentrieren sich viele Berufseinsteiger fast ausschließlich auf Jobbörsen und Karriereseiten von Unternehmen. Dabei bleibt ein wichtiger Teil des Arbeitsmarktes oft unberücksichtigt: Zahlreiche Positionen werden nie öffentlich ausgeschrieben, sondern intern, über persönliche Empfehlungen oder durch direkte Ansprache besetzt. Dieser sogenannte Hidden Job Market bietet gerade für Berufseinsteiger Chancen, die viele Bewerber gar nicht auf dem Schirm haben. Wer versteht, wie dieser verdeckte Arbeitsmarkt funktioniert, kann seine Erfolgschancen deutlich erhöhen.

Viele Stellen werden anders vergeben als gedacht

Der Hidden Job Market beschreibt alle Stellen, die Unternehmen nicht öffentlich ausschreiben. Stattdessen werden offene Positionen über interne Kandidaten, persönliche Empfehlungen, ehemalige Praktikanten oder Werkstudierende sowie durch die direkte Ansprache geeigneter Bewerber besetzt. Für Unternehmen hat dieses Vorgehen klare Vorteile: Sie sparen Zeit und setzen auf Kandidaten, deren Fähigkeiten sie bereits kennen oder die ihnen empfohlen wurden. Gerade kleinere und mittelständische Unternehmen verzichten deshalb oft auf eine öffentliche Ausschreibung, wenn sich geeignete Bewerber bereits im eigenen Netzwerk finden.

Für Studierende und Absolventen bedeutet das jedoch nicht, dass sie automatisch außen vor bleiben. Im Gegenteil: Wer schon während des Studiums erste Berührungspunkte mit Unternehmen schafft, kann sich frühzeitig für genau diesen verdeckten Arbeitsmarkt empfehlen. Praktika, Werkstudententätigkeiten oder Abschlussarbeiten dienen deshalb nicht nur dazu, Erfahrungen zu sammeln. Sie bieten gleichzeitig die Chance, einen positiven Eindruck zu hinterlassen und bei den späteren Personalentscheidungen bereits bekannt zu sein.

Sichtbarkeit beginnt lange vor der ersten Bewerbung

Der Zugang zum Hidden Job Market entsteht selten zufällig. Häufig sind es Kontakte, die bereits Monate oder sogar Jahre vor dem eigentlichen Berufseinstieg geknüpft wurden. Praktika, Hochschulprojekte, Karrieremessen oder Alumni-Veranstaltungen bieten zahlreiche Möglichkeiten, Unternehmen und potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen.

Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Kontakte, sondern deren Qualität. Wer auch nach einem Praktikum mit Ansprechpartnern in Verbindung bleibt, erhöht die Chance, bei einer späteren Vakanz wieder in Erinnerung zu kommen. Oft genügt bereits ein gelegentlicher Austausch oder das Interesse an Entwicklungen des Unternehmens, um den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Ebenso wichtig ist die eigene Sichtbarkeit im Internet. Ein vollständiges und professionell gepflegtes LinkedIn-Profil erleichtert Recruitern und Unternehmen, passende Kandidaten zu finden. Gleichzeitig können Studierende und Absolven-

Dominik Roth ist Headhunter und unterstützt Technologieführer aus dem industriellen Mittelstand und Hidden Champions bei der Besetzung von Führungspositionen sowie in der Management-Diagnostik. Mit seiner Erfahrung aus über 400 Executive Searches und hunderten Management-Assessments begleitet er Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Führungskräfte. Außerdem hostet er den Karriere-Podcast „CEO Career Code“, der kostenfrei auf Spotify und Apple Podcasts verfügbar ist.



ten die Plattform selbst nutzen, um sich über Unternehmen zu informieren, relevante Ansprechpartner zu identifizieren und erste Kontakte aufzubauen.

Mit Initiativbewerbungen einen Schritt voraus sein

Gerade im Hidden Job Market können Initiativbewerbungen ein wirksames Instrument sein. Voraussetzung ist allerdings, dass sie gezielt eingesetzt werden. Statt möglichst viele Unternehmen mit einer Standardbewerbung anzuschreiben, lohnt es sich, passende Arbeitgeber sorgfältig auszuwählen und sich vorab mit ihnen auseinanderzusetzen. Informationen über neue Standorte, Investitionen, Wachstum oder neue Geschäftsfelder helfen dabei, die Bewerbung individuell auf das Unternehmen zuzuschneiden und überzeugend zu begründen, welchen Mehrwert die eigenen Fähigkeiten bieten.

Ebenso wichtig ist der richtige Ansprechpartner. Absolvierende sollten ihre Bewerbung nicht nur über das Karriereportal einreichen, sondern parallel die zuständige Führungskraft oder den potenziellen Vorgesetzten über LinkedIn recherchieren und dort mit einer kurzen, professionellen Nachricht auf ihre Bewerbung aufmerksam machen. So steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Unterlagen tatsächlich wahrgenommen werden und nicht im allgemeinen Bewerbungsaufkommen untergehen.

Auch ein freundliches Nachfassen kann sinnvoll sein, wenn zunächst keine Rückmeldung erfolgt. Das signalisiert Interesse und sorgt dafür, dass die Bewerbung erneut in den Fokus rückt. Selbst wenn aktuell keine passende Position frei ist, kann genau dieser erste Kontakt dazu führen, dass Bewerber berücksichtigt werden, sobald neuer Personalbedarf entsteht.

Fünf Tipps für erfolgreiche Initiativbewerbungen

- **Nicht wahllos bewerben:** Konzentrieren Sie sich auf Unternehmen, die fachlich und persönlich zu Ihnen passen.
- **Gründlich recherchieren:** Beziehen Sie aktuelle Entwicklungen des Unternehmens in Ihre Bewerbung ein.
- **Persönliche Ansprechpartner suchen:** Eine direkt adressierte Bewerbung wirkt oft verbindlicher als nur eine allgemeine Bewerbung über ein Karriereportal.
- **LinkedIn zusätzlich nutzen:** Recherchieren Sie die zuständige Führungskraft und weisen Sie dort kurz und professionell auf Ihre Bewerbung hin.
- **Geduldig bleiben und nachfassen:** Ein freundlicher Kontakt einige Tage nach dem Versand kann die Aufmerksamkeit für Ihre Bewerbung erhöhen.

Der Hidden Job Market ist kein Geheimnis

Der verdeckte Arbeitsmarkt ist kein exklusiver Kreis, zu dem nur wenige Zugang haben. Vielmehr profitieren diejenigen, die frühzeitig Kontakte aufbauen, ihre Sichtbarkeit erhöhen und ihre Jobsuche nicht ausschließlich auf öffentliche Stellenanzeigen beschränken. Gerade in einem anspruchsvollen Arbeitsmarkt kann dieser zusätzliche Weg den entscheidenden Unterschied machen. Wer Netzwerke langfristig pflegt und Initiativbewerbungen gezielt einsetzt, verbessert seine Chancen, von Unternehmen wahrgenommen zu werden – oft schon bevor eine Stelle überhaupt offiziell ausgeschrieben wird. n



GEBR. PFEIFFER

Kontakt
Ansprechpartner
Carsten Vieth
Head of HR

Anschrift
Barbarossastr. 50-54
67655 Kaiserslautern

Telefon
+49 631 4161-141

E-Mail
personal@gebr-pfeiffer.com

Internet
www.gebr-pfeiffer.com

Direkter Link zum Karrierebereich
https://gebr-pfeiffer.helixjobs.com/

Bevorzugte Bewerbungsart(en)
Bitte bewerbe dich nach Möglichkeit nur online über unser Pfeiffer-Karriereportal unter https://gebr-pfeiffer.helixjobs.com/

Angebote für Studierende
Praktika? Ja, auf Anfrage

Abschlussarbeiten?
Ja, Bachelor und Master auf Anfrage

Werkstudierende?
Auf Anfrage

Duales Studium?
Auf Anfrage

Trainee-Programm?
Nein

Direkteinstieg? Ja

Promotion? Nein

QR-Code zu Gebr. Pfeiffer SE:

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen
Branche
Maschinen- und Anlagenbau

Branchen, in denen wir aktiv sind
Zement, Kalk, Gips, Keramik und Bergbau

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen
Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre und ähnliche Fachrichtungen

Produkte und Dienstleistungen
Materialaufbereitungsmaschinen wie Vertikalmühlen, Sichter, Trockner und Kalklöschmaschinen. Als Einzelmaschine oder als komplette Anlage. Eigene Entwicklung digitaler Produkte passgenau zu unseren Maschinen und Anlagen bis hin zu KI-Lösungen.

Anzahl der Standorte
3 in Deutschland, 8 (global)

Anzahl der Mitarbeitenden
Weltweit mehr als 500

Jahresumsatz
Ca. 150 Mio. Euro weltweit

Einsatzmöglichkeiten
Direkteinstieg in alle Unternehmensbereiche

Einstiegsprogramme
Umfangreiche Einarbeitungsphasen, „Training on the job“, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine
Jederzeit

Auslandstätigkeit
Weltweite Reisebereitschaft

Einstiegsgehalt für AbsolventInnen
Tarifgebundene Entgelteinstufung (ERA-Tarifvertrag)

Warum bei Gebr. Pfeiffer SE bewerben?
Bei Gebr. Pfeiffer arbeitest du an modernen Materialaufbereitungstechnologien mit dem Fokus auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Unser seit über 150 Jahren bestehendes Familienunternehmen blickt auf die Einführung vieler technischer Innovationen und beispielsweise den Bau der weltgrößten Zementmühle zurück. Ermöglicht durch jahrzehntelange Erfahrung, weitreichendes Know-How und vor allen Dingen einem starken Team, das gemeinsam mit unseren Niederlassungen weltweit agiert. Zu den wichtigsten Werten unseres privat geführten Unternehmens gehören Loyalität, Verlässlichkeit und Berechenbarkeit. Wir sind dein Arbeitgeber mit langer Tradition – wo die Wertschätzung unserer Mitarbeiter essenziell ist.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%

Studiendauer 50%

Ausbildung/Lehre 30%

Masterabschluss 50%

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 80%

Praktika 80%

Sprachkenntnisse (Deutsch) C2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

Sprachkenntnisse (Englisch) B2
A1 A2 B1 B2 C1 C2

GEBR. PFEIFFER



DURCHSTARTEN NACH DEM STUDIUM

Du möchtest die Zukunft eines international führenden Unternehmens in der Materialaufbereitung mitgestalten? Dann sollten wir uns kennenlernen!

Zum Direkteinstieg suchen wir regelmäßig Absolventen aus technischen und kaufmännischen Studiengängen.
Weitere Infos und Bewerbungsmöglichkeiten findest du auf unserer Karriereseite.

Unsere Karriereseite findest du unter:
www.mein-check-in.de/gebr-pfeiffer
Du kannst aber auch einfach den QR-Code scannen!

Folge uns gerne auch auf Social Media:



THOST ist eines der führenden deutschen Unternehmen im Projektmanagement. Von unseren Standorten im In- und Ausland steuern wir komplexe Projekte in den Bereichen Immobilien, Öffentliche Hand, Gesundheit, Energie, Infrastruktur, Automotive, Chemie & Petrochemie, Pharma, Öl & Gas und IT. Mit unserer breit gefächerten Expertise im Projektmanagement betreuen wir Industriekundinnen und -kunden sowie öffentliche und private Investor*innen.

Wir stehen für herausragende Qualität in der Unternehmenskultur und die stetige Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Das bestätigen seit vielen Jahren unsere Arbeitgeberzertifizierungen (audit berufundfamilie sowie top4women). Seit 2018 zählt THOST Projektmanagement mit der Auszeichnung **LEADING EMPLOYER** außerdem zum Kreis der besten Arbeitgeber*innen in Deutschland.

Werden Sie Teil unseres Teams. Jetzt bewerben!

Hier geht's zu
unseren Stellenanzeigen!

LEADING EMPLOYER
DEUTSCHLAND 2026
EXCLUSIVELY AWARDED TO THE COUNTRY'S TOP 1%

top 4 women 2026

THOST Projektmanagement
www.thost.de/karriere

Tel.: +49 7231 1560-888
E-Mail: karriere@thost.de